Nr. 189. 15. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntags-Nummer mit illustrirter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 3,30 Mark pro Quartal. Eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste für 1898 unter Nr. 7576. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 40 Pfg., für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen, sowie Arbeitsmarkt 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 1508.
Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 19, Beuth-Straße 2. | Sonntag, den 14. August 1898. | Expedition: SW. 19, Beuth-Straße 3.

Zur Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen.

Nach einer längeren Diskussion in der Partei und einer längeren Debatte auf dem letzten Parteitage (in Hamburg) wurde am 9. Oktober des vorigen Jahres von dem Parteitag folgender Beschluß gefaßt:

„Die Betheiligung an den nächsten preußischen Landtagswahlen ist überall geboten, wo die Verhältnisse eine solche den Parteigenossen ermöglichen. Inwieweit eine Wahlbetheiligung in den einzelnen Wahlkreisen möglich ist, entscheiden die Parteigenossen der einzelnen Wahlkreise nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse. Kompromisse und Bündnisse mit anderen Parteien dürfen nicht abgeschlossen werden."

Der Beschluß war ein Kompromiß zwischen denjenigen, welche im Interesse der Partei ein Zusammengehen der Sozialdemokratie mit bürgerlichen Oppositionsparteien gewünscht hatten, und zwischen denen, welche es im Interesse der Partei für nothwendig hielten, daß jedes Bündniß und jeder Kompromiß mit bürgerlichen Parteien ausgeschlossen werde.

Einig war man auf dem Parteitag, und einig ist man auch heute in der gesammten Partei darin, daß es für uns von Vortheil ist, die Wahl reaktionärer Junker und Agrarier zu verhindern. Und einig waren und sind wir alle darin, daß es ein erstrebenswerthes Ziel wäre, durch Verhinderung der Wahl von Junkern und sonstigen Reaktionären die Bildung einer reaktionären Landtags-Majorität zu verhindern.

Von allen, die für die Betheiligung der Partei an den Landtagswahlen eintreten, ist dies als Ziel hingestellt worden. Und kein Genosse hat die Berechtigung dieses Zieles bestritten.

Einig ist man auch darin gewesen — wenigstens haben alle Genossen, die für die Betheiligung eingetreten sind, sich in diesem Sinne ausgesprochen —, daß die Sozialdemokratie aus eigener Kraft, ohne Hilfe einer anderen Partei, unter dem „elendesten aller Wahlgesetze" keinen sozialdemokratischen Kandidaten für den preußischen Landtag durchbringen kann.

Was nun die Art der Betheiligung angeht, so waren die Vertreter der Betheiligung zweierlei Meinung: die einen wollten, daß die Genossen im ersten Gang selbständig vorgehen, und erst im zweiten Gang — ähnlich wie bei der Reichstags-Stichwahl für die Wahlmänner beziehentlich Kandidaten der Oppositionsparteien stimmen. Die andern wollten, daß unsere Genossen, bei der völligen Aussichtslosigkeit, eine ausreichende Zahl von sozialistischen Wahlmännern zu erlangen, sofort, gleich im ersten Gang für die bürgerliche Opposition stimmen sollten.

Nachdem aber der Parteitag durch Akklamation, auf die Anfrage Singer's, erklärt hat, daß „nur durch Aufstellung sozialdemokratischer Wahlmänner in die Wahl eingetreten werden kann", wäre eine Stimmabgabe für Wahlmänner bürgerlicher Parteien gleich im ersten Wahlgang ein Verstoß gegen den Parteitags-Beschluß.

Fassen wir nun den Beschluß selbst etwas näher ins Auge.

„Die Betheiligung — — — ist überall geboten, wo die Verhältnisse eine solche den Parteigenossen ermöglichen."

Was heißt „ermöglichen"? „Möglich" ist die Betheiligung überall; es giebt keinen Landtagswahlkreis mit sozialdemokratischen Urwählern, in dem die Betheiligung nicht „möglich" wäre. Und da es in allen Wahlkreisen Sozialdemokraten giebt, so ist folgerichtig auch in allen die Betheiligung „möglich". Dies hat der Parteitag aber nicht aussprechen wollen, denn das wäre ein Unsinn. Was er aussprechen wollte, und allein aussprechen konnte, weil es den Kernpunkt des ganzen Beschlusses bildet, das ist:

Die Betheiligung ist überall geboten, wo die Verhältnisse eine solche den Parteigenossen mit Aussicht auf Erreichung des Zwecks: Verhinderung der Wahl von Reaktionären, ermöglichen.

Das ist unzweifelhaft der Gedanke des Parteitags gewesen, und das allein hat überhaupt auch einen Sinn.

Denselben Sinn hat das Wort „möglich" auch in dem folgenden Satz, und kann blos denselben Sinn haben.

Um diese Möglichkeit handelt es sich; und da in den verschiedenen Wahlkreisen die Dinge verschieden liegen, so daß von einer gemeinsamen Vorschrift für alle Wahlkreise die Rede nicht sein kann, so hat der Parteitag das einzige gethan, was vernünftigerweise zu thun war: er hat es den Genossen der einzelnen Wahlkreise überlassen, oder, vielleicht richtiger ausgedrückt: zur Pflicht gemacht, „nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse" zu entscheiden, ob eine Wahlbetheiligung möglich ist, das heißt ob durch Betheiligung der Sozialdemokratie innerhalb der vom Parteitag gezogenen Schranken es möglich ist, die Wahl reaktionärer Landtagsabgeordneten zu verhindern.

Diese Pflicht muß nun von den Genossen der einzelnen Wahlkreise auch erfüllt werden. Nach der harten Reichstagswahl-Kampagne war freilich einiges Ausruhen nothwendig; und der Vorwurf, daß die Genossen saumselig seien, war nicht begründet. Allein nun ist auch keine Zeit mehr zu verlieren, weil die preußischen Landtagswahlen in sehr kurzer Frist anberaumt sein können. Und die Partei würde sich lächerlich machen, wenn sie nach den langen und zum theil hitzigen Debatten über die Stellungnahme zu den preußischen Landtagswahlen schließlich von den Landtagswahlen überrascht würde, ehe die einzelnen Wahlkreise sich über ihre Stellungnahme schlüssig gemacht.

Dieser Gefahr und Blamage dürfen wir uns nicht aussetzen. Das Argument, welches man hier und da gehört hat: durch die schäbige und reaktionäre Haltung der bürgerlichen Oppositionspartei bei der heurigen Reichstagswahl sei die Frage der Betheiligung erledigt und gegenstandslos geworden, ist natürlich nicht ernst zu nehmen. Daß die Fortschrittler und bürgerlichen Demokraten bei den Reichstagswahlen dem Sozialisten einen Junker und Reaktionär vorziehen, das brauchten wir nicht erst bei der letzten Wahl zu lernen. Aber im Landtag haben die bürgerlichen Parteien nicht Sozialisten gegen sich, sondern Junker, und diese müssen sie in ihrem eigenen Interesse bekämpfen. Und auf diese Bekämpfung kommt es nur an. Eine bürgerlich-oppositionelle Landtagsmajorität mag die Sozialdemokratie noch so ingrimmig hassen, ein Knebelgesetz, wie die berüchtigte lex Recke kann sie nicht annehmen, ohne sich selbst in die Gewalt ihrer und unserer Gegner zu geben. Denn so richtig es auch ist, daß uns gegenüber die bürgerlichen Parteien nur „eine reaktionäre Masse" sind, so wahr ist es doch auch auf der anderen Seite, daß die bürgerlichen Parteien unter sich Interessenkämpfe ausfechten müssen, in denen sie wohl oder übel auch unsere Interessen verfechten müssen.

Bei der absoluten Unmöglichkeit, ohne Kompromisse und Wahlbündnisse in Preußen sozialistische Landtags-Abgeordnete zu wählen, haben die Genossen der verschiedenen Wahlkreise sich also zunächst die Frage vorzulegen:

Ist in unserem Wahlkreis die Wahl eines reaktionären Kandidaten zu befürchten?

Wenn diese Frage zu verneinen ist, dann fällt für die Betheiligung im Sinne des Hamburger Beschlusses jeder Grund weg.

Wenn die Frage aber zu bejahen ist, dann kommt die zweite Frage:

Ist es uns möglich, die Wahl eines reaktionären Kandidaten zu verhindern?

Und hier gilt es, sehr genau zu prüfen. Es ist z. B. — und Herr Eugen Richter hat dies wiederholt hervorgehoben — recht wohl möglich, daß durch die Aufstellung sozialistischer Wahlmänner die Oppositionspartei geschwächt und die Reaktionäre gestärkt werden, so daß durch unser Eintreten der Sieg ihnen zufallen kann.

Des agitatorischen Moments haben wir nicht erwähnt. Es wurde zwar zu Anfang der Debatte von einigen Genossen betont, aber inzwischen hat man sich doch wohl allgemein überzeugt, daß eine Wahl mit öffentlicher Stimmenabgabe keine Massen in Bewegung setzen wird. Das schließt jedoch nicht aus, daß die Landtagswahl zu einer kräftigen Protestbewegung gegen „das elendeste aller Wahlgesetze" benutzt wird. In Berlin geschieht das jedenfalls; und in anderen Wahlkreisen wird man das sicher auch thun.

Vor allem aber gilt es, das Ziel, welches dem Hamburger Parteitag vorschwebte, im Auge zu behalten, ehrlich den Hamburger Beschluß zur Ausführung zu bringen, und die Wiederaufwerfung von Streitfragen zu vermeiden, die durch den Hamburger Beschluß erledigt worden sind, und deren Wiederaufwerfung der Partei mehr Schaden zufügen kann, als die ganze Betheiligungsfrage werth ist.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 13. August.

Wahlpflicht und Volkssouveränität. Ein sonderbarer Heiliger treibt heute Abend als Leitartikler in der „Kreuz-Zeitung" sein Wesen. Er schreibt auch von der Wahlpflicht, die für die „Kreuz-Zeitung" ein besonders anziehendes Thema ist, und findet die Wahlpflicht ebenso gefährlich, wie der frühere Leitartikler über denselben Gegenstand. Ja, noch viel gefährlicher, denn er hat etwas entdeckt, das seinem Vorgänger entgangen war. Etwas Schreckliches:

„Dem Volke ist die Möglichkeit gegeben, durch die Stimmabgabe bei den Wahlen den Gang der Gesetzgebung zu beeinflussen. Man hüte sich, aus dieser Möglichkeit eine Nothwendigkeit zu machen und dadurch dem Volke die Stellung des Souveräns zu geben."

Das ist allerdings entsetzlich. Uebrigens auch neu, denn wir hatten bisher immer geglaubt, im allgemeinen Wahlrecht selbst liege das Prinzip der Volkssouveränität.

Und — Scherz bei seite — das ist auch wirklich der Fall. Dem Leitartikler der „Kreuz-Zeitung" gebührt aber das Verdienst, dem Volke gesagt zu haben, wie sehr die Herren Reaktionäre die Ausübung des allgemeinen Wahlrechts durch das Volk fürchten. —

Stumm's Ideal ist in Ceylon verwirklicht. Der Berichterstatter eines Londoner Blattes schreibt über die Kulis in Colombo, der Hauptstadt von Ceylon:

„Die Eingeborenen sind von einer fast rührenden Unterwürfigkeit dem Weißen gegenüber. Der Kuli ist von Jugend auf an Arbeit, schlechte Behandlung und Entbehrungen gewöhnt; er betrachtet sich garnicht als Mensch, sondern fühlt sich in seiner Rolle als Lastthier offenbar noch glücklich. Stets findet man ihn gut gelaunt, höflich, geduldig und durchaus nicht unintelligent."

Läuft Herrn Stumm und seinen Kollegen das Wasser nicht im Munde zusammen? Dort ist die beste der Welten. Und da die deutschen Arbeiter ihnen so schlecht gefallen und durchaus nicht „Lastthiere" sein wollen — warum ziehen die Herren Stumm und Kollegen nicht nach Ceylon? —

Lesen lernen muß die „Kreuz-Zeitung". In einer Polemik gegen unseren Dienstag-Artikel „Zur Weltlage" kommt das Junkerblatt nach einigen recht albernen Bemerkungen zu der fürchterlichen Entdeckung, daß wir Deutschland in einen Krieg mit Rußland verwickeln wollen; und es schreibt:

Von dieser neuesten Treiberei der sozialdemokratischen Politiker ist immerhin Kenntniß zu nehmen. Vor der Hand glauben sie selbst nicht, daß ihre Wünsche nach einem Kriege zwischen Deutschland und Rußland der Verwirklichung näher kommen, und zwar ist darauf, wie der „Vorwärts" selbst sagt, nicht zu rechnen, „so lange das jetzige Junker- und Polizeiregiment dauert". Wenn der „Vorwärts" die gegenwärtige Regierung bekämpft, so besteht in den Kreisen seiner Hintermänner demnach die Meinung, daß unter einem anderen, etwa unter einem freisinnig-freihändlerischen Regiment, das aus parteipolitischen Sonderinteressen zu England neigt, die Aussichten für die Provozirung eines Kriegszuges Deutschlands gegen Rußland günstiger seien. Diese sozialdemokratische Spekulation mag vielleicht zutreffen. Indessen werden die sozialdemokratischen Politiker noch geraume Zeit in Geduld verharren müssen, da an die Aufrichtung eines freisinnigen Parteiregiments in Deutschland, das sie in ihrem Sinne zu fruktifiziren beabsichtigen, vor der Hand nicht zu denken ist.

Hätte die „Kreuz-Zeitung" unseren Artikel, der ihr doch vorgelegen hat — denn sie zitirt einzelne Stellen ganz richtig — gelesen. Das heißt gelesen und das Gelesene verstanden, so hätte sie dieses unsinnige Zeug kaum schreiben können. Denn weit entfernt, das Deutsche Reich in einen Krieg mit Rußland oder sonst einer Macht verwickeln zu wollen, haben wir gegen die Weltpolitik der Reichsregierung ja gerade den Vorwurf erhoben, daß sie die Gefahr eines Krieges heraufbeschworen hat. Und zwar heraufbeschworen durch Gefügigkeit gegen den Willen Rußlands. Oder meint etwa die „Kreuz-Zeitung", Rußland hätte es krumm genommen und Deutschland den Krieg erklärt, wenn wir die Heerfolge nach China verweigert hätten? Die „Kreuz-Zeitung", welche die Wurmstichigkeit der russischen Macht so gut kennt wie wir, weiß ebenso gut wie wir, daß Rußland gar nicht in der Lage ist, Deutschland mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg angreifen zu können.

Es bleibt also dabei: Die „Kreuz-Zeitung" muß lesen lernen. —

Ein Papstwechsel scheint bevorzustehen. Leo XIII. dürfte kaum mehr lange durch die Kunst der Aerzte am Leben gehalten werden. Der Papst steht im 89. Lebensjahre und bekleidet seine Würde seit dem 20. Februar 1878. Das Hinscheiden des Papstes würde den Kampf der großen katholischen Mächte um den Einfluß auf die Papstwahl entfesseln.

Die „Kölnische Zeitung" meldet über das Befinden des Papstes aus Madrid, „der Zustand des Papstes lasse sich nicht länger verheimlichen; derselbe habe sich nach und nach sehr verschlimmert. Gegenwärtig handele es sich nur noch um einen hinfälligen Greis, der wenig und sehr leise spricht. Schreiben und arbeiten könne er nicht mehr, ebensowenig von dem Verlauf der Geschäfte Kenntniß nehmen. Das Denken ermüde den Papst, das Lesen mache ihn zerstreut; er fange zehnmal dasselbe Gebet an, ohne es zu merken. Der Papst vergehe langsam wie eine weiße Kerze im goldenen Leuchter. Rampolla führe die gesammten Geschäfte."

Deutsches Reich.

Stempelfiskus und Vereinsrecht. Entgegen der Behauptung der offiziösen „Berl. Korr.", nur aus Versehen sei 1 M. 50 Pf. Stempelgebühr für Versammlungsbescheinigungen gefordert, geht uns neuerdings die Nachricht zu, daß abermals, und zwar für fünf Versammlungen, seitens der Prenzlauer Polizeiverwaltung je 1 M. 50 Pf. Stempelgebühr gefordert worden ist. Selbstredend wird auch in diesem Fall der Klageweg gegen den Stempelfiskus beschritten werden. Warum gesteht Herr v. Miquel noch immer nicht amtlich seinen Irrthum ein? Der preußische Stempelfiskal sollte unnütze Prozeßkosten dem Staat ersparen. Weshalb sieht ferner die „Berl. Korr." sich noch nicht genöthigt, der Wahrheit die Ehre zu geben? —

Die „Deutsche Tages-Ztg." und die Sozialpolitik. In einer Notiz über die Bäckerei-Verordnung schreibt das Blatt: Die Forderung eines Verbots der Nachtarbeit ist eine solche Naivität, daß darüber kein Wort verloren zu werden braucht. Gewerbe-Aufsichtsbeamten, die Forderungen dieser Art erheben, können nicht ernst genommen werden.

In weniger Worten läßt sich die vollkommene Unwissenheit in sozialpolitischen Dingen und die verbohrte Arbeiterfeindlichkeit der Agrarier nicht zusammenfassen. —

Ein aufsässiger Kriegerverein. Die reaktionären Bestrebungen in den Kriegervereinen leiden doch an manchen Orten Schiffbruch. So wird aus Peine gemeldet:

Der Führer der deutsch-sozialen Reformpartei, Gustav Weber, war infolge seiner Aeußerung, „er könne die Welfen als Reichsfeinde nicht betrachten", auf Beschluß des Vorstandes des Kriegervereins aus dem Verein ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß hatte Weber Berufung an die Generalversammlung erhoben, und diese hat nun mit großer Stimmenmehrheit den Vorstandsbeschluß aufgehoben. Herr Weber bleibt also Mitglied des Kriegervereins.

Wird jetzt dem Kriegerverein in Peine auch das Recht des Fahnentragens aberkannt, so kann er auch wie der Kriegerverein in

Linden seine Fahne und Kanone öffentlich meistbietend verkaufen und sich in Wohlgefallen auflösen. Ein nationales Unglück würde das ja nicht gerade sein. —

Kiel, 12. August. (Eig. Ber.) **Nord-Ostsee-Kanal und Agrar-Politik.** Ueber die Rückwirkung des Nordostsee-Kanals auf den Handel Kiels giebt der Jahresbericht der Handelskammer dieser Stadt ein trübes Bild. Die Hoffnung, daß mit der Eröffnung des Kanals der Handel Kiels einen Aufschwung nehmen würde, hat sich nicht erfüllt, im Gegentheil, ist seit 1895, hiermit schon anfangend, ein fast ununterbrochener Rückgang zu verzeichnen. Die Ursache dieses für Kiel so unerfreulichen Ergebnisses ist eigentlich naheliegend genug. Durch die Möglichkeit einer ungehinderten und direkten Beförderung durch den Kanal ist dieser Weg vom Schiffsverkehr vorgezogen worden. Die zahlreichen Holz- und Bretterladungen von Rußland und Schweden, die in früheren Jahren von Kiel aus per Bahn ins Land befördert wurden, gehen jetzt in nennenswerthem Prozentsatz direkt nach den Elbhäfen. Auch der Verkehr mit den Häfen des östlichen Schleswig-Holstein selbst wird immer mehr von der großen Handelsmetropole an der Elbe, Hamburg, betrieben. Ist doch gerade der Verkehr mit den schleswig-holstein'schen Häfen fast fortgesetzt gesunken.

Derselbe betrug in Tonnen à 1000 Kilogramm:

	1894	1895	1896	1897
eingehend . .	52 330	49 076	42 907	44 187
ausgehend . .	34 967	24 669	17 034	21 271
zusammen	87 297	73 745	59 941	65 458

Es hat sich hier also im verflossenen Jahre eine kleine Besserung gezeigt. Umso trauriger ist das Bild des Verkehrs mit Schweden. Es betrug hier der Waarenverkehr in Tonnen (in derselben Reihenfolge wie oben):

48 144	50 742	42 512	33 979	eingehend
5 171	3 743	2 888	2 724	ausgehend
53 315	54 458	45 400	36 703	zusammen.

Aehnlich liegt die Sache auch mit Rußland. Die Zahlen sind hier:

30 874	28 711	18 304	16 977
386	113	98	505
31 260	28 824	18 402	17 482

Mit Dänemark hat der Waarenverkehr gegen 1894 um zusammen 4893 Tonnen abgenommen, mit Norwegen um 1053 Tonnen.

Wie sehr der Nord-Ostsee-Kanal selbst den kleinen Segelschiffs-Verkehr an sich gezogen hat, zeigt der Bericht in einer Aufstellung über den Schiffsverkehr der zum Nebenzollamt Holtenaus gehörenden Schiffahrts-Einrichtungen. (Holtenau ist die eigentliche Mündung des Nord-Ostsee-Kanals, früher des Eider-Kanals, noch innerhalb der Kieler-Förde gelegen.)

Derselbe betrug:

	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889
eingehend	165	267	254	1221	1119	1189	1190	1059	1407
ausgehend	125	256	244	1185	1158	1090	1101	1037	1413

Dieser ganz auffallende Rückgang vom Jahre 1895 an läßt sich nur durch die Abforbirung des Verkehrs durch den Kanal erklären. Die Umladung der mit den größeren Seeschiffen angebrachten Waaren in die kleineren, zum Verkehr auf dem früheren Eiderkanal benöthigten Schiffe, ist jetzt in Wegfall gekommen.

Es ergiebt sich also, daß die Rückwirkung der Wasserstraße des Nordostsee-Kanals auf den Kieler Handel eine sehr ungünstige gewesen ist. Alles zusammengerechnet hat der Waarenverkehr in Kiel, wie er durch die Schifffahrt vermittelt wurde, sich von 549 426 Tonnen im Jahre 1894 auf 473 646 Tonnen vermindert. Doch außer dem Nordostsee-Kanal hat hierzu noch eines schuld, die Erschwerung der Handelsbeziehungen mit den drei nordischen Staaten, Dänemark, Schweden und Norwegen, durch die Agrarpolitik, wie sie von seiten der Regierung beliebt ist. Durch die fortgesetzten Erschwerungen der Vieheinfuhr wird der ganze Handel ungünstig beeinflußt. Die auf die Vieheinfuhr bezüglichen Zahlen des Berichts reden eine gar deutliche Sprache: „Im Jahre 1895 sind von Dänemark 85 218 Schweine eingeführt worden, seitdem hat die Einfuhr von Schweinen ganz aufgehört. Die Einfuhr von Rindern betrug 1894: 12 038, 1895: 9447, 1896: 5660, 1897: 4422.

Mit diesem fortgesetzten Sinken der Vieheinfuhr ist Kiel aber noch in einer anderen Weise schwer geschädigt. Vor 4 Jahren ist von seiten der Stadt eine See-Quarantäne-Anstalt aufgeführt worden, die jetzt durch das fehlende Vieh fast unbenutzt dasteht und fortgesetzt die Zinsen schluckt. Die Stimmung in den betheiligten Kreisen ist deshalb auch eine der heutigen Politik nicht gerade günstige. —

Aus Ostpreußen, 12. August. (Eig. Ber.) Bei den nunmehr in Angriff genommenen Ernte-Arbeiten macht sich der Arbeitermangel auf dem Lande wieder bemerkbar. Durch die Ungunst der Witterung sind mehr Leute nothwendig geworden, als sonst und weniger sind vorhanden. Die Agrarier jammern und treiben die ihnen noch verbliebenen Arbeiter bis aufs äußerste an. Die Leistungsfähigkeit wird dadurch natürlich nicht gesteigert, denn die abgerackerten Leute stehen meist am frühen Morgen ebenso müde von ihrem Lager auf, wie sie sich am Abend hingelegt haben. Die russisch-polnischen Arbeiter, die bisher aushelfen mußten, sind den Herren auch immer kostspieliger und unbequemer geworden. Die Polen haben gemerkt, wie unentbehrlich sie sind und richten deshalb naturgemäß ihr Verhalten und ihre Forderungen danach ein. Während sie sich vor zwei bis drei Jahren überall für 80 Pf. pro Tag und Essen anboten, verlangen sie jetzt 1,20 M. und noch mehr pro Tag. Noch immer ein Hungerlohn, wenn man die 13—14stündige Pferde-Arbeit bei der Ernte in betracht zieht. Unseren Agrariern ist dieser Lohn aber schon zu hoch, sie rechnen mit niederen Summen. Dazu kommt, daß die Polen mit den gesteigerten Lohnforderungen auch höhere Anforderungen in bezug auf Behandlung 2c. stellen. Sie bäumen sich auf gegen zu unwürdige Behandlung, sodaß es oft zu den bedenklichsten Exzessen kommt. So quälte kürzlich in der Nähe von Berlin ein die Polen beaufsichtigender Gärtner eine Frau sehr, was den Mann derselben veranlaßte, gegen den Kerl vorzugehen. Dieser zog aber den Revolver, den die Herren stets bei sich tragen, und schoß auf den Mann; dann ergriff er die Flucht. Auch kommt es mehrfach zu Reibungen zwischen den hier ansässigen und den fremden Arbeitern, die dem Fortgang der Arbeit auch nicht förderlich sind. Große Schlachten werden oft auf den Feldern geschlagen, die nicht selten mit dem Fortziehen der Polen enden.

Aus diesem Grunde nimmt die Verwendung von Soldaten zur Ernte-Arbeit von Jahr zu Jahr immer mehr zu. Der Staat fühlt sich verpflichtet, den armen Nothleidenden beizuspringen. Wie bürgerliche Blätter kürzlich zu berichten wußten, sollen in diesem Jahre die Gesuche nach Zuweisung von Soldaten zu den Ernte-Arbeiten zahlreicher denn je bei der Militärbehörde eingelaufen sein. Die Militärbehörde soll nun angesichts der diesjährigen äußerst ungünstigen Ernteverhältnisse zwar den Ansuchen der Besitzer, soweit es irgend möglich, bereitwilligst entgegenkommen, vermag aber nur einem kleinen Theil der Gesuche zu entsprechen. Bei der Zuweisung wird, was auch interessant ist, nicht nur auf die Arbeiterverhältnisse in der betreffenden Gegend, sondern in einzelnen Fällen auch auf die Person des Besitzers Rücksicht genommen. So berichten die bürgerlichen Blätter. Ein liberal schillernder Gutsbesitzer dürfte danach wohl schwerlich auf diese Art von Staatshilfe rechnen.

Nun ist die Soldatenarbeit an sich den Agrariern durchaus auch nicht sehr billig, denn unsere Vaterlandsvertheidiger stellen auch Anforderungen, wenn sie arbeiten, was ja gar zu natürlich ist. Sie kommt aber doch noch billiger, als andere Arbeiter, weil die Leute nur von Tag zu Tag bestellt werden und wenn die nöthigste Arbeit fertig ist, abgeschoben werden können, was bei den polnischen Arbeitern, die meist für den ganzen Sommer Kontrakt machen, nicht der Fall ist. Zur Hebung der Sittlichkeit auf dem Lande soll die Soldatenarbeit auch nicht gerade beitragen. Doch was scheert das unsere junkerlichen gut christlichen Ordnungsstützen, die nicht genug über die Sittenverderbniß der großen Städte und Industriezentren zetern können, wenn sie nur ihren Profit sichern.

Dem „Graudenzer Geselligen", der besonders in Förderung des Deutschthums im Osten und Ausrottung des Polenthums macht, hat die Notiz des „Vorwärts" betr. die Schlacht zwischen den deutschen und russisch-polnischen Arbeitern in Podlecken, Kr. Rastenburg, nicht gefallen. Er meint, die Entrüstung über die ausländische Konkurrenz entspricht zunächst nicht dem Schlagworte der internationalen Brüderlichkeit des Proletariats und fährt dann in der vollendetsten Heuchelei fort:

„Was aber die Sache selbst anbelangt, so mögen es die Sozialdemokraten nur auf ihr Konto schreiben, wenn sowohl Gutsbesitzer, wie industrielle Unternehmungen) wie der Staat als Unternehmer in den östlichen Provinzen zu fremdländischen Arbeitern greifen. Man kann die Klage hören, daß es an vielen Orten auch bei Gewährung sehr hoher Löhne nicht möglich ist, die Arbeiter zu halten. Die Hetzerei, die Verheißungen der Sozialdemokratie haben den Leuten, hauptsächlich in Ostpreußen, den Kopf verdreht, sie wollen nicht mehr in den einfachen Verhältnissen, wie sie im Osten vorhanden sind, bleiben. Der „Vorwärts" schreibt von einer Hundebehandlung der Arbeiter im Osten. In Wirklichkeit wagt die „Herrschaft" kaum noch etwas zu sagen, damit nur die wenigen Arbeitsleute, die sich überhaupt noch festhalten lassen, nicht auch noch fortlaufen. Die Sozialdemokratie aber hat das Heimathsgefühl der Leute untergraben, und darum trägt die Sozialdemokratie einen großen Theil der Schuld an der Entvölkerung des Ostens."

Also die Sozialdemokratie ist wieder einmal schuld daran, wenn die Landarbeiter des Ostens ihrer Heimath fliehen, sie ist es, die das Heimathsgefühl der Leute untergräbt. Die Albernheit dieser Behauptung erhellt ohne weiteres schon daraus, daß sicherlich hunderte und tausende Landarbeiter aus Ost- und Westpreußen nach dem Westen auswandern, die noch nie in ihrem Leben von der Sozialdemokratie etwas gehört haben. Es ist eher zu verzeichnen, daß gerade die Landarbeiter, die von den sozialdemokratischen Lehren etwas gehört und begriffen haben, in ihrer Heimath bleiben und dort versuchen, ihrem Arbeitsgeber eine Verbesserung ihrer Lebenslage abzutrotzen. Wenn der „Ges." aber wirklich nicht wissen sollte, was die Landarbeiter aus ihrer Heimath treibt, dann mag er nur auf den Bahnhöfen bei den durchreisenden Arbeitern anfragen, was sie forttrieb. Er wird sicherlich erfahren, daß es die „Hundebehandlung", wie der „Vorwärts" sehr richtig hervorhob, und die jammervolle Bezahlung ist, die sie veranlaßte, den ostelbischen Staub von den Füßen zu schütteln.

Daß es den Agrariern bei hohen Löhnen und anständiger Behandlung nicht möglich sei, die Arbeiter zu halten, ist unwahr. Die Arbeiter kehren nicht gern ihrer Heimath den Rücken, sie nehmen leider oft gar zu arge Quälereien ihrer Herren geduldig hin und packen sich erst auf, wenn es gar zu arg wird. Daß die „Herrschaft" kaum noch wagt, den Arbeitern etwas zu sagen, ist ja die elende Heuchelei. Allerdings hat die sozialdemokratische Agitation in einzelnen Gegenden es bereits dahin gebracht, daß die Landarbeiter zum Bewußtsein ihrer Menschenwürde gekommen sind und sich nicht mehr so widerspruchslos von ihren Antreibern die gröbsten Beschimpfungen an den Kopf werfen, oder, wie es so oft vorkommt, mit der Peitsche bearbeiten lassen. Das sind eben die „einfachen Verhältnisse", die nach dem „Ges." im Osten vorhanden sind und unter denen die Arbeitrr zufolge der sozialdemokratischen Agitation nicht länger leben wollen. Diese „einfachen", oder richtiger ausgedrückt menschenunwürdigen Verhältnisse sollten die Herren nur beseitigen, dann werden sie auch Arbeiter haben. Sie sollten doch endlich einsehen, daß die Zeit vorüber ist, wo der ländliche Proletarier sich willenlos das Fell über die Ohren ziehen läßt. Der ostelbische Landproletarier kommt zum Bewußtsein seiner Klassenlage und hört damit auf, das willenlose Ausbeutungsobjekt der Herren Junker zu sein. Würden die Herren sich nur ein wenig Mühe geben, die Zeit zu verstehen, dann würden sie bald von ihren verkehrten Ansichten geheilt sein. Sie wollen ihre Zeit aber nicht verstehen, sie steifen sich gegen die Entwickelung und kommen dabei oft unter die Räder. Sie werden auch so leicht noch nicht von ihren „einfachen Verhältnissen" ablassen und damit weiter die Arbeiter zu Schaaren forttreiben. Natürlich werden sie nicht unterlassen, das Deutschthum im Osten zu fördern und das Polenthum energisch zu bekämpfen, sowie vom Staat Schutz der nationalen Arbeit zu verlangen, was sie nicht hindern wird, zu gunsten ihres Profits auch weiter die polnischen Arbeiter nach ihren Gefilden zu importiren.

An der russischen Grenze erschoß, wie der „Post" aus Pleschen telegraphirt wird, ein russischer Grenzkosak einen russischen Unterthanen, der sich auf preußischem Gebiete befand. Die Kugel pfiff dicht an Dominialnechten vorbei. Die Grenzbevölkerung befindet sich infolge der neuen Waffenvorschriften in steigender Beunruhigung. —

Zum Fall Schornbaum. Die „Münchener Post", die diese Angelegenheit zuerst in die Oeffentlichkeit gebracht hat, erhielt aus dem Geheimen Expeditionsamt des bayerischen Justizministeriums die Mittheilung, „daß das Staatsministerum der Justiz dem Handschuhmacher Konrad Schornbaum aus Erlangen, zur Zeit in Hildesheim, für die von ihm in der Zeit vom 3. bis zum 25. Mai d. J. erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung von einhundert und dreißig Mark bewilligt und das Staatsministerium der Finanzen ersucht hat, zu veranlassen, daß dieser Betrag an Sie (die Redaktion der „Münchener Post") als Bevollmächtigten des Schornbaum ausbezahlt wird." —

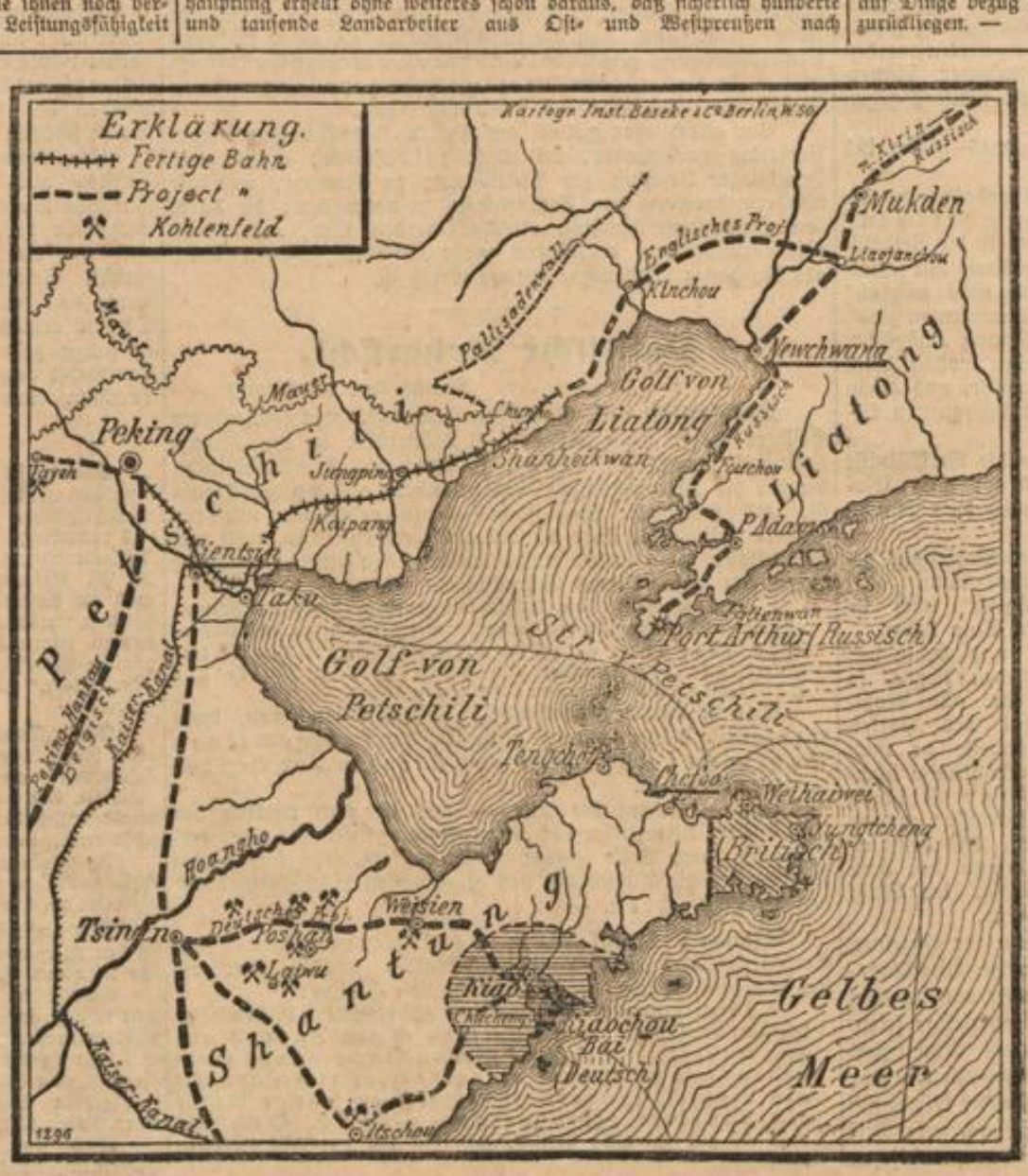
Stuttgart, 10. August. („Frankf. Ztg.") Wir berichteten neulich von dem Selbstmord des Ulanen Vögele in Ludwigsburg. Nunmehr hat nach der „Heilbr. Ztg." der Unteroffizier des Vögele eingestanden, daß er dem Verstorbenen am Tage des Selbstmords die mit Sporen versehenen Reitstiefel mehrmals um den Kopf geschlagen habe. Die „Ludwigsburger Volksztg." berichtet von der Aeußerung eines Geistlichen, der zu der Mutter des Vögele gesagt haben soll, die Sache nicht weiter zu verfolgen, denn wenn etwas Ungünstiges dabei herauskommen sollte, so schade das nur dem Ansehen des Deutschen Reiches! Abg. C. Hautzmann hat infolge der Aufforderung des Vögele sen. (der aus Aufregung über den Tod seines Sohnes das etwas schwache Gehör beinahe vollends verloren hat) die weitere Verfolgung der Angelegenheit in die Hand genommen. —

Chronik der Majestätsbeleidigungs-Prozesse. Wegen Majestätsbeleidigung war vor kurzem, wie Blätter melden konnten, der Weißbinder Christian May von Bornheim auf die Denunziation eines Wirthes hin in Untersuchung gezogen worden. Das Verfahren ist jetzt eingestellt, weil sich ergeben hat, daß die Denunziation auf Dinge bezug nehmen wollte, welche ein dutzend Jahre und mehr zurückliegen. —

Zum russisch-englischen Eisenbahnkonflikt in Nordchina.

Nachdem die Auftheilung China's in das Programm der auswärtigen Politik von vier europäischen Großmächten aufgenommen worden ist und außerdem eine asiatische und eine amerikanische Macht gleichfalls nicht übel Lust zeigen, sich bei Zeiten einen Antheil zu sichern, haben die Schwierigkeiten zugenommen, welche aus der Entwicklung dieser Lage zwischen Rußland und England entstanden sind. Ganz besonders zeigt sich dies seit der Besitzergreifung Port Arthurs durch Rußland, an welche sich ein systematischer, diesen Hafen mit der mandschurisch-sibirischen Bahn in Verbindung setzender Bahnbau angeschlossen hat. Da die Situation, wie die Erklärungen im englischen Unterhause sowohl als auch das Verhalten der beiderseitigen Vertreter in Peking zeigen, eine äußerst ernste geworden ist, wird unseren Lesern die beistehende, die Lage erläuternde Kartenskizze willkommen sein.

Seit Rußland im Besitz des Hafens von Port Arthur von der chinesischen Regierung die Bewilligung erlangt hat, die Fortsetzung der sibirischen Bahn nach Wladiwostok durch die Mandschurei zu bauen, ist ihm ein entschiedenes Uebergewicht in China zugefallen. Bereitwillig hat China den Russen das Recht eingeräumt, in Kirin, dem Knotenpunkt der transsibirischen Eisenbahn, eine Garnison zu halten und von dort über Mukden und Newchwang eine Bahn nach Port Arthur zu bauen, so daß das ganze nordöstliche China in den Machtkreis des Zarenreiches fällt. Die Richtung dieser Bahnlinie geht aus unserer Kartenskizze deutlich hervor. Gleichzeitig findet von chinesischer Seite ein Ausbau der Bahn von Peking-Tientsien über Shanheikwan statt; ein belgisches Syndikat nimmt die Bahn Peking-Hankau in Angriff, eine weitere, der letztgenannten gleichsam parallele Linie soll von Tientsien südlich über Tsinan nach Tschinkiang am unteren Yangtsekiang gebaut werden, und in Shantung bestehen deutsche Bahnprojekte zur Erschließung der kohlenreichen Gebiete.



Von allen diesen Linien steht jedoch nur diejenige, welche die Bahn Tientsien—Shanheikwan, der Nordküste des Golfs von Petschili etwa parallel laufend, nach Nordosten verlängern soll, gegenwärtig im Vordergrund des Interesses. Hier sucht nämlich eine englische Gesellschaft Verbindung mit Newchwang, dem in der russischen Interessensphäre liegenden Vertragshafen, und zwar zu dem Zweck, dem russischen, auf alleinige Inbesitznahme Nordchina's gerichteten Streben entgegenzutreten. Rußland sucht mit allen Mitteln die chinesische Konzession für den britischen Bahnbau zu hintertreiben, da ein solcher die Stellung Port Arthurs als Hafen der Mandschurei beeinträchtigen und den Verkehr nach Tientsien ablenken würde.

Der Bahnkonflikt erhält noch ein ernsteres Gepräge durch die Nachricht, daß die Vereinigte Staaten-Regierung entschlossen ist, England in Peking jedwede diplomatische Unterstützung zu gewähren. Ein erster Schritt nach dieser Richtung hin ist die Anweisung, die der amerikanische Gesandte aus Washington erhalten hat, Sir Claude Macdonald, dem englischen Vertreter, mit bezug auf die Newchwang-Konzession den russischen Forderungen gegenüber nachdrücklichen Beistand zu leisten. In britischen und auch japanischen Handelskreisen wird dringend gewünscht, daß Newchwang der Endpunkt der weiter zu führenden Bahnlinie werde. Es verlautet, daß das britische Kabinet mit Japan bereits früher eine dahin gehende Verständigung erzielt hat.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Hineinmengung Japans und der Union in die Angelegenheit derselben einen schärferen Charakter verleiht, so daß sie der Ausgangspunkt ernsterer Verwickelungen werden kann.

Dänemark.

Die Landesthing-Wahlen finden am 21. September statt, in 27 Distrikten werden neue Abgeordnete gewählt. Bisher waren diese Sitze von 18 Konservativen, 5 Liberalen, 2 Moderaten und 2 Sozialdemokraten besetzt. Den Abgeordnetenwahlen gehen bereits am 8. September die Wahlmänner-Wahlen voraus. Die Sozialdemokratie wird in Kopenhagen mit den Liberalen gemeinsame Wahllisten aufstellen. Hier wählen je 120 Wähler einen Wahlmann. In den Landkreisen wird nur die Hälfte der Wahlmänner von der allgemeinen Wählerklasse gewählt, die andere Hälfte wählen die Höchstbesteuerten, die mit Einkommen von 2000 Kr. und darüber. Auch in Kopenhagen wählen die Höchstbesteuerten die Hälfte der Wahlmänner, nur daß hier für sie der Minimalzensus 4000 Kr. beträgt. Jede Landgemeinde wählt einen Wahlmann, die Großgrundbesitzer sind ohne weiteres Wahlmänner. Es wählen 144 Landgemeinden, 144 höchstbesteuerte Grundbesitzer und dazu kommen 116 Wahlmänner von Kopenhagen, im ganzen 404 Wahlmänner. Das Ausbleiben von der Wahlmänner-Versammlung wird mit 44 Kronen Buße bestraft, die Fahrt zum Wahlplatz dafür vom Staate bezahlt. Die Sozialdemokratie hat bereits eifrig zu agitiren begonnen. —

Spanien

Madrid, 13. August. Die „Gaceta de Madrid" wird morgen das Dekret veröffentlichen, welches die Ausfuhr von Getreide und Mehl vom 15. d. M. ab wieder frei giebt. Bei Einfuhr von Getreide soll ein Zoll von 6 Pesetas und bei Einfuhr von Mehl ein solcher von 10 Pesetas per 100 Kilogramm gezahlt werden. —

Rußland.

Wie die russische Regierung für die Opfer der Hungersnoth sorgt. Die Petersburger Zeitungen veröffentlichen den folgenden Brief des Sekretärs der kaiserlichen Freien ökonomischen Gesellschaft:

„Sehr geehrter Herr Redakteur!

Im Auftrage des Ausschusses der kaiserlichen Freien ökonomischen Gesellschaft beehre ich mich, Sie ergebenst zu ersuchen, in Ihrer geschätzten Zeitung die folgende Mittheilung zum Abdruck zu bringen:

„Die kaiserliche Freie ökonomische Gesellschaft bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß das von dieser Gesellschaft eingesetzte Komitee, welches zum Ziele hatte, den Opfern der Mißernte des Jahres 1897 Hilfe zu leisten, auf grund einer Vereinbarung des Ministers des Ackerbaues und der Staatsdomänen geschlossen worden und infolge dessen die Annahme von Spenden für diesen Zweck seitens der Gesellschaft eingestellt worden ist."

Der russischen Regierung genügt es nicht, daß sie durch ihre Mißwirthschaft unter der Bauernschaft eine Hungersnoth nach der andern heraufbeschwört, sie scheut sich nicht einmal, die wenigen Brosamen, welche vom Tische der Besitzenden einem winzigen Theile der Hungernden in den Schooß fallen können, diesen durch Verbot der Spendensammlungen vorzuenthalten! Wann wird endlich einmal auch die russische Bauernschaft aufwachen? —

Aus Westrußland gehen uns zwei Nachrichten zu — die eine ist in hohem Grade unerfreulich, die andere in hohem Grade erfreulich.

Die unerfreuliche Nachricht lautet, daß in der Nacht vom Sonnabend (den 6. März) auf Sonntag (den 7. März) die Druckerei des „Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes" in die Hände der Gendarmerie gefallen ist.

Erfreulich ist hingegen, daß der Streik der 2000 Weber in Belostok, welcher ungefähr zwei Monate unter den grausamsten Verfolgungen seitens der Regierung (Massenverhaftungen und -Ausweisungen der Arbeiter) und unter den größten Entbehrungen der Streikenden und ihrer Familien geführt wurde, nunmehr beendigt ist und zwar mit einem Siege der Arbeiter. Sie haben eine Erhöhung der Löhne um einen halben Kopeken pro Garngebinde erzielt. —

Serbien.

Belgrad, 12. August. Die Skuptschina nahm das Budget für 1899 an und wird am Sonntag geschlossen werden. Die Opposition gegen die Steuererhöhung ist so stark geworden, daß der Finanzminister diese Gesetzesvorlage an den Finanzausschuß zurückweisen mußte. In der Herbstsession wird das Gesetz, nachdem es eine Abänderung erfahren, wieder vorgelegt werden. —

Asien.

Ueber die Lage in Persien melden die „Times" aus Teheran von gestern, die Bazare in Täbris sind noch immer geschlossen. Vor dem russischen Konsulat sammelte sich eine lärmende Menschenmenge an, welche stürmisch Brot forderte. —

Afrika.

Der Sultan von Marokko soll gestorben sein. Er ist blos 20 Jahre alt geworden. Im Alter von 16 Jahren folgte er seinem Vater in der Regierung. Bei jedem Thronwechsel in Marokko kam es zu heftigen Fehden zwischen den Stammhäuptlingen. Spanien, das an der Entwickelung der Dinge in Marokko ein großes Interesse hat, ist erschöpft, dagegen ist anzunehmen, daß Frankreich und England sich in Marokko einmischen dürften, wenn sich hierzu nur irgendwie Gelegenheit bieten sollte. —

Partei-Nachrichten.

Den Spendern von Gaben für den armen Parteigenossen und Weber im Eulengebirge, dem durch pfäffische Intoleranz sein Häuschen abgetrieben werden sollte, diene zur Nachricht, daß bei den Genossen August Kühn in Oberlangenbielau und Albin Gerisch reichlich so viel Gaben eingegangen sind, als zur erbetenen Hilfe für den bedrängten Genossen nothwendig waren. Die Verfolgungswuth des Pfaffen ist also an der sozialdemokratischen Solidarität zu Schanden geworden. Wir erklären deshalb die Sammlung für geschlossen und geben den Sammlern bekannt, daß die Schlußquittung über die bei Kühn u. Gerisch nachträglich eingegangenen Beiträge in einer der nächsten Nummern des „Vorwärts" erfolgen wird.

Mit den preußischen Landtagswahlen beschäftigte sich eine Parteiversammlung in Forst in der Lausitz. Eine große Anzahl Redner traten theilweise für Aufstellung eigener Wahlmänner, theilweise für Unterstützung der Freisinnigen ein, nur eine kleine Zahl erklärte sich für gänzliche Wahlenthaltung. Einstimmig wurde beschlossen, „die Delegirten zu beauftragen, auf der Konferenz die Frage zu prüfen, ob durch unsere Betheiligung die bisherigen Abgeordneten aus dem Landtag verdrängt werden können; ist dieses möglich, dann dafür einzutreten, daß in Gemeinschaft mit den Genossen des Gubener Kreises die geeigneten Schritte für die Betheiligung gethan werden."

In einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Gadderbaum und Umgegend (bei Bielefeld in Westfalen) sprachen sich sämmtliche Redner gegen die Betheiligung aus; ein dahin gehender Antrag wurde gegen eine Stimme angenommen.

Gegen die von der Schumacher'schen Richtung in Solingen angekündigte Anrufung des Stuttgarter Parteitages wird in der Parteipresse mehr oder weniger scharf Stellung genommen. So z. B. schreibt der in Essen erscheinende „Weckruf": „Leute, welche die Interessen der Partei frech verletzten, sprechen von prinzipienwidrigem Treiben, das ist allerdings der Gipfel von „Parteiprinzip". Hoffentlich läßt sich der Parteitag seine Zeit durch Beschäftigung mit dem Solinger Skandal nicht zu sehr beschränken. Wenn ein Fehler gemacht worden ist, dann höchstens der, daß der Hinauswurf zu spät kam."

Todtenliste der Partei. Infolge eines Unglücksfalles bei der Arbeit starb am 11. d. M. der Parteigenosse Julius Heuer in Grabow a. O. Er hinterläßt eine Wittwe mit sechs unmündigen Kindern.

Polizeiliches, Gerichtliches ꝛc.

— Der frühere verantwortliche Redakteur der „Reußischen Tribüne" in Gera, Johann Najork, der am 1. Juli v. J. wegen Beleidigung zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, ist, nachdem er davon 1 Jahr und 6 Wochen verbüßt hat, am 16. August von der Leitung des Gefängnisses in Zeitz auf sein Gesuch für den Rest der Strafe beurlaubt worden.

Die Parteipresse
und die preußischen Landtagswahlen.

Um den Lesern des „Vorwärts" einen Ueberblick über den Stand der Bewegung zu ermöglichen, die zu gunsten der Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen jetzt allgemach in Fluß kommt, wollen wir die bemerkenswerthesten Aeußerungen unserer Parteiblätter, soweit es der Raum erlaubt, wiedergeben. Wir beginnen für heute mit den Aeußerungen unseres Dresdener Organs, die durch das ihnen beigegebene statistische Material besonderen Werth haben.

„Sächsische Arbeiter-Zeitung" in Dresden:

Was haben die Reichstagswahlen neues gegen unsere Betheiligung geliefert? Man suche, so viel man will, man findet nichts mehr, als dieses: daß man sich auf die Grundsatzfestigkeit der Herren vom Freisinn nicht verlassen kann, und das ist längst bekannt. Der Hamburger Parteitag hat doch durch seinen Beschluß nicht etwa den Freisinnigen ein Zeugniß der Gesinnungstüchtigkeit ausstellen wollen. Wenn man aber selbst damit rechnete, daß die Freisinnigen eventuell für sozialdemokratische Kandidaten stimmen würden, so baute man eben nicht auf ihren Idealismus, sondern auf ihre Nothlage. Und was haben die Wahlen gezeigt? Der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — weil sie um ihre Mandate zappelten — haben die Freisinnigen in einigen Wahlkreisen für die Konservativen gestimmt — nun wohlan, was anderes beweist das, als daß, wenn wir sie bei den preußischen Landtagswahlen in die gleiche Zwangslage versetzen und eine bedeutende Zahl ihrer Mandate von uns abhängig machen, sie auch vor uns den Rücken krümmen werden? Und die Thatsache ist doch auch nicht aus der Welt zu schaffen, daß in einer Reihe von Wahlkreisen die freisinnige Wählerschaft bei den Stichwahlen zu einem bedeutenden Theil für uns gestimmt und uns in den Besitz von manchem Mandat gebracht hat.

Eine sozialrevolutionäre Partei muß vor allem zwischen den Parteileitungen resp. Fraktionen und den Wählermassen unterscheiden. Es sind ja nur die ersteren, die wir bekämpfen, dagegen wollen wir die Wähler für uns gewinnen. Darum dürfen wir unseren Groll wegen der verrätherischen und heuchlerischen Haltung der freisinnigen Parteileitungen nicht auf die freisinnige Wählerschaft übertragen.

Wie aber soll unsere Wahltaktik sein? Sollen wir, wie von einigen vorgeschlagen wurde, von vornherein gemeinsame Sache machen mit den Freisinnigen und auf die Aufstellung eigener Wahlmänner verzichten? Auch darauf geben die Reichstagswahlen eine bündige Antwort, und diese lautet: „Nein!

Aus folgenden Gründen:

1. Weil wohl die Aussicht nicht gänzlich ausgeschlossen ist, eigene Abgeordnete durchzubringen.

2. Weil es dringend geboten ist, wenigstens nichts unversucht zu lassen, um einen Sitz zu erlangen.

3. Weil wir jedenfalls mit viel mehr Zuversicht, als vor den Reichstagswahlen, darauf rechnen können, eigene Wahlmänner durchzubringen. Die Gefahr des öffentlichen Wahlverfahrens ist nicht so groß, wenn selbst Landarbeiter auf den Gutsbezirken sich entschließen, offen für die Sozialdemokratie einzutreten. Was aber den mit dem komplizirten Wahlverfahren verbundenen Zeitverlust anbetrifft, so werden die Massen dieses Opfer eher bringen, wenn wir sie unter unserer rothen Fahne kämpfen lassen, d. h. vor allem ihr Klassenbewußtsein wecken.

4. Weil der Verzicht auf eigene Wahlmänner den auf selbstständige Wahlagitation bedeutet. Wir können uns doch in unserer Agitation unter den Massen nicht mit dem in Widerspruch setzen, was der von uns aufgestellte Wahlmännerkandidat als sein politisches Bekenntniß angiebt; stellen wir einen Freisinnigen auf, so würden wir uns nach dem Freisinn zu richten haben. Uns kommt es aber darauf an, die Wähler, die bei den Reichstagswahlen sozialdemokratisch abgestimmt haben, noch mehr für die Sozialdemokratie zu begeistern, und nicht sie dem Freisinn zuzuführen. Und der Umstand, daß die bürgerlichen Parteien selbst ihre Scheidelinien verwischen, zwingt uns erst recht, eine scharfe Grenze zu ziehen zwischen uns und ihnen.

Also selbständige Wahlagitation, eigene Wahlmänner. Und dann? Dann bildet sich ein Zustand heraus, wie bei den Reichstags-Stichwahlen: Wo wir keine Aussicht haben, durchzukommen, stimmen wir für bürgerliche Kandidaten, die sich auf bestimmte, von uns aufgestellte Forderungen verpflichten, — wir erwarten, daß die links stehenden bürgerlichen Parteien auch ihrerseits nach ihren demokratischen Grundsätzen handeln; üben sie Verrath, so nehmen wir das ebenso mit in Kauf, wie bei den Reichstagswahlen, und nützen es agitatorisch aus — die Vergeltung wird auch hier nicht ausbleiben, nach den Landtagswahlen bei den Reichstagswahlen.

Kurz gefaßt: Die Reichstagswahlen haben gezeigt, daß der Hamburger Beschluß — Wahlbetheiligung, aber kein Kompromiß — weder widersinnig, noch undurchführbar ist, sondern, im Gegentheil, die einzig zweckmäßige Taktik angegeben hat. Was wollen wir denn? Wir wollen den Versuch machen, ob es uns nicht gelingt, unseren Einfluß auch bei den preußischen Landtagswahlen geltend zu machen. Zu diesem Zweck müssen wir vor allen Dingen selbständig vorgehen, um festzustellen, wie weit unsere Kraft reicht. Zeigt es sich, daß das preußische Dreiklassen-Wahlsystem unserem Angriff trotzt, nun gut, dann sind wir um eine Erfahrung reicher und haben immerhin den Nutzen der Wahlagitation. Gelingt uns aber der Ansturm, dann feiern wir einen unserer größten Siege.

Darum vorwärts! Ans Werk! Wir wollen den Junkern einheizen, daß ihnen der Schweiß über den Rücken läuft! —

Um ein ungefähres Bild davon zu bieten, welchen Einfluß die Betheiligung unserer Partei an den preußischen Landtagswahlen ausüben könnte, bringt die „Sächsische Arbeiter-Zeitung" mit Vorbehalt einige auf grund amtlichen Materials zusammengestellte Daten. Wir geben hier die wichtigsten wieder.

Bei den Landtagswahlen von 1893 betrug die Gesammtzahl der Wahlberechtigten 5 989 538. Die Zahl deckt sich ziemlich mit jener der Wahlberechtigten in Preußen bei den Reichstagswahlen des gleichen Jahres. Es ist jedoch in betracht zu ziehen: 1. daß die Wahlberechtigung zum Landtag an einen sechsmonatlichen Wohnsitz geknüpft ist, 2. daß sie aber um ein Jahr früher, als zum Reichstag — mit dem vollendeten 24. Jahre — beginnt. Es haben 1893 abgestimmt Urwähler:

1.	Klasse	101 434
2.	„	231 616
3.	„	769 259
Zusammen:		1 102 309

Die Zahl der für die Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen 1893 abgegebenen Stimmen betrug 963 307. Die Sozialdemokratie hat also, den Staat im ganzen genommen, um 200 000 Stimmen mehr aufgebracht, als die Gesammtzahl der Wählenden in der dritten Klasse bei den Landtagswahlen betrug.

Wir setzen nun den Vergleich nach den einzelnen Regierungsbezirken fort:

Regierungsbezirk	1893 haben in der dritten Klasse abgestimmt	1893 bei den Reichstagswahlen wurden abgegeben sozialdemokratische Stimmen
Königsberg	31 943	20 196
Gumbinnen	27 297	3 240
Danzig	29 575	14 732
Marienwerder	43 892	2 169
Stadt Berlin	35 150	151 122
Potsdam	32 456	88 074
Frankfurt	23 157	50 956
Stettin	9 906	38 081
Köslin	9 449	4 953
Stralsund	3 126	5 254
Posen	68 628	2 076
Bromberg	43 338	2 877
Breslau	42 466	64 197
Liegnitz	31 763	27 098
Oppeln	44 107	10 728
Magdeburg	18 179	69 061
Merseburg	22 729	43 580
Erfurt	8 614	29 135
Münster	6 919	2 816
Minden	10 755	9 261
Arnsberg	29 010	52 247
Kassel	13 174	27 981
Wiesbaden	15 237	30 058
Koblenz	17 758	3 420
Düsseldorf	53 902	63 349
Köln	23 435	18 527
Trier	13 333	2 605
Aachen	10 371	6 558
Siegmaringen	670	280
Provinz:		
Schleswig-Holstein	23 262	75 746
Hannover	25 528	82 075

In einer sehr großen Zahl der aufgeführten Bezirke resp. Provinzen zeigt die sozialdemokratische Stimmenzahl bei den Reichstagswahlen von 1893 eine erdrückende Majorität gegenüber der Stimmenzahl der dritten Wählerklasse bei den Landtagswahlen. In den für uns ungünstigen Bezirken, in denen unsere Stimmenzahl in der Minorität verbleibt, wollen wir noch die in den Städten und auf dem Lande abgegebenen Stimmen der dritten Wählerklasse unterscheiden.

Regierungsbezirk	Dritte Wählerklasse: Land	Dritte Wählerklasse: Stadt	Sozialdem. Stimmen bei den Reichstagswahlen
Königsberg	19 822	12 121	20 196
Gumbinnen	21 648	5 649	3 240
Danzig	19 920	9 655	14 732
Marienwerder	35 427	8 565	2 169
Köslin	6 563	2 886	4 953
Posen	52 414	18 214	2 076
Bromberg	32 125	11 218	2 877
Liegnitz	19 594	12 169	27 098
Oppeln	35 049	9 058	10 728
Münster	4 251	2 668	2 816
Minden	7 105	3 650	9 261
Koblenz	13 084	4 674	3 420
Köln	8 144	15 291	18 527
Trier	10 050	3 283	2 605
Aachen	5 780	4 591	6 558
Sigmaringen	559	111	280

Die Uebersicht zeigt vor allem, daß in diesen, für uns ungünstigen Regierungsbezirken die Stimmenzahl sehr ungleichmäßig vertheilt ist, und zwar so, daß die weitaus überwiegende Majorität auf das Land entfällt. Da aber notorisch unsere Stimmen hauptsächlich in den Städten aufgebracht werden, so haben wir auch hier in den Städten vielfach sehr gute Aussichten.

Ueber die Wahlkreise des Regierungsbezirks Potsdam giebt folgende Uebersicht Auskunft:

Reichstags-Wahlkreis	Unsere Stimmen 1893	Bei den Landtagswahlen 1893 in der 3. Klasse abgegebene Stimmen: Stadt	Land
West-Prignitz	1 798	733	540
Ost-Prignitz	1 330	520	937
Ruppin-Templin	3 105	943	2099
Prenzlau-Angermünde	3 509	797	2033
Oberbarnim	4 254	1755	1658
Niederbarnim	17 044	534	3722
Potsdam-Osthavelland-Spandau	10 140	3560	1347
Westhavelland	7 712	549	1153
Zauch-Luckenwalde	7 758	672	1250
Teltow-Beeskow-Charlottenburg	31 424	2142	4433

In diesen Wahlkreisen sind gewählt: 17 Konservative (inkl. Freikonservative) und 1 Fraktionsloser. Fast alle waren sie gewählt mit sehr großen Majoritäten. Nur in Westhavelland und in Teltow-Beeskow sind erhebliche Minoritäten zu verzeichnen. Es tritt hier klar zu tage, daß durch die Nichtbetheiligung der Arbeiter die dritte Wählerklasse einfach an die Konservativen ausgeliefert wird, aber auch, daß unsere Wahlbetheiligung das Bild sehr erheblich verändern muß. Zahlenverhältnisse wie in Niederbarnim (17 000 sozialdemokratische Stimmen, 4200 Abstimmende in der dritten Klasse), in Teltow-Beeskow (31 400 sozialdemokratische Stimmen gegen 6600 Abstimmende in der dritten Klasse) sprechen doch eine deutliche Sprache. Hier genügte es, wenn es uns gelingt, ein Viertel, selbst ein Fünftel nur unserer Reichstagswählerschaft an die Wahlurne zu bringen, um die dritte Wählerklasse zu erobern. Und das nach dem Stand von 1893 gerechnet.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Die Streiks in den Kistenfabriken von Engel und Findeisen sind aufgehoben. Lohnkommission der Kistenmacher.

Arbeiter und Arbeiterinnen der Luxuspapier-Branche! Dienstag, den 16. d. Mts., abends 8½ Uhr, wird bei Hensel, Invalidenstr. 1a, eine große Versammlung abgehalten, wo Frau Marie Greifenberg über: „Die traurige Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen und wie kann dieselbe gebessert werden?" sprechen wird. Kollegen und Kolleginnen! Wollt Ihr, daß es auch in unserem Beruf endlich besser werde, so erscheint vollzählig. Herrschen Mißstände in den Fabriken, so theilt sie Unterzeichnetem mit. Eure Namen erfährt dadurch niemand. Die Vertrauenspersonen. J. A.: Otto Scherwat, SO., Wrangelstr. 86, 1. Seitenfl. 3 Tr.

Deutsches Reich.

Der von der Generalkommission veröffentlichte Jahresbericht über den Stand der Gewerkschaften wird von der arbeiterfeindlichen Presse selbstverständlich auch diesmal wieder in der üblichen boshaft-kindischen Weise besprochen. Man behauptet z. B., daß die Gewerkschaften zu hohe Verwaltungskosten hätten. Der Schluß: daß die Leiter der Gewerkschaften in Saus

und Braus lebten, während die Mitglieder sich die Beiträge vom Munde abdarben müßten, ergiebt sich dann für jeden richtigen bürgerlichen Philister von selbst. Jeder mit dem deutschen Gewerkschaftswesen Vertraute weiß aber, daß die Leiter der Gewerkschaften nur selten mehr als ein geringes Entgelt für ihre verantwortungsreiche nervenzerrüttende Thätigkeit empfangen, ein Entgelt, für welches keiner der publizistischen Klopffechter der arbeiterfeindlichen Kliquen mit ihnen tauschen würde. Diese Klopffechter rechnen zu den Verwaltungskosten der Gewerkschaften Dinge, die zu den Verwaltungskosten überhaupt nicht gehören; so z. B. brachte es einer fertig, die Streikunterstützung unter diesen Posten zu stellen.

Wenn die Gegner über hohe Verwaltungskosten reden wollen, so haben sie im eigenen Lager genug zu thun. Es sei hierbei nur auf die Abrechnungen der Berufsgenossenschaften verwiesen.

Zur Böttcherbewegung. An die Brauereibesitzer von Rheinland und Westfalen ist vom Verbande der Faßfabrikanten und Böttchermeister dieser beiden Provinzen ein „vertrauliches" Schreiben versandt worden. Unser Dortmunder Bruderorgan, die „Rheinisch-Westfäl. Arb.-Ztg.", ist in der Lage, den Text desselben veröffentlichen zu können. Es heißt darin: „Auf unser Zirkular vom 14. März bezugnehmend, erlauben wir uns Ihnen mitzutheilen, daß die seit dem 16. März d. J. in Streik getretenen Küfergesellen die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen haben. Inzwischen haben die Böttchermeister von Rheinland und Westfalen einen Verband gegründet, worin ein gemeinschaftlicher Lohntarif und Arbeitsordnung ausgearbeitet worden ist; dieser Tarif und Arbeitsordnung ist den Gesellen am 16. Juli vorgelegt, jedoch von denselben, welche der Organisation des Zentralverbandes der Böttchergesellen angehören, nicht angenommen worden, sogar behaupten dieselben, die Arbeitsordnung sei eine Zuchthausordnung; dieserhalb müssen wir unsere Gesellen, welche sich bis zum 30. Juli nicht unterzeichnen, entlassen. Wir möchten Sie bitten, über obige Bewegung ein aufmerksames Auge ergehen zu lassen und weiter keine Böttchergesellen in Arbeit zu nehmen, bis wir Ihnen nähere Benachrichtigung zukommen lassen."

In Lübeck hat die Innung Bauhütte die Vermittelung des von den ausständigen Bauhandwerkern angerufenen Einigungsamtes abgelehnt.

In Hamburg hat der Vorstand des National-sozialen Vereins den Bäckerinnungen von Hamburg und Umgegend und der Streikleitung der Bäckergehilfen seine Vermittelung angeboten, damit durch gütliche Vereinbarung eine baldige Beilegung der Differenzen erreicht werde. Das „Hamburger Echo" bemerkt dazu: „Wir müssen gestehen, daß wir uns von dem vielleicht ganz gut gemeinten Eingreifen des National-sozialen Vereins bezüglich der Schlichtung des Streites gar nichts versprechen."

Vom Hamburger Brotboykott. Die Hamburger Bäckerinnung ist bekanntlich mit ihrem Klage-Antrag, den sie gegen einen der Abtrünnigen, einen Bäckermeister B., wegen Zahlung einer Konventionalstrafe von 1000 M. angestrengt hatte, bös abgeblitzt. Das Landgericht in Hamburg, vor dem am 28. Juli in dieser Sache Termin anstand, wies die Kläger, wie wir seinerzeit kurz berichteten, kostenpflichtig ab. In dem Urtheil, das jetzt schriftlich vorliegt, führt das Landgericht unter anderem aus:

Es sei durchaus unerfindlich, wie man behaupten wolle, die Bäckerinnung sei Gegenkontrahentin der sich verpflichtet habenden Bäckermeister. In dem Revers stehe nichts davon, also habe auch die Innung kein Recht zur Klage, sondern höchstens die einzelnen Bäckermeister, die unter sich die Abmachung getroffen hätten. Die Klage sei aber ohne weiteres auf grund der Bestimmungen des § 152 der Gewerbe-Ordnung abzuweisen. Dieser Paragraph verlange zu seiner Anwendbarkeit Verabredungen und Vereinigungen gewerblicher Unternehmer oder gewerblicher Arbeiter zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen. Diese Verabredungen müßten also gerichtet sein von seiten der Unternehmer gegen die Arbeiter oder umgekehrt und müßten derart sein, daß eine Koalitionspartei denjenigen gegenüber, die die entgegengesetzten Interessen vertreten, günstige Lohn- und Arbeitsbedingungen erlangen wolle. Wenn sich nun, wie das wohl meistens der Fall sei, eine Koalitionspartei bilde, die mit den bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen unzufrieden, günstigere erstrebe und zu diesem Zwecke Verabredungen treffe, so fielen diese zweifelsohne unter § 152 G.-O. Dasselbe müsse aber der Fall sein, wenn die angegriffene Interessengruppe Verabredungen treffe, um den Angriff abzuwehren, denn auch solche Verabredungen seien gerichtet auf Erlangung günstiger Arbeits- und Lohnbedingungen, indem beabsichtigt werde, den einstweiligen Schwebezustand während des Kampfes dahin zu gunsten der konservativen Koalitionspartei zu beenden, daß die angreifende Partei ihre Forderungen ganz oder theilweise fallen läßt. Wollte man diese Ansicht nicht gelten lassen, so würde das widersinnige Resultat herauskommen, daß wohl die Angriffspartei Verabredungen auf grund des § 152 G.-O. Abs. 1 treffen könne, daß aber die Gegenpartei, die zur Gegenwehr zusammentrete, noch den etwaigen früheren Verboten und Strafbestimmungen unterstellt sei. Licht und Schatten müssen für beide Parteien gleichmäßig vertheilt sein, denn der Staat beabsichtige keine von beiden zu begünstigen oder zu benachtheiligen. Es sei auch gleichgiltig, ob in diesem Falle die Verabredungen direkt günstige Arbeits- und Lohnbedingungen erstrebten, oder ob sie das auf Umwegen zu erreichen suchten. Die von den Bäckermeistern laut Revers getroffenen Verabredungen fielen nun ganz zweifellos unter die eben bezeichnete Klasse von Verabredungen. Dieselben richteten sich zwar direkt gegen die Brothändler u. s. w., aber mit diesen ständen die Bäckermeister gar nicht im Streit. Die Spitze gegen die Brothändler sei daher nur scheinbar, in Wirklichkeit sollten die ausständigen Gesellen durch die Verabredungen getroffen werden und die Brothändler seien nur ein dazwischen geschobenes Mittel, das keine selbständige Bedeutung habe. Die Brothändler, die an sich neutral seien, sollten eben durch die Verabredungen als Hilfstruppen gegen die Bäckergesellen geworben werden und durch diese Anwerbung solle eine der wirksamsten Waffen der kämpfenden Gesellen, der Boykott, stumpf gemacht werden. Da nach § 152 G.-O. der Rücktritt von derartigen Verabredungen aber jedermann freistehe, ohne daß Einrede oder Klage erfolgen könne, sei die Klage kostenpflichtig abzuweisen gewesen.

Soziales.

Arbeiterfürsorge in Elsaß-Lothringen. Man schreibt uns aus den Reichslanden: Auf dem kürzlich abgehaltenen 5. Kongreß der „Freien Vereinigung der Ortskrankenkassen in Elsaß-Lothringen" äußerten die Vertreter sich mit recht sehr ungehalten darüber, daß die reichsländische Regierung die Bewilligung eines Zuschusses zur Gründung eines Rekonvaleszentenhauses abermals mit der Begründung abgelehnt habe, es liege ein dringendes Bedürfniß hierfür nicht vor. Eine gleiche Abweisung ist dem Verband in dieser Angelegenheit von der Landes-Versicherungsanstalt zu theil geworden. Elsaß-Lothringen hat im Jahre 1897 bei über 150000 Versicherten nur etwa 3000 Mark für das Heilverfahren ausgegeben, während der Nachbarstaat Baden mit nur etwa 123000 versicherten Personen zum gleichen Zwecke nicht weniger als 326000 Mark aufwandte. Diese Zurücksetzung der Interessen der leidenden Arbeiterbevölkerung wird in Elsaß-Lothringen um so mehr empfunden, als man dort zum Zwecke der Errichtung von Rekonvaleszentenhäusern für das Militär sehr ansehnliche Summen zur Verfügung hatte. Und doch sollte man glauben, daß in dieser Hinsicht das arbeitende Volk, das im Schweiße des Angesichts den schweren Kampf um seine Existenz zu führen hat und bei dem es sich in der Mehrzahl der Fälle um Leben und Gesundheit von Familienvätern handelt, eher Anspruch auf Berücksichtigung hat, als die Jugend, die den bunten Rock trägt. Dieser Mangel an Arbeiterfürsorge seitens der reichsländischen Regierung findet selbst in den Kreisen des liberalen Bürgerthums entschiedene Mißbilligung. So läßt sich die freisinnige „Straßburger Bürgerzeitung" in dieser Sache folgendermaßen aus:

„Das Versammlungsrecht, eine der stärksten Waffen einer gesunden und kräftigen Arbeiterbewegung, befindet sich in Elsaß-Lothringen schwer im argen. Alles ist auf diesem Gebiete dem freien Belieben und der Willkür des Beamtenthums überlassen. Vom Landesausschusse sind die Arbeiter infolge des reaktionären, filtrirten Wahlsystems ausgeschlossen. Die arbeiterfreundliche deutsche Gewerbe-Ordnung wurde aus zarter Fürsorge für das Groß-Unternehmerthum erst am 27. Februar 1888 in Elsaß-Lothringen eingeführt. Gegen die Arbeiter-Konsumvereine wird auf der ganzen Linie losgegangen. Die Gewerbe-Aufsicht ist noch immer ungenügend und nicht immer stark genug, den Einfluß des Fabrikoligarchenthums zu paralysiren. Weibliche Fabrikinspektoren sind nicht vorhanden. Im Etat des Landesausschusses werden gewaltige Summen für die Landwirthschaft 2c. ausgeworfen, die Arbeiter spielen in diesem Etat die Rolle des Aschenbrödels. Auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung herrscht noch immer, vor allem in den Städten, das System der indirekten Steuern, welches den Arbeiter über Gebühr belastet. Für Elsaß-Lothringen aber ist eine Wohlfahrtspolitik, welche den breiten Massen zu gute kommt, Licht und Luft für eine energische politische und soziale Bewegung und nicht das System des Notabelnthums von nöthen."

Soziale Rechtspflege.

Gegen eine Lohnentschädigungs-Klage wegen unberechtigter Entlassung, die der Maurer H. angestrengt hatte, machte der beklagte Architekt Zeiske geltend, H. habe nach der Entlassung noch mehrere Stunden weiter gearbeitet, ohne daß er daran gehindert worden sei. Das Arbeitsverhältniß habe also nach der Entlassung wieder begonnen, und wenn der Kläger am andern Tage nicht wiederkam, dann sei das unter den obwaltenden Umständen als freiwillige Aufgabe der Arbeit anzusehen. Beklagter wurde jedoch verurtheilt, dem Kläger die Lohnentschädigung zu gewähren. Gewerberichter Schmieder führte begründend folgendes aus: Wenn der Kläger am Entlassungstage noch bis zum Abend arbeitete, dann habe er nur gehandelt, wie ein anständiger Arbeiter, indem er erwog, daß der Beklagte den Entlassungstag doch voll bezahlen müsse. An der Entlassung und daran, daß sie rechtswidrig erfolgte, werde dadurch nichts geändert.

Auffällig schnell erledigen manche Senate des Reichs-Versicherungsamtes die Rekurse in Unfallsachen. So wurden dieser Tage unter dem Vorsitz des Geheimrathes Dugend 16 Sachen in der Zeit von 9½ Uhr bis 11¾ Uhr vormittags verhandelt und endgiltig entschieden. Unmöglich kann dieser höchste Gerichtshof in einer so kurzen Frist jedem einzelnen Falle die erforderliche Aufmerksamkeit schenken, eine Aufmerksamkeit, die um so dringender verlangt werden muß, weil es sich um arme Krüppel oder um Leute handelt, deren Ernährer auf dem Schlachtfelde der Industrie ihr Leben ließen. Vielleicht greift hier einmal Herr Gädel ein. — Die Berichterstatter scheinen übrigens Herrn Geheimrath Dugend nicht genehm zu sein; er konnte in der betreffenden Sitzung nicht den Unwillen unterdrücken, den er wegen der Anwesenheit der Vertreter der Presse empfand. Es störte ihn augenscheinlich, daß sich der Gerichtshof nach den Vorträgen in das Berathungszimmer zurückziehen mußte. Eine Aeußerung, die er einem Gerichtsboten gegenüber that, läßt darauf schließen. Dafür publizirte er denn auch in keiner Sache die Entscheidungsgründe. Die letzten fünf Sachen wurden gar hinter einander vorgetragen und dann erst gemeinsam berathen und entschieden.

In derselben Sitzung fällte das Gericht ein Urtheil, das ohne die maßgebend gewesenen Gründe ganz unverständlich ist. Ein Knecht hatte von der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft eine Unfallrente verlangt, weil ihm ein Pferd sechs Zähne ausgeschlagen hatte. Berufsgenossenschaft und Schiedsgericht wiesen ihn ab und das Reichs-Versicherungsamt erkannte ebenfalls zu seinen ungunsten. Durch die Veröffentlichung eines solchen Urtheils ohne die vom Vorsitzenden verschwiegenen Gründe kann das große Publikum, das der Gerichtspraxis fernsteht, sehr leicht irre geführt werden, da mehr als eine Anwendung möglich ist. Die Schuld an einer derartigen Verwirrung trifft aber dann nicht die Presse, sondern lediglich den Gerichtsvorsitzenden.

Gerichts-Zeitung.

Eine grobe Ausschreitung gegen einen Pferdebahnschaffner führte gestern den Arbeiter Karl Schwarzbach vor die 144. Abtheilung des Schöffengerichts. Am Abende des 7. Juli hatte Schwarzbach einen Wagen der Strecke Kreuzberg—Gesundbrunnen bestiegen und einen Deckplatz eingenommen. Als er eine Tour für 10 Pf. abgefahren hatte, machte ihn der Schaffner darauf aufmerksam, daß er nunmehr absteigen oder für weiteres Mitfahren nachzahlen müsse. Schwarzbach erklärte hohnlächelnd, daß er keines von beiden thue, er wolle weiterfahren, ohne nachzuzahlen. Als alle Vorhaltungen des Schaffners erfolglos waren, versuchte der letztere, Gewalt anzuwenden, nahm aber davon Abstand, weil er oben auf dem Verdeck durch den Widerstand des Angeklagten in eine gefährliche Lage gerieth. Der Schaffner holte einen Schutzmann und diesem gelang es, den Angeklagten zum Verlassen des Wagens zu überreden. Im Termine konnte der Angeklagte sich nicht einmal mit Angetrunkenheit entschuldigen, er wußte überhaupt keinen Grund für sein Verhalten anzugeben. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß die Ordnung in einem dem öffentlichen Verkehr dienenden Institut aufrecht erhalten werden müsse, einen Monat Gefängniß, das Urtheil lautete auf 10 Tage Gefängniß.

Zwischen zwei Zigeunerbanden, welche in verschiedenen Vororten Berlins wohnen, herrscht zur Zeit eine erbitterte Fehde, wodurch der Staatsanwaltschaft beim Landgericht II viel Mühe und Arbeit gemacht wird. Die Mitglieder der einen Gesellschaft, deren Häuptling der Pferdehändler St. ist, erfreuen sich der Wohlhabenheit, während die andere Gesellschaft sich kümmerlich durchschlägt. St. hat eine bildschöne Tochter, welche früher die Geliebte des Häuptlings der armen Bande war. Ihr Vater nahm sie ihm fort und verheirathete sie an einen Pferdehändler, der seiner Gesellschaft angehörte. Von diesem Zeitpunkte ab herrscht erbitterte Feindschaft zwischen den beiden Stämmen. Der arme Stamm richtet fortwährend Anzeigen an die Staatsanwaltschaft, worin er die Mitglieder des reichen Stammes der verschiedensten Verbrechen und Vergehen beschuldigt. Kürzlich erreichten sie es auch, daß mehrere Mitglieder wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchungshaft genommen wurden. Die Verhafteten wurden nach 24 Stunden wieder entlassen. Sie erfuhren nach ihrer Rückkehr, daß ihre Gegner inzwischen Erpressungsversuche bei ihren Angehörigen gemacht hatten. Sie hatten mehrere tausend Mark verlangt, wogegen sie sich erboten, sodann den Inhalt der von ihnen erstatteten Anzeige zu widerrufen. Die Freigelassenen hatten nichts Eiligeres zu thun, als diesen Erpressungsversuch zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft zu bringen. Außerdem beschuldigten sie die Mitglieder des armen Stammes, daß dieselben so ziemlich alle Diebstähle ausgeführt hätten, welche in den letzten Jahren in der Mark vorgekommen seien. Unter diesen Umständen ist das häufige gruppenweise Erscheinen von Zigeunern beiderlei Geschlechts im Kriminalgerichts-Gebäude erklärlich.

Ein Fuchs des Heidelberger Korps „Rhenania", der Student Arthur Ebering, erzählte auf einem Spaziergange seinem Korpsbruder Bernoulli, daß sein Vater eigentlich gewünscht hatte, er solle Heidelberger „Vandale" werden. Er sei bisher der Meinung gewesen, die Heidelberger Korps ständen einander gleich. Jetzt habe er diese Ansicht aber nicht mehr. Als Bernoulli ihn hierauf fragte, ob er denn daran zweifle, daß das Korps „Rhenania" eines der feinsten in Heidelberg sei, gab Ebering als Antwort zurück: „Das glaubst Du ja doch selbst nicht". Diese Aeußerung theilte Bernoulli dem Konvent des Korps „Rhenania" mit, worauf Ebering ausgestoßen wurde und gleichzeitig durch Vermittelung der Studenten Flemming aus Leutsch und Rhodius aus Antwerpen sechs Forderungen auf Säbel und zwei auf Pistolen erhielt. Die Zweikämpfe fanden jedoch nicht statt, da die Polizei Wind davon erhalten hatte. Die Ferien-Strafkammer in Mannheim verurtheilte nun Flemming und Rhodius wegen Herausforderung zum Zweikampf und Kartelltragens zu je zwei Monaten und die Studenten Wilhelm Krause-Berlin, Rudolf Haberl-Glogguitz, Rudolf Goldenberg-Hamburg, Gerhard Rieter-Neisse, Rudolf Heusner-Kreuznach und Wilhelm Senftleben-Saarbrücken wegen Herausforderung zum Zweikampf zu je sechs Wochen Festungshaft.

Die Friedensbedingungen

sind nun in ihren Hauptpunkten offiziell bekannt gegeben. Ein vom Staatssekretär Day der Presse mitgetheilter kurzer Auszug aus dem Friedensprotokoll, das Freitag 4 Uhr Nachmittag in Washington von dem französischen Botschafter Cambom unterzeichnet wurde, besagt: Das Protokoll ordnet an:

1. Spanien verzichtet auf die Souveränetät über Kuba;
2. Portorico und die anderen spanischen Inseln in den Antillen sowie die Ladronen, letztere nach Wahl der Vereinigten Staaten, werden diesen abgetreten;
3. die Vereinigten Staaten halten während des Abschlusses des Friedensvertrages, welcher die Kontrolle und die Regierung der Philippinen genau bestimmen wird, die Stadt, die Bucht und den Hafen von Manila besetzt;
4. Kuba, Portorico und die anderen Antillen werden unverzüglich geräumt; Kommissare, die binnen zehn Tagen ernannt werden müssen, werden in Havana und San Juan binnen dreißig Tagen nach der Unterzeichnung des Protokolls zusammentreten, um die Einzelheiten der Räumung zu vereinbaren;
5. die Vereinigten Staaten und Spanien ernennen je höchstens fünf Kommissare zu den Verhandlungen über den Abschluß des Friedensvertrages; dieselben werden spätestens am 1. Oktober d. J. in Paris zusammentreten.
6. sobald das Protokoll unterzeichnet ist, werden die Feindseligkeiten eingestellt. Eine entsprechende Anordnung wird baldmöglichst durch die beiden Regierungen an die Kommandeure der Land- und Seestreitkräfte ergehen. Hiermit schließt das Protokoll.

Marinesekretär Long telegraphirte allen Flottenbefehlshabern und Kommandeuren amerikanischer Truppen die Weisung, die Streitigkeiten einzustellen.

Das Präliminar-Friedensprotokoll wird gleichzeitig in den amtlichen Zeitungen in Madrid und Washington veröffentlicht werden.

Admiral Dewey ist angewiesen worden, die Blockade von Manila aufzuheben, einen gleichen Befehl erhielt Admiral Sampson in bezug auf die Blockade Kuba's. General Shafter hat den Empfang der Depesche bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten bestätigt. Vom General Miles ist eine Antwort noch nicht eingegangen. Die Zensur in Washington ist so gut wie aufgehoben.

Nach Unterzeichnung des Protokolls über den Präliminar-Frieden durch Staatssekretär Day und den französischen Botschafter Cambon beauftragte der Präsident Mac Kinley letzteren, der Regierung der französischen Republik seinen Dank dafür auszusprechen, daß sie ihre guten Dienste den Vereinigten Staaten und Spanien zur Verfügung stellte, um die Aussöhnung zwischen beiden zu erleichtern und sobald als möglich den kriegerischen Operationen ein Ziel zu setzen. Mac Kinley fügte hinzu, er sei glücklich darüber, daß die Verhandlungen über den definitiven Frieden in Paris stattfinden würden. Auch die spanische Regierung beauftragte den französischen Botschafter in Madrid, der Regierung der französischen Republik den Dank der spanischen Regierung für ihre Spanien geleisteten guten Dienste zu übermitteln.

Die wichtigste Stipulation des vorläufigen Friedensvertrages zwischen Spanien und Amerika ist die, welche die Philippinen angeht. Wie man sich erinnern wird, war wiederholt und auch in jüngster Zeit von amerika-feindlichen Blättern verbreitet worden, über die Zukunft der Philippinen werd ein internationaler Kongreß der Großmächte entscheiden. Wir machten sofort darauf aufmerksam, daß die Amerikaner sich einen solchen Eingriff in ihre Rechte als siegende Macht nicht würden gefallen lassen. Und so erklärt denn auch der vorläufige Friedensvertrag klipp und klar:

„Die Vereinigten Staaten halten während des Abschlusses des Friedensvertrages, der die Kontrolle und die Regierung der Philippinen genau bestimmen wird, die Stadt, die Bucht und den Hafen von Manila besetzt."

Der Friedensschluß erfolgt aber ausschließlich zwischen den (je höchstens fünf) Kommissären der amerikanischen und der spanischen Regierung.

Die Vereinigten Staaten haben also das Recht, mit dem besiegten Spanien über die Zukunft der Philippinen zu entscheiden, sich allein vorbehalten.

Und was die Philippinen namentlich jetzt, wo in Ostasien alles zum Konflikt drängt, zu bedeuten haben, das weiß man in Amerika sehr wohl, wie aus folgendem Telegramm erhellt:

Die „Times melden aus New-York vom 12. d. M.: Verschiedene leitende Blätter erklären, die englische Politik der „offenen Thür" sei dieselbe wie die der Vereinigten Staaten. Es bestehe in der That eine Interessengemeinschaft zwischen den beiden Völkern, und die Lage in China bilde einen dringenden Grund für die Vereinigten Staaten, auf die Philippinen im Hinblick auf deren Werth als Operationsbasis feste Hand zu legen. —

Die letzten Schüsse. Wie der „New York Herald" aus Washington meldet, erhielt das Marine-Departement gestern Abend eine Depesche, der zufolge ein von Sampson entsandtes Geschwader die Uebergabe von Manzanillo (Kuba) forderte. Der Kommandant verweigerte die Uebergabe und es wurde — 23 Minuten vor Unterzeichnung des Präliminar-Protokolls in Washington — ein Gefecht eröffnet. Die Amerikaner beschossen die Stadt; man glaubt, daß sie siegreich waren. Um das Gefecht zum Abbruch zu bringen, beauftragten die Behörden in Washington General Shafter, die Schiffskommandanten vor Manzanillo davon in Kenntniß zu setzen, daß die Feindseligkeiten eingestellt seien. —

In Washington ist die Nachricht eingetroffen, es sei Marschall Blanco gelungen, nach Manzanillo die Meldung von der Unterzeichnung des Protokolls über den Präliminarfrieden gelangen zu lassen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Wien, 13. August. (W. T. B.) Heute hat hierselbst die Gründung der österreichischen „Union Elektrizitäts-Gesellschaft" stattgefunden. Die Gründer der Gesellschaft sind: Die Firma Ludw. Löwe u. Co. Aktiengesellschaft, die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und die Union Elektrizitäts-Gesellschaft, sämmtlich in Berlin sowie die Firma Vogel und Noot in Wien. Die neue Gesellschaft wird das gesammte Gebiet der elektrischen Industrie in Oesterreich selbständig bearbeiten und sofort eine eigene Fabrikanlage errichten.

Paris, 13. August. (W. T. B.) Oberst Picquart erschien heute Nachmittag auf der Gerichtskanzlei und legte Berufung ein gegen den Beschluß der Anklagekammer betreffend die Haftentlassung Esterhazy's.

Brüssel, 12. August. (W. T. B.) Durch eine Explosion in einer Kohlengrube zu Mariemont (Hennegau) wurden 11 Arbeiter verwundet; man befürchtet, daß noch drei Arbeiter, die noch nicht heraufbefördert sind, getödtet wurden.

Petersburg, 13. August. (W. T. B.) Von den wegen des Ueberfalles auf russische Truppen in Ferghana angeklagten, noch abzuurtheilenden 162 Personen wurden einige freigesprochen, ein Minderjähriger wurde zur Ueberführung in ein Korrektionshaus verurtheilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurde die Todesstrafe verhängt, doch wurden die Verurtheilten bis auf drei vom Kaiser zu Zwangsarbeit begnadigt.

Verantwortlicher Redakteur: **August Jacobey** in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: **Th. Glocke** in Berlin. Druck und Verlag von **Max Bading** in Berlin. **Hierzu 2 Beilagen u. Unterhaltungsblatt.**

Nr. 189. 15. Jahrgang. 1. Beilage des „Vorwärts" Berliner Volksblatt. Sonntag, 14. August 1898.

Kommunales.

Der Polizei-Präsident hat folgendes Schreiben datirt vom 6. August 1898 an den Magistrat gerichtet: „Die in § 2 der Polizei-Verordnung vom 25. Januar 1896 gegebenen Vorschriften, nach welchen eine Reihe von Straßen und Plätzen der Stadt Berlin für den Zweiradverkehr gesperrt sind, bedürfen nach den inzwischen gemachten Erfahrungen einer Ergänzung. Im Hinblick auf mannigfache, auch in der Presse zum Ausdruck gekommenen Klagen des Fußgängerpublikums, deren Berechtigung die von mir veranlaßten eingehenden Beobachtungen ergeben haben, erscheint es aus verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen erforderlich, auch den Kurfürstendamm, von der Wichmannstraße ab südwärts bis zur Weichbildgrenze, die Kurfürstenstraße zwischen der Nürnbergerstraße und dem Kurfürstendamm, ferner den Kemper Platz und die Bellevuestraße von dem Befahren mit Zweirädern auszuschließen. Ebenso erscheint es erforderlich, das Kreuzen der Leipzigerstraße und des belebtesten Theiles der Friedrichstraße im Zuge der dieselben durchschneidenden Straßen zu verbieten. Den Magistrat ersuche ich daher, einer Ergänzung des § 2 der genannten Verordnung dahin zuzustimmen, daß hinter dem Absatz 1 hinzugefügt wird: „Die Kurfürstenstraße von der Nürnbergerstraße bis zum Kurfürstendamm, der Kurfürstendamm von der Wichmannstraße bis zu der südlich von dem Schnittpunkte mit der Kurfürstenstraße belegenen Weichbildgrenze, der Kemperplatz und die Bellevuestraße"; und daß in dem zweiten Absatz zwischen „Unter den Linden" und „ist untersagt" eingeschoben wird, „der Leipzigerstraße sowie der Friedrichstraße zwischen der Leipzigerstraße und der Weidendammer Brücke".

Lokales.

Die Lokalliste liegt der heutigen Nummer bei und machen wir darauf aufmerksam, daß die Eintheilung diesmal nach Wahlkreisen angeordnet ist. Den fortgesetzten Kampf, den wir um die Abhaltung von Versammlungen zu ermöglichen mit engherzigen und auch nicht selten von der Behörde beeinflußten Lokalinhabern führen müssen, läßt uns die dringende Mahnung an unsere Parteifreunde richten, bei Ausflügen und Festlichkeiten nur diejenigen Wirthe zu berücksichtigen, die uns auch als Versammlungsbesucher gern sehen. Es ist das um so nothwendiger, als die Wirthe, die uns ihre Lokalitäten offen halten, die schwersten Drangsalirungen zu erdulden haben. Achte deshalb jeder auf eine strenge Innehaltung der Lokalliste.

Achtung! Mitglieder der Freien Volksbühne: Die Mitglieder des Vereins werden dringend gebeten, das Inserat in heutiger Nummer zu beachten und den Termin für die Zahlung des Augustbeitrages nicht verstreichen zu lassen, damit sie ihr Anrecht auf die bisher innegehabte Abtheilung nicht verlieren. Die Vorstellungen folgen am 4., 11., 18., 25. September und 2. Oktober im Lessing-Theater unter der Direktion des Herrn Neumann-Hofer und der artistischen Oberleitung des Herrn Oberregisseurs C. Steinert und C. Waldow, unter Mitwirkung erster schauspielerischer Kräfte.

Die Mitglieder sind genöthigt, ihre bisherigen Karten gegen neue Karten und Marken von blauer Farbe umzutauschen in ihrer Zahlstelle und auf der Innenseite mit ihrer eigenhändigen Namensunterschrift zu versehen. Die alten Karten und Marken sind ungiltig. — Neue Mitglieder können sich vom 16. August ab in allen Zahlstellen melden gegen Einzahlung von 65 Pf. Einschreibegeld und einen Monatsbeitrag. Die Aushändigung der Mitgliedskarte erfolgt nach Aufnahme durch den Vorstand und Zuweisung einer der Abtheilungen.

Der Vorstand. J. A.: G. Winkler.

Arbeiter-Bildungsschule. Plötzlich eingetretener Umstände halber haben wir uns veranlaßt gesehen, das Schullokal von der Inselstr. 10 nach der Buckowerstr. 9, Ecke Dresdenerstraße, in dem 2 Treppen hoch gelegenen Saale der Herren Elbertin u. Ko. (i. V.: Lang) zu verlegen. Von Donnerstag, den 18. d. M., ab ist die Bibliothek wieder allwöchentlich jeden Donnerstag, abends von 8—9 Uhr, geöffnet, wo auch Beiträge entgegengenommen werden. Der Vorstand.

Am Sonntag, den 21. August, Familien-Ausflug nach Sadowa-Friedrichshagen. Abfahrt Alexanderplatz 9,01, Schlesischer Bahnhof 9,10 Uhr. Treffpunkt Station Sadowa 9,30 Uhr. Für Nachzügler: Restaurant „Pferdebucht" bei Köpenick. Um recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder und Freunde der Schule ersucht Das Komitee.

Parteigenossen des ersten Berliner Wahlkreises werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8½ Uhr, eine Wahlvereins-Versammlung in den Spreehallen, Kirchstr. 27, stattfindet. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die Mitglieder am Sonntag, den 2. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, Gelegenheit haben, einen Experimentalvortrag in der Urania zu hören. Beiträge werden in nachstehenden Zahlstellen entgegengenommen: Neue Friedrichstr. 20 bei Preuß; Grünstr. 21 bei Sommer; Klosterstr. 101 bei Moll; Jüdenstr. 36 bei Mörschel; Friedrichsgracht 16 bei Pinzer; Krausenstr. 18 bei Glaue, und Flensburgerstr. 24 bei Schmidt (Hansaviertel). Der Vorstand.

Die Parteigenossen des zweiten Kreises werden auf die am Mittwoch, den 17. August, abends 8½ Uhr in der Anhalter Ressource, Möckernstr. 114, stattfindende Wahlvereins-Versammlung aufmerksam gemacht. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Wahlverein für den vierten Berliner Reichstags-Wahlkreis (Osten). Auf Verlangen der letzten Versammlung hat der Vorstand für nächsten Dienstag Genossen Dr. med. Weyl für einen Vortrag gewonnen, welcher, wie aus dem Inserat ersichtlich ist, über das Thema „Das Naturheilverfahren gegenüber der medizinischen Behandlung" sprechen wird. Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Wahlvereins im 4. Berliner Reichstagswahlkreise „Süd-Ost" zur Nachricht, daß die Wahlvereins-Versammlung zu gunsten der am Dienstag, den 16. August, stattfindenden Volksversammlung ausfällt, in der Direktor Archenhold von der Treptower Sternwarte einen astronomischen Vortrag über die Kometen, Sternschnuppen und Weltuntergangs-Prophezeiungen, mit zahlreichen erläuternden Lichtbildern, halten wird. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden. Der Vorstand.

Die Theilnehmer an der am 27. September cr. in München stattfindenden I. Verbandsversammlung und Arbeitsnachweis-Konferenz des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise können von der Fahrpreisermäßigung Gebrauch machen, welche den Besuchern der gleichzeitig in München stattfindenden II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung gewährt ist. Hiernach werden auf den bayerischen und württembergischen Eisenbahnstationen an jedem Sonnabend und Sonntag, auf den Stationen der großherzogl. badischen Staatseisenbahnen (Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim) und der pfälzischen Eisenbahnen (Ludwigshafen, Speyer, Germersheim und Landau) nur an Sonnabenden Fahrkarten nach München zum einfachen Fahrpreise ausgegeben, welche, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind, zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen berechtigen. Bei Lösung der Fahrkarten sind ausdrücklich Ausstellungskarten zu verlangen.

Dienstbotenelend. Bei dem Kaufmann L. am Schiffbauerdamm 2, war die 49 Jahre alte Köchin Johanna Schubbert erst einige Tage in Stellung, als sie am Geburtstage der Frau sich beim Abwaschen einer inwendig abgestoßenen Kaffekanne den Knöchel des rechten Zeigefingers zerschnitt. Mit der Geburtstagsfeier war viel Arbeit verbunden, und der Wunde wurde daher nicht gleich Beachtung geschenkt. Alsbald trat Blutvergiftung und starkes Fieber ein, und das Mädchen mußte nach dem St. Hedwigs-Krankenhause gebracht werden, wo es elf Wochen behandelt wurde. Auch jetzt nach der Entlassung ist die rechte Hand noch nicht brauchbar, und die Bernauerstraße 102 wohnende Schubbert kann keine Stellung annehmen. Von der Herrschaft wurde sie mit 10 M. abgefunden, erhielt auch zugleich die Kündigung des Dienstes. Ihr Einkommen beläuft sich jetzt auf 6 M. monatlicher Armenunterstützung. Das reicht natürlich nicht aus, und sie muß um Almosen ansprechen. Wird sie aber dabei betroffen, so wird sie bestraft. — So der trockene Bericht einer Lokalkorrespondenz. Zeigt dieser Bericht nicht treffend, wie es mit der viel gerühmten sozialpolitischen Fürsorge für die Arbeiterklasse in Deutschland aussieht? Zum Krüppel geworden, wird die 49 Jahre alte Köchin entlassen, sie ist nicht mehr zu gebrauchen, und auch sonst will niemand eine so geschwächte Arbeitskraft haben, giebt genug, die im Vollbesitz ihrer Kraft, um eine freiwerdende Arbeitsstätte auszufüllen. Schließlich trägt die Armenkommission ein Scherflein zur Unterstützung bei, aber es genügt nicht annähernd zum Lebensunterhalt und bettelt die Aermste, so greift die Polizei ein und als Arbeitsscheue wandert sie ins Arbeitshaus. Das ist das Loos desjenigen, der im Dienste des Kapitals zum Krüppel wurden.

In Sachen des Verbotes der mißbräuchlichen Benutzung von Bier- und Selterwasser-Flaschen seitens der Kaufleute, Droguisten 2c. durch Aufbewahrung von gesundheitsschädlichen Flüssigkeiten in denselben hat der Verband der Gast- und Schankwirthe für Berlin und Umgebung ein erneutes Gesuch an das hiesige Polizeipräsidium gerichtet, in welchem um Erlaß einer diesbezüglichen Polizeiverordnung gebeten wird. Der ablehnende Bescheid des Polizeipräsidiums im April dieses Jahres des ersten Gesuches erklärte es nicht als die Aufgabe der Polizei, die Privatinteressen einzelner Gewerbetreibender zu schützen durch behördliche Anordnungen. In dem erneuten Gesuche wird darauf hingewiesen, daß die Polizeibehörde berufen sei, die Gesammtinteressen und das Gemeinwohl zu fördern, unbeeinträchtigt durch den Umstand, daß dadurch gleichzeitig die Privatinteressen eines einzelnen Standes, im vorliegenden Falle des Gastwirthsstandes, gefördert werden. In eindringlicher Weise werden in dem Gesuche nochmals alle Gefahren vorgeführt, welche durch die gedachte mißbräuchliche Benutzung von Bier- und Selterwasserflaschen entstehen können und bereits vielfach entstanden sind und wird nochmals nachdrücklichst um Erlaß einer entsprechenden Polizeiverordnung gebeten.

Wegen Gotteslästerung ist ein Verfahren gegen den durch seine freireligiösen Schriften bekannten Schriftsteller Titus Voelkel aus Berlin eingeleitet worden. Das Amtsgericht Halberstadt, welches die Voruntersuchung führt, hat einen Haftbefehl gegen den Angeschuldigten erlassen.

Wie im Thiergarten, sind auch im Treptower Park eine große Anzahl Papierkörbe zur Aufstellung gelangt und zwar, wie wir konstatiren können, mit besserem Erfolge als in der westlichen Anlage der Reichshauptstadt zu verzeichnen ist. Die Körbe werden sehr viel, sowohl von Erwachsenen wie von den Kindern benutzt, und nur noch selten findet man Stullenpapier, Eierschalen 2c. auf den Wegen oder den Rasenflächen umherliegen.

Seitens der städtischen Gartenbau-Deputation sind auch in den Wegen eine Anzahl Brunnen mit Trinkwasser angelegt worden, an denen kleine Emaillebecher mit Ketten befestigt sind. Die fleißige Benutzung der Brunnen seitens des Publikums beweist, daß die Verwaltung einem dringenden Wunsche der Bevölkerung hiermit nachgekommen ist.

Einen Selbstmordversuch unternahm am Sonnabend Morgen gegen 3 Uhr die 21 Jahre alte unverehelichte Martha W. aus der Reibelstraße. Sie gehört der Klasse von Mädchen an, denen man zur Nachtzeit auf den Straßen Berlins begegnet, und war von der Polizei eingefangen. Bevor sie in Untersuchungshaft abgeführt wurde, brachte man sie nach der Wache des 20. Polizeireviers in die Elisabethstraße. Hier fand sie Gelegenheit, sich aus einem Fenster des ersten Stockes auf den Hof hinabzustürzen. Stark blutend und mit anscheinend schweren inneren Verletzungen wurde die W. in einem Lück'schen Rettungswagen nach dem Krankenhaus Am Friedrichshain gebracht.

Selten glücklich verlief ein Unfall, von welchem vorgestern in der Brunnenstraße am Humboldtshain eine Radfahrerin betroffen wurde. Die betreffende, ein junges Mädchen, fuhr auf einem Zweirade die Brunnenstraße entlang und jagte, als sie einem vor ihr befindlichen Fuhrwerk ausweichen wollte, gegen die Pferde eines Straßenbahnwagens der Linie Marheinickeplatz—Gesundbrunnen. Die Radlerin wurde zu Boden gerissen und gerieth unter den Wagen. Sie war jedoch so glücklich gefallen, daß sie, zwischen den Geleisen liegend, von den Rädern des Waggons nicht berührt wurde und nachdem das Mädchen aus seiner qualvollen Lage befreit war, zu welchem Zweck man den Pferdebahnwagen anheben mußte, zeigte es sich, daß es nicht die geringste Verletzung erlitten hatte.

Auf dem Kutscherbock gestorben. Der 55 Jahre alte Sprengwagenführer Karl Necker aus der Triftstr. 43a hielt am Freitag Morgen mit seinem Wagen vor dem Grundstück Quitzowstr. 136, um Wasser einzunehmen. Wahrscheinlich infolge eines Hitzschlages sank er zusammen und war todt. — Ebenfalls plötzlich vom Tode ereilt wurde in einem Wirthshaus der Linienstraße der 40 Jahre alte Fleischbeschauer Waldemar Weiß aus der Alexandrinenstr. 98. Bald nach 12 Uhr in der letzten Nacht fiel er dort um und konnte nicht wieder in das Leben zurückgerufen werden. Beide Leichen wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

An Verbrühung durch Kaffee gestorben. Vorgestern wurde im Krankenhaus am Urban das Kind des Arbeiters Bulla aus der Schönleinstr. 62 schwer verbrüht eingeliefert. Während die Mutter an der Nähmaschine saß, war das Kind dem älteren Bruder anvertraut, der es auf einen Tisch stellte, wo sich eine mit frisch gebrühtem Kaffee gefüllte Kanne befand. Diese riß das Kind um und wurde durch den siedend heißen Inhalt am Unterleib und an den Beinen derart verbrüht, daß es nicht mehr gerettet werden konnte.

Vom Vorstand der Freien Vereinigung der selbstständigen Barbiere erhalten wir folgende Zuschrift: Auf die Warnung der Lokalkommission sei erwidert, daß wir den kleinen Ausflug vom Vorstande in dem Glauben anregten, daß das Restaurant Alter Finkenkrug frei ist, denn wir sagten uns, da dies Lokal ganz isolirt liegt, so kommt es für Versammlungen gar nicht in betracht, und wenn es gesperrt ist, so würde es ja in der Lokalliste stehen. Jedenfalls ist es ein Fehler von der Lokalkommission, daß dies Lokal nicht in der Liste enthalten ist, da doch andere Ortschaften, wo kein Lokal zu haben ist, in der Liste vermerkt sind. Auf grund dieser Aufklärung machen wir die Partie am Montag nach Grünau. Im Lokal Lindenhayn Frühstück, nachher Partie nach Karolinenhof. Abfahrt vom Alexanderplatz 9 Uhr 15 Min.

Zeugen gesucht. Diejenigen, die am Donnerstag Abend bei dem Konflikt an der Ecke der Usedom- und Brunnenstraße mit anhörten, wie ein streikender Maurer beschimpft wurde, werden gebeten, ihre Adresse an Wilhelm Austin, Swinemünderstr. 120 v. IV, abzugeben.

Zu den Bereicherungen der Thierbestände des Berliner Aquariums, welche letzter Tage erfolgten, haben Ost- und Westindien, das adriatische Meer, die Nord- und die Ostsee beigesteuert. Es wurden dadurch das Affenhaus, die Reptiliensammlung und die Thierwelt der Meerwasserbecken mit Arten besetzt, die zum theil hier noch nicht vertreten waren. So hat der eine große Käfig der Schlangengalerie eine auf einen bestimmten Bezirk Mittel-Amerika's beschränkte, zu den Leguanen gehörige Eidechse aufgenommen, welche bedeutend länger und stärker als unsere Eidechse ist (sie wird über meterlang) und sich von denselben auf den ersten Blick dadurch unterscheidet, daß vom Hinterkopf bis zum Kreuzbein, also auf dem ganzen Rückgrat ein hoher Kamm hinläuft, der sich nach einer Unterbrechung an der erwähnten Stelle auch auf dem Schwanz fortsetzt, daß ferner der Schwanz seitlich zusammengedrückt und außer mit gewöhnlichen Schuppen mit scharfen, wirtelförmig abstehenden Dornen bewehrt ist, weshalb man dem Thier den Namen Wirtelschwanz beigelegt hat. Auch in der Lebensweise weicht diese Echse wesentlich von unseren Eidechsen ab, unter anderem darin, daß sie nicht Insekten und Gewürm verspeist, sondern Pflanzenkost genießt.

Im Zoologischen Garten findet am 31. August ein Wohlthätigkeitsfest statt, dessen Ertrag dem Bau der Lungenheilstätte in Belzig zugewandt werden soll. Im Vorverkauf beträgt der Preis für Billets 75 Pf.

Auf der Treptower Sternwarte wird in dieser Woche mit dem Riesenfernrohr von 2—6 Uhr nachmittags die Sonne, alsdann Jupiter, Saturn mit seinem interessanten Ringsystem, der Doppelstern Albireo im Schwan, dessen Componenten in gelber und blauer Farbe leuchten und der Ringnebel in der Leyer beobachtet. Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, spricht Direktor F. S. Archenhold über „Die Sternenwelten" und um 7 Uhr abends über „Die Weltuntergangs-Prophezeiungen".

Ein größeres Schadenfeuer war Freitag Abend Dresdenerstr. 36 abzulöschen. In einer im Quergebäude befindlichen galvanischen Anstalt war ein Brand ausgebrochen, der schnell erhebliche Ausdehnung erlangte und die Wehr längere Zeit beschäftigte. Der verursachte Schaden ist bedeutend.

Aus den Nachbarorten.

Die Genossen in Britz veranstalten heute ein Sommerfest mit Konzert und Gesangsvorträgen. Das Fest wird im Lokale „Rosensee-Terrasse", Chausseestr. 69/70 abgehalten. Beginn des Festes nachmittags 4 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt 20 Pf. Die Parteifreunde machen wir hiermit besonders darauf aufmerksam und ist eine rege Betheiligung erwünscht.

Pankow. Der nächste Lese-Abend des Arbeitervereins findet am Dienstag, den 16. d. M., abends ½9 Uhr, im Lokal von Störr, Mühlenstraße 24, statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Dr. Weyl. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Weißensee. Den Parteigenossen zur Nachricht, daß am 16. d. M. abends 8 Uhr in Albrechtshof, Parkstr. 13, eine Volksversammlung stattfindet, in der Genosse Paul Jahn über „die politische und bürgerliche Freiheit" sprechen wird. Die Parteigenossen werden ersucht, für einen recht guten Besuch der Versammlung zu agitiren. Der Vertrauensmann.

Die Schöneberger Stadtverordneten mußten am Freitag ihre Ferien unterbrechen, da ein Einspruch gegen die Aufstellung der Wählerliste der stimmfähigen Bürger erfolgt war. Der Einspruch wurde für begründet erachtet und die nachträgliche Eintragung beschlossen. — Ein Antrag des Magistrats, „dem Bezirk Schöneberg des Aerzte-Vereins der Berliner Rettungsgesellschaft die Räume der ehemaligen Polizeiwache in der Rollendorfstr. 28 zur Verfügung zu stellen und einen widerruflichen Jahresbeitrag von 500 M. zu gewähren", wurde einstimmig angenommen.

Auf eigenartige Weise verunglückte der Arbeiter K. aus Schöneberg auf einer Kremserpartie. In der Nähe von Adlershof fuhr der Kremser gegen einen Baum. Hierbei brach eine eiserne Deckstütze, welche den K. so unglücklich traf, daß der Halswirbel gebrochen wurde. Der Schwerverletzte ward sofort nach dem Britzer Kreis-Krankenhaus gebracht, wo er jedoch bald nach der Einlieferung verstarb.

Der Polizeisekretär Stephan in Potsdam, der vor einigen Wochen wegen Amtsverbrechens verhaftet, bald darauf aber als nicht fluchtverdächtig wieder aus der Haft entlassen wurde, ist jetzt wiederum verhaftet worden. Ebenso hat man den alten Rentier Samuel Moses, zu dessen gunsten Stephan die strafbaren Handlungen begangen, wieder in Haft genommen, während der Hauswirth, Handschuhmacher Seidel, sich auf freiem Fuße befindet. Der gleichfalls wegen eines anderen Amtsverbrechens in Potsdam verhaftete Gerichtsvollzieher Natzke befindet sich noch immer in Untersuchungshaft. Ein Antrag, ihn gegen Kaution aus der Haft zu entlassen, wurde von dem Gerichtshof abgelehnt, weil Natzke die ihm zur Last gelegte Handlung bestreitet. Während der im Herbst bei dem Potsdamer Landgericht anstehenden Schwurgerichtsperiode dürften sowohl die Sache Stephan und Genossen, wie Natzke zur Aburtheilung gelangen.

Die „Oranke-Nixe" hat auch in diesem Jahre ihr Opfer gefordert. Beim Baden im Orankesee ertrank gestern der 15jährige, zur Zeit stellungslos gewesene Arbeitsbursche Neumann. Als er mit einigen Freunden von Weißensee nach Hohen-Schönhausen gehend am Orankesee vorbeikam, ging N. trotz des Abrathens seiner Begleiter in das mäßig morastige Wasser. Nur wenige Schritte vom Ufer entfernt muß der Arbeitsbursche wohl den Boden unter den Füßen verloren haben, denn er verschwand ganz plötzlich in den Fluthen. Die Versuche der Freunde, den Verunglückten zu retten, waren vergeblich; es gelang ihnen nicht einmal, den Körper des Ertrunkenen aufzufinden.

An die Auffindung der Leiche des kleinen Fritz Bergemann aus Spandau in einem Roggenfelde hatte man die Vermuthung geknüpft, daß an dem Knaben ein Verbrechen begangen sei. Die unausgesetzt betriebenen Recherchen der Kriminalpolizei haben keinen Anhalt dafür ergeben, daß an dem Knaben ein Mord verübt worden ist. Jedenfalls zeigte das Knochengerüst der Leiche keinerlei Verletzungen. Wenngleich der Eigenthümer des in der Nähe der Fundstelle der Leiche entdeckten Spatens, mit welcher eine flache Grube ausgeworfen war, noch nicht ermittelt worden ist, ist es keineswegs feststehend, daß der Besitzer des Instrumentes in die Angelegenheit zu verwickeln ist. Es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Wilddiebe oder Einbrecher die Grube hergestellt haben, um Beute in derselben zu verstecken und durch irgend einen Umstand an der Ausführung ihrer Absicht gehindert wurden. Obwohl das Verschwinden des Knaben seiner Zeit wie auch später die Auffindung der Leiche in Spandau und seiner Umgebung großes Aufsehen hervorgerufen hat, haben sich Zeugen, welche irgendwelche Angaben hätten machen können, nicht gemeldet. Es ist die Möglichkeit, daß der kleine Fritz Bergemann in das Kornfeld hineingegangen, sich dortselbst verlaufen hat und dann später ermattet gestorben ist, nicht ausgeschlossen.

Flüchtig ist nach Unterschlagung von 3277 Mark der 23 Jahre alte Bureauvorsteher Max Buchmann, der bei einem Rechtsanwalt im Süden der Stadt beschäftigt wurde.

Die Rixdorfer Gemeindevertretung beschloß in ihrer am Freitag abgehaltenen Sitzung, behufs Beschleunigung der Stadtrechtsfrage eine Deputation an den Landrath Stubenrauch zu entsenden, um diesen zu ersuchen, die bezüglichen Verhandlungen möglichst bald in die Wege zu leiten, damit der Provinziallandtag sich in seiner Oktobertagung bereits mit der Vorlage befassen kann. Man hofft in Rixdorf, unter Umständen bereits am 1. April 1899 die städtische Verfassung einführen zu können.

Eine blutige Affaire spielte sich Freitag Mittag in der Goethestraße in Rixdorf ab. Der Arbeiter Richard Mehlmann, Goethestr. 8 wohnhaft, hatte in dem im selben Hause belegenen Lorenz'schen Restaurant mit dem Wirth Streit bekommen und sollte das Lokal verlassen. Als er der Aufforderung nicht Folge leistete, wurde er von Lorenz und zwei Kutschern hinausbefördert. Hierbei zog M. plötzlich einen Dolch hervor und brachte dem Kutscher Berger zwei erhebliche Verwundungen bei. Um sich vor weiteren Verletzungen zu schützen, schlug B. mit einem Bierglas nach M. und verletzte denselben schwer am Kopfe. Blutüberströmt lief M. zur

Unfallstation in der Steinmetzstraße, ließ sich dort verbinden und kehrte alsdann wieder nach dem Lokal zurück, wo er von einem inzwischen benachrichtigten Gendarmen in Haft genommen wurde.

Arbeiterrisiko. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Arbeitsplatz der Firma Briek u. Tolle in Friedrichsberg. Ein daselbst beschäftigter Arbeiter wollte zwei Lowrys zusammenkoppeln, gerieth dabei aber zwischen die Puffer, die ihm den Kopf entsetzlich zerquetschten. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

Zwischen Königs-Wusterhausen und Niederlehme versank am Mittwoch Abend im Rottelkanal ein mit 3000 Zentnern beladener Kahn der Firma K. Berg. Die Schiffer konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Entstanden ist der Unfall durch Bersten des Kahnbodens. Die Bergungsarbeiten sind im gange.

Großfeuer in Lichtenberg. In der gestrigen Nacht entstand in Lichtenberg ein weithin leuchtender Brand; schnell waren die freiwillige Ortswehr und die freiwilligen Nachbarwehren zur Stelle und eröffneten gegen das Brandobjekt, den in der Roederstraße belegenen großen Eisschuppen der Lichtenberger Eiswerke, den Angriff. Es war jedoch nicht mehr möglich, das in allen seinen Theilen bereits in Flammen stehende, langgestreckte Gebäude zu retten; dasselbe ist vielmehr sammt seinem Inhalt total niedergebrannt. Die im Besitz des Rentiers Bein in Berlin, Rankestraße, befindlichen Baulichkeiten sind mit 14 000 M. versichert. Der Vorrath an Beständen 2c. repräsentirte überdies einen Werth von etwa 16 000 M., so daß sich der Gesammtschaden auf 30 000 M. beläuft. Der Schuppen war fest verschlossen, als das Feuer ausbrach.

Ueber ein Duell, welches in der Frühe des gestrigen Tages in der Nähe des Vorortes Sadowa ausgefochten worden, berichtet ein bürgerliches Blatt folgendes: Zwischen zwei Angestellten einer hiesigen Versicherungsgesellschaft, einem Arzt und einem Mathematiker, hat nahe dem genannten Vorort ein Pistolenduell stattgefunden. Beide Gegner sind junge Leute; den Grund zu der Herausforderung boten fortgesetzte Häuseleien der einen Partei. Der Kugelwechsel wurde auf 20 Schritt Distanz beliebt. Der Mathematiker erhielt hierbei einen Streifschuß an der rechten Brustseite; der Arzt wurde von der Kugel in das linke Schulterblatt getroffen.

Witterungsübersicht vom 13. August 1898, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.	Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.
Swinemde.	760	SO	3	heiter	18	Haparanda	772	W	4	heiter	13
Hamburg	768	SO	3	bedeckt	17	Petersburg	—	—	—	—	—
Berlin	768	NO	2	heiter	19	Cork	760	SW	4	wollig	16
Wiesbaden	765	Still	—	wolkenl	17	Aberdeen	759	W	3	heiter	18
München	767	SO	3	wolkenl	16	Paris	764	SO	2	wolkenl	19
Wien	766	W	1	wolkenl	17						

Wetter-Prognose für Sonntag, den 14. August 1898.
Warm, vorwiegend heiter bei mäßigen südlichen Winden; Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken. Berliner Wetterbureau.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, den 14. August.

Neues Opern-Theater (Kroll). Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Anf. 7½ Uhr.
Montag: Mignon.

Deutsches. Der Biberpelz. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 2½ Uhr: Die versunkene Glocke.
Montag: Don Carlos.

Lessing. Im weißen Rößl. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Berliner. Gebildete Menschen. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 2½ Uhr: Des Meeres und der Liebe Wellen.
Montag: Gebildete Menschen.

Residenz. Momentaufnahmen. Anfang 7½ Uhr.

Neues. Der Unterpräfekt. Vorher: Militärfromm. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Westen. Die Zauberflöte. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Don Juan.

Thalia. Der Trompeter von Säkkingen Anfang 8 Uhr.
Nachm. 4 Uhr: Die Räuber.
Montag: Der Trompeter von Säkkingen.

Central. Die Geisha. Anf. ½8 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Friedrich-Wilhelmstädtisches. Zwei Tage Millionär. Anfang 8 Uhr.
Nachm. 4 Uhr: Dieselbe Vorstellung.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Ostend. Deborah. Anfang ½8 Uhr.
Montag: Am Altar.

Belle-Alliance. Herr und Frau Doctor. Anfang 8 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Alexanderplatz. Der Todtschläger. Anfang 8 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Urania. Taubenstraße 48—49. Naturkundliche Ausstellung. Täglich geöffnet von 10 Uhr vormittags ab. Eintritt 50 Pf. Abends 8 Uhr: Wissenschaftliches Theater.
Invalidenstraße 57/62. Täglich abends von 5—10 Uhr: Sternwarte, Operntelephon.

Apollo. Don Juan in der Hölle. Anfang 9 Uhr.

Passage-Panopticum. Spezialitäten-Vorstellung.

Reichshallen. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Friedrich-Wilhelmst. Theater.
Chausseestr. 25/26.
Unwiderruflich
vorletzter Sonntag
der Liliputaner
vor deren Abreise nach Amerika.
Nachmittags 4 Uhr:
Zwei Tage Millionär.
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.
Abends 8 Uhr:
Zwei Tage Millionär.

Luisen-Theater.
34. Reichenbergerstraße 34.
Eröffnung der III. Saison.
Donnerstag, 18. August:
Zum 1. Male:
Seine Puppe.
Großes Volksstück mit Gesang in 3 Akten, nach dem Französischen frei bearbeitet von Max Schönau. Musik von Fritz Krause.
Die neuen Dekorationen: Villa am Wannsee und Bremerhaven, sind aus den Ateliers von Franz Schulz, die Nationalkostüme aus den Werkstätten von Berch u. Flothow.

Central-Theater
Direktion: J. Ferenczy.
Heute Sonntag, den 14. August 1898:
Eröffnungs-Vorstellung.
Zum 126. Male:
Die Geisha
oder: Eine japanische Theehaus-Geschichte.
Operette in 3 Aufzügen v. Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Röhr und Julius Freund. In Szene gesetzt von J. Ferenczy. Dirig. Hr. Kapellmstr. C. Goldmann.
Kassen-Eröffnung 6½, Anfang 7½ Uhr.
Morgen und folgende Tage:
Die Geisha.

Puhlmann's
Vaudeville-Theater
Schönhauser Allee 148.
Berliner auf Kuba.
Burleske in 2 Bildern v. Victor Roeder.
Vollständig neues Spezial-Programm.
Anf. d. Konz. 4½, d. Vorst. 5½ Uhr.
Entree 30 Pf.
Die Direktion: Ferd. Lehmann.

Ostend-Carl Weiß-Theater.
Gr. Frankfurterstr. 132.
Deborah.
Volks-Schauspiel in 5 Akten von H. Mosenthal.
Anfang 7½ Uhr.
Montag: **Am Altar.** — Dienstag: **Der Hüttenbesitzer.** — Mittwoch: **Kean.** — Donnerstag: **Der Hüttenbesitzer.** — Freitag: **Deborah.** — Sonnabend: **Kean.** — Vorzugsbillets haben nur Wochentags Giltigkeit.
Ostend-Theater-Konzert-Garten.
Max Crabow, Tanz-Komiker. Deta Waldau, Bravour-Soubrette. The two Terras. Geschwister Petram, Theater Fantoche etc. Theater-Vorstellung.
Anfang 4 Uhr.

Apollo-Theater.
Täglich um 9 Uhr:
Don Juan in der Hölle.

Gerö Gynlay . . .	Edl Blum.
Sarolta	Fanesi Tornay.
Erdödy Arpád . .	Sigm. Lieban.
Oberphosphor	Henry Bender.
Sataninchen	Ada Milani.
Koloman	Robert Steidl.
Florette Fleury . .	Lina Goltz.
Piccolino	Marg. Lieban.

Ferner Auftreten von:
Spezialitäten allerersten Ranges.
Kassenöffn. 6, Konzert 6½ Uhr.
Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Reichshallen
Garten-Theater.
Leipzigerstr. 77.
20 erstklassige Spezialitäten u. a.:
The 9 Torpedoes!
Trapnell-Family!
Mlle. Giordani.
Willon, — Antoni.
Ferner „Punch", das
sprechende Pferd
und die tollste Burleske:
Berlin auf Stelzen!
Anfang: Sonntags 7 Uhr. Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf.
Vorher von 6 Uhr ab: Garten-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung im grossen Theatersaal.
Familien-Vorzugskarten täglich giltig.

Victoria-Brauerei
Lützow-Strasse 111/112
(nahe Potsdamer Platz).
Garten resp. Saal.
Täglich:
Stettiner Sänger
(Meysel, Pietro, Britton, Steidl, Krone, Möhl, Schneider und Schrader).

Anfang präzise 7 Uhr.
Entree 50 Pfennig.
Nach der Soiree:
Tanzkränzchen
Grossartiges, stets wechselndes Programm.

Etablissement
Feldschlößchen
Inhaber Fritz Nagel
Müller-Straße Nr. 142.
Im größten und schattigsten Garten des Nordens (8000 Personen fassend):
Täglich: Frei-Konzert.
Sonntags:
Konzert, Theater
u. Spezialitäten-Vorstellung.
Im Saal: Ball.
Achtung! 5650l*
Die Sonntage der Winter-Saison sind an Theater-Vereine zu vergeben.
Fritz Nagel.

Urania
Taubenstr. 48/49.
Täglich:
Vom Matterhorn z. Jungfrau.
Invalidenstr. 57/62:
Sternwarte.
Nachmittags täglich 5—10 Uhr.

Berliner Aquarium
Unter den Linden 68a, Eingang Schadowstr. 14.
Heute, Sonntag, Eintrittspreis
50 Pf.
Reichhaltigste Sammlung der Welt an lebenden Seethieren, Reptilien etc. [M29/11

Passage-Panopticum.

Théâtre-Variété.
Ohne Extra-Entrée.
Fahrt auf dem Golf von Neapel.
Fahrt durch Konstantinopel.
Neu!
Alpenglühen.

Castan's
Panopticum.
Major Graf
Neu!! Walsin-Esterhazy.
Neu!! Lebende Bilder
dargestellt von
6 jungen schönen Damen.

Prater-Theater,
Kastanien-Allee 7/9.
Schloss Trauenstein.
Melodramatisches Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Abtheil. von Hugo Schulz. Musik von A. Kersten.
Berg-Trio, türkisch-gymnastisches Potpourri. **The 3 Forleys,** chinesische Excentrics. **Gebr. Milardo,** Groteske-Duettisten. **Elly Viola,** Kostümsoubr. **Mr. Kanella,** Kautschuckvenusch. **Max Theo,** Handequilibrist. **Jan and Jim,** Knockabouts. **Morleys, Fata Morgana.**
Ballet. Konzert und **Ball.**
Anfang 4 Uhr.
Eintritt 30 Pf., num. Platz 50 Pf.
Kalbo.

Actien-Brauerei Friedrichshain
früher Lips. Am Königsthor.

Jeden Sonntag:
Grosses
Bergter-Konzert
Kapelle des 4 Garde-Reg. zu Fuß.
Anfang 5 Uhr.
Entree 15 Pf.
In den Nebensälen:
Tanzkränzchen.

Wedding-Park
Müllerstrasse 178.
In dem 3000 Personen fassenden **Garten mit schönen Lauben**
Jeden Sonntag:
Frei-Konzert u. Ball.
Kaffeeküche täglich von 3 Uhr ab geöffnet. **7 verdeckte Sommer-Kegelbahnen. Franz. Billard.**
Volksbelustigungen.
Empfehle mein Lokal den geehrten Vereinen zu Festlichkeiten 2c. 2c. [5381L*
Wilhelm Trapp.

Ostbahn-Park.
Am Küstriner Platz.
Direktion: H. Imbs.
Täglich:
Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang des Konzerts:
Wochent. 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im großen Saale statt.
Meine neuerbauten **Festsäle** stehen Vereinen zur Verfügung.

W. Noack's Theater
Brunnen-Strasse 16.
Täglich:
Stadt und Land.
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von F. Kaiser.
Vorher:
Ein Fuchs im Taubenschlag.
Schwank in 1 Akt von Höppner.
Auftreten von Spezialitäten.
Im Saal: **Grosser Ball.**

Concerthaus
Leipzigerstr. No. 48
Letzte Saison vor dem Abbruch.

Täglich:
Hoffmann's Quartett und Humoristen.
Adalgisa.
Adalgisa Schreckenberger: Adolf Hoffmann.
Anfang: Sonntags 7, Wochent. 8 Uhr.

Asthma.
Die Heilkraft des Pohl'schen Brombeerwein ist erprobt bei **Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Kehlkopfleiden, Verschleimung, Influenza, Erkältung** u. **Schlaflosigkeit.** Preis per Fl. 1 M. Fabrikant Drog. **Pohl,** Brunnenstr. 157. 5621L*

Elysium
Landsberger Allee 40-41
Jeden **Sonntag, Montag, Mittwoch** und **Freitag** 5401Q*
Frei-Konzert.
Anf. Sonnt. 4 Uhr, Wochent. 7 Uhr.
NB. Sonnabende sind noch frei für Vereine bis 3000 Personen.
Carl Eisermann.

Kinderwagen 7, 8, 10 M., **eleg. 15 M.,** m. vernickelten Arrab- jedem 22 M. Größte Auswahl in Sport- u. Puppen-Wagen und sämtl. Kinder-Möbeln. **Gustav Lincke Prinzenstr. 55. I.,** Ecke Dresdenerstr.

Dr. Lehrich,
Spezialarzt f. Haut- u. Harnkr., Beingeschwüre und Lupus.
An der Stadtbahn 24,
(am Bahnhof Alexanderplatz.)
Sprechst.: 9—12 und 3—6.
Freitags keine. 4963Q*
Poliklinik: Montag, Donnerstag, 9—10½
Künstliche Zähne, Plombiren 2c.
Theilzahlung. 1535b
C. Gedicke, Stralauerstr. 52.

AUSSTELLUNG am KURFÜRSTENDAMM.
CARL HAGENBECK's INDIEN
Heute Sonntag, den 14. August, ab 12 Uhr mittags:
Grosses indisches Jahrmarkts-Fest
mit Freischaustellungen der Fakire, Gaukler, Bajaderen, Silbertänzer, Akrobaten auf den freien Plätzen!! Schaustellungen in der Arena: 4, 6, 8 Uhr nachm.; Schluss der letzteren: eine
Brahminen-Hochzeit
wobei Aussen-Stehplätze frei!!
Ab 4 Uhr: **Grosses Militär-Doppel-Konzert.**
Entree 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Brauerei-Ausschank
der Victoria-Brauerei, Stralau.
Spezialitäten- und Theater-Vorstellung.
Jeden Sonntag und Donnerstag: **Großes Garten-Konzert** und im elektrisch erleuchteten Riesensaale: **Grosser Ball.**
Die Kaffeeküche ist den geehrten Damen von 2 Uhr an ununterbrochen geöffnet. Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens Sorge getragen.
Um recht regen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
5361Q* **Karl Mittag,** Oekonom.

Max Kliem's Sommer-Theater,
Hasenhaide 14/15. — Artistischer Leiter: **Paul Milbitz.**
Täglich:
Große Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung
Alma und Hans Bellini. Mlle. Dumont, Serpentin-Tänzerin. The Mezetto's. Karl Gursch, Tanzkomiker. Paul Frey, Humorist. Franziska Wünsch, Operettensängerin. — Neu! Das Gänsegretel. Ballstück in 2 Bildern von Johannes Eißner. — Neu! Karoline. Schwank in 1 Akt von Ely.
Im schattigen Garten vor und nach der Vorstellung:
Grosses Doppel-Konzert.
In den Sälen: **Grosser Ball.**
Anfang des Konzerts 4 Uhr, der Vorstellung Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Max Kliem.

Am Königs-Thor. Haltestelle der Ringbahn.
Schweizer Garten.
Am Friedrichshain. Haltestelle der Ringbahn.
Täglich: **Theater u. Spezialitäten-Vorstellung, Volksbelustigungen.** Im Saale **Ball.**
An Wochentagen freier Damentanz. Auch ist die Kaffeeküche von 3—6 Uhr geöffnet. Anfang des Konzerts 4½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. **Entree 30 Pf.**
Billets zu ermäßigten Preisen in Handlungen.
Zur Beachtung! Größeren Vereinen empfehlen wir unser Etablissement (mit Vorstellung und Ball) zur Abhaltung ihrer Sommerfeste (speziell Sonnabends).

Welt-Etablissement „Schloss Weissensee".
Sonntag, den 14. August 1898:
Grosses Monstre-Konzert
und **Humoristische Soirée.**
Im bal champêtre: **Grosser Kavalier-Ball.**
Großes Konkurrenz-Feuerwerk auf dem See.
Zum Schluß findet eine
Gratis-Teppichverloosung
statt, an welcher alle mit numerirten Einlaßkarten versehenen Personen theilnehmen. 404b
Anfang 4 Uhr. **Rudolf Schenk.** Telephon 95.
Alles Weitere die Plakate.

Staare, j. z. anl., Drosseln, Waldvögel billig, Fretchen, Netze, Maulkörbe, Schellenbänder. **Schnelle,** Berl., Koppenstr. 60

Achtung! Elektrotechnik.
In den am 1. September beginnenden Abendkursus zur Ausbildung von Elektro-Monteuren, Installateuren, Maschinisten oder für Bureau 2c. können noch einige strebsame Herren Aufnahme finden. Dauer 6 Monate, monatlich 6 Mark, **keine Vorkenntnisse nöthig, leicht fasslicher Unterricht nach bestbewährter Lehrmethode für Jedermann. Professor Dr. Krebs schreibt: „Die Electra, Lehranstalt für Electrotechnik, Berlin, Prinzenstr. 55, ist ein hervorragendes Institut, wo jeder Fleissige eine gute Zukunft findet".** Anmeldungen **baldigst bis abends 10 Uhr.** Man verlange Prospekt und Lehrplan, „Electra", Prinzenstr. 55.

Dr. Simmel Moritzplatz, 1. Haus v. Aschinger 2 Treppen rechts. **Spezialarzt f. Haut u. Harnleiden.** 10—2, 5—7. Sonntags 10—12, 2—4

Künstl. Zähne vorz. unt. Garantie setzt schmerzlos ein. Schmerzl. Zahnziehen. Reparat. sof. Theilzlg. **Goldstein,** Oranienstr. 123.

Dr. med. Schaper,
prakt. homöopath. Arzt u. Spezialarzt f. **Haut-, Harn-, Geschlechtsleiden, Frauenkrankheiten.** Spr. 9-1, 4-8.
Schöneberger Ufer 25.

Homöopath. Poliklinik:
Montag, Mittwoch, Sonnab. Ab. 7-8.
Große Hamburgerstr. 20. I.

Herren-Anzüge
Reine Wolle: 25, 27, 28, 30 M., nach Maaß: 33, 35, 37, 39 M. Halbwolle: 18, 19, 20, 21 M. Eigenes Fabrikat. Bei theureren Anzügen Theilzahlung, monatl. 10 M., gestattet.
Tomporowski, Schneidermstr., Stralauerstr. 56, Laden.

Fahrräder!
nur erstklassig, verkauft zu äußerst niedrigen Preisen [5581Q*
Fr. Stange, Oppelnerstr. 7 I.

Möbel auf Theilzahlung
J. Kellermann,
Neue Jakobstr. 26.

Anzüge nach Maaß für Herren u. Knaben
Größte Auswahl in in- und ausländischen Stoffen für **Paletots, Anzüge, Beinkleider** 2c. werden unter **Garantie** des **guten Sitzes** zu **überaus billigen Preisen** schnellstens angefertigt im Tuchgeschäft bei **A. Karle, Waldemarstr. 66.**

Kräftiges **Tourenrad** bill. zu verkaufen. Lisk, Weidenweg 27/28 v. IV.

Ein **Kohlen-Geschäft** mit **Grünkram** billig zu verk. Hausreinigung kann mit übernommen werden. 4266 Christinenstr. 15.

Angelkahn,
noch gut erhalten, nebst Angelgeräth wird zu kaufen ges. Adr. postl. unter B. G. 176 an Postamt 79 erb. 4279

Destillation u. Restauration ist umstände halber zu verk. Näheres bei Lemp, Zionskirchstr. 47. 4136

Posamentier-Geschäft m. Damenschneiderei billig zu verkaufen. Näheres b. Scharnberg, **Charlottenburg,** Schillerstr. 94. 4029

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft billig **Bartz,** Kottbuserdamm 23, linker Aufgang, Quergeb. II. 4375

Kinderwagenrad, Pallisadenstr. 101.

Sopha u. **Nähmaschine** zu verk. Liegnitzerstr. 41, Restaurant. 4306

Mühlenstraße 8, a. d. Oberbaumbrücke, 5 Min. von Station **Warschauerstraße,** sind v. **1. Oktober frdl. Hofwohnungen** v. 1 u. 2 Stuben nebst **allem Zubehör v. 72—91 Thaler** zu vermiethen. 5406Q*
Näheres daselbst beim **Verwalter.**

Möbl. Schlafst. für Herren Weidenweg 27, III, bei Schulz.

Schlafst., sep., sof. Grünauerstr. 11, II.

Eine Schlafst. zu verm. Eing. sep., b. Pohlandt, Zorndorferstr. 42, Stb. III.

Frdl. sep. Schlafst. f. Hrn. Waldemarstraße 28, Querg. 2 Tr., Pieper. 4129

Möbl. Schlafst. f. 1 od. 2 H. Bergmannstraße 20, Hof prt. l. Koschuta.

Schlafst., sep., verm. Sch, Adalbertstraße 90. 4089

Theilnehmer z. möbl. Zimmer sucht Fischer, Oranienstr. 70, 3 Tr. 4090

Schlafst., 5 M., Pallisadenstr. 57, Schuhgeschäft. 4070

E. frdl. möbl. Schlafst. für 1 oder 2 Hrn., sep. Eing., zu verm. b. Meier, Admiralstr. 27, v. 2 Tr. 4235

Achtung! 1. Wahlkreis!

(Hansaviertel.)

Dienstag, den 16. d. M., abends 8½ Uhr, in den „Spreehallen", Kirchstr. 27: 236/7

Wahlvereins-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Herm. Koch.** 2. Diskussion. 3. Vereins-Angelegenheiten und Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Vorläufige Anzeige!

Sonntag, den 2. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, findet ein **Experimental-Vortrag** in der **Urania** in der Taubenstraße statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 3. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Mittwoch, den 17. August, abends 8½ Uhr, bei Brochnow, Sebastianstr. 39:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Dr. Borchert** über: Marx' Werth-Lehre. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.

Gäste haben Zutritt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

240/19 **Der Vorstand.**

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berl. Reichstags-Wahlkreis (Osten).

Dienstag, den 16. August cr., abends 8½ Uhr:

Versammlung

bei Warsany, Gr. Frankfurterstr. 117.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Dr. med. Weyl** über: Das Naturheilverfahren gegenüber der medizinischen Behandlung 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Die Versammlung wird **präzise** eröffnet. Gäste haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

243/6* **Der Vorstand.**

Achtung! 4. Wahlkreis. Achtung!

Dienstag, den 16. August, abends 8½ Uhr, im Lokal Sanssouci, Kottbuserstr. 4a:

Grosser Populär-Astronomischer Vortrag

von **F. S. Archenhold,** Direktor der Treptow-Sternwarte: **„Ueber die Kometen, Sternschnuppen und Weltuntergangs-Prophezeihungen"** mit zahlreichen erläuternden Licht- und Drehbildern.

Entree à Person 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten

215/17 **Die Vertrauenspersonen.**

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin.

Dienstag, den 16. August cr., abends 8½ Uhr:

Bezirks-Versammlung für den Osten

in Stechert's Salon, Andreasstraße 21.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Arbeitervertreters am Reichs-Versicherungsamt, Herrn Simanowski über: „Erläuterungen zum Unfallversicherungs-Gesetz." 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Die Kollegen und Kolleginnen werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 113/3 **Die Ortsverwaltung.**

Allgemeine Orts-Krankenkasse gewerblicher Arbeiter u. Arbeiterinnen zu Berlin.

Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27c:

Grosse Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Dreizehner-Kommission. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Verschiedenes. 267/14

Mitglieder! Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht, daß ein jeder in der Versammlung erscheint.

Die Dreizehner-Kommission. Eugen Skerd, Uferstr. 14d.

Achtung, Rabitzputzer!

Dienstag, den 16. August 1898, abends 8½ Uhr, Inselstraße 10:

Mitglieder-Versammlung

der Zahlstelle Berlin III

des Zentralverbandes der Maurer Deutschl.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

255/2 **Die Ortsverwaltung.**

Achtung! Brauerei- und Achtung!

Bierverlags-Hilfsarbeiter.

Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr, im „Englischen Garten", Alexanderstraße 27c:

Außerordentliche General-Versammlung.

Es ist Pflicht aller Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

41/7 **Der Vorstand.**

Achtung! **Achtung!**

Verband der in Holzbearbeitungs-Fabriken und auf Holzplätzen beschäftigten Arbeiter Deutschlands.

(Filiale Berlin II Norden.)

Dienstag, den 16. August, abends 8½ Uhr, Bergstraße Nr. 12:

Verbands-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag der Genossin Frl. **Baader** über: Die Hebung der Arbeiterkasse muß ihr eigenes Werk sein. 2. Diskussion. 3. Wie stellen sich die Kollegen zur Gründung einer Kranken-Zuschußkasse? 4. Gewerkschaftliches und Verschiedenes. 83/9

Der Vorstand.

Achtung! **Achtung!**

Mitglieder des Rabatt-Sparvereins Norden.

Auf Antrag von 300 Mitgliedern findet am **Dienstag, 16. August, abends 8 Uhr,** im **Swinemünder Gesellschaftshaus, Swinemünderstraße 42,** eine 207/12

Außerordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen, da über die letzten Vorgänge im Verein gesprochen werden soll.

Mitgliedsbuch legitimirt.

Achtung! **Maurer.** **Achtung!**

Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr, bei Buske, Grenadierstraße 33:

Baudeputirten-Versammlung.

Tagesordnung: 1. **Situationsbericht.** — 2. **Diskussion.** — 3. **Gewerkschaftliches.**

Jeder Bau muß durch einen Delegirten vertreten sein.

Die Lohnkommission der Maurer Berlins und Umgegend (Zentralverband der Maurer)

363b J. A.: **Wilh. Fritzsch.**

Achtung, Gravenre, Ciseleure 2c.!

Neues Vereinslokal: **Dresdener Garten,** Dresdenerstr. 45.

Dienstag, den 16. August 1898:

Filial-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Kollegen **Brückner** über: Kampf- oder Unterstützungs-Organisation. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes.

87/2 **Die Ortsverwaltung.**

Achtung! **Mitglieder** **Achtung!**

der Orts-Krankenkasse der Schneider und Schneiderinnen Berlins.

Dienstag, den 16. August 1898, abends 8½ Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstraße 27c (großer Saal):

Oeffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die Einführung der freien Arztwahl, unter Berücksichtigung der Zustände infolge des „fixirten" Systems innerhalb unserer Kasse. Referent: **Dr. med. Hunter.** 2. Die Verschleppungs-Politik des Vorstandes.

164/7 **Die Dreizehner-Kommission.**

Zu dieser Versammlung sind die an unserer Kasse amtirenden Aerzte hiermit öffentlich eingeladen. Desgleichen werden die nunmehrigen Delegirten ersucht, sich vollzählig einzufinden.

Deutscher Senefelderbund. (Mitgliedschaft Berlin.)

Die Mitglieder-Versammlungen sind jetzt im

Restaurant Miegel, Stralauerstr. 57,

und zwar wie immer, jeden Dienstag nach dem 15. jeden Monats.

Nächste Versammlung am 16. August.

267/13 Für den Vorstand: **Paul Möhring.**

Freie Vereinigung der Zivil-Berufsmusiker

Berlins und Umgegend.

Außerordentliche General-Versammlung

am Dienstag, 16. Aug., vorm. 11 Uhr, bei Gründel, Brunnenstr. 188.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Kassenbericht und Bericht des Arbeitsnachweis-Vorstehers für das II. Quartal. 3. Neuwahl des 1. Vorsitzenden. 4. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. 50/12

Mitgliedsbuch und Karte legitimirt.

Zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

Achtung! **Rixdorf.** Achtung!

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Mittwoch, den 17. August 1898, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Klemke, Bergstraße 137.

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Köster:** „Woran kranken unsere Organisationen?" 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

106/12 **Die Lokalverwaltung.**

Berliner Genossenschafts-Bäckerei

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Neue Hochstr. 18. **Plannfer. 16.**

Telephon-Amt III. 2931.

Empfiehlt den Parteigenossen ihr vorzügliches reines **Roggenbrot,** welches täglich frisch in ca. 400 Verkaufsstellen zu haben ist. 57429

Man achte genau auf obige Schutzmarke; weil vielfach versucht wird, anderes Brot als unser Produkt zu verkaufen. **Der Vorstand.**

Zähne 2 M. 10 Jahre Garantie. Vollkommen schmerzloses Zahnziehen 1 M. Plomben 1,50 M. Theilzahl. wöchentl. 1 M. Sprechst. 9-6. **Zahnarzt Wolf,** Leipzigerstr. 22.

Bitte zu lesen!

Brauerei Werm, Zionskirchstr. 39.

Das **Verbot der Saccharin-Verwendung** bei der Herstellung von Bier ist von der **Reichstagsmehrheit** angenommen worden und tritt mit dem 1. Oktober d. J. in kraft. Dieser **künstliche Süßstoff** enthält durchaus keinen Nährwerth und dient eigentlich nur dazu, den gehaltlosen, theilweise schlechten Geschmack des Bieres zu verdecken. Infolge dessen erlaube ich mir hierdurch nochmals bekannt zu machen, daß ich bei meinem **Breslauer Weizenbier** kein **Saccharin,** sondern nur den feinsten **Raffinadezucker,** sowie das beste **Malz** und den edelsten **Hopfen** verwende. Meinen verehrten Kunden liefere ich daher ein **reelles** und wirklich **nahrhaftes** Bier; das kleinste Faß, die ⅛ Tonne, mit 8 Ltr. Inhalt und **nur** in der **Brauerei** gefüllt, für M. 1,10 frei ins Haus. Auch in Flaschen zu 10 Pf. sende ich mein **Breslauer Weizenbier** nach allen Gegenden Berlins und Umgegend. Ferner ist dasselbe vormittags von 6—12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 7—10 Uhr in meiner **Brauerei** und in meiner **Filiale, Sellerstr. 35** am Wedding, zu haben. — **Pro Liter 15 Pf.** — Fässer und Flaschen sind mit meiner Firma versehen, worauf ich noch besonders zu achten bitte.

August Werm, Brauereibesitzer,

5647?* **39 Zionskirchstr. 39.**

Reinhold Werner, Kleine Andreasstr. 12,

Ecke Andreasplatz.

Schneidermeister. [5666?*] **Telephon Amt VII 4678.**

Für **18 Mark** fertige ich nach **Maaß** einen eleganten **Anzug** sowie **Paletot** mit nur guten Futhaten. Für eleganten Sitz und solide Ausführung bürgt meine seit 16 Jahren bestehende Firma. — **Großes Tuchlager.**

Filiale Friedrichshagen: Friedrichstr. 105. **Filiale Pankow:** Breitestr. 39b.

Metzner's Korbwaaren-Fabrik.

Berlin, **Andreasstr. 23.** vis-à-vis dem Andreasplatz.
II. Geschäft: **Brunnenstr. 95.** vis-à-vis Humboldth.
III. Geschäft: **Beusselstr. 67** (Moabit).
IV. Geschäft: **Leipzigerstraße** (Spittel-Kolonnaden)

Kinderwagen, größtes Lager Berlins. Musterbücher gratis.

1000 Mark zahle ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Kinderwagen-Lager als das meinige nachweist.

[0665?*]

Bade-Anstalt Dunckerstr. 14

Lohtannin- und **Dampfkasten-Bäder.**

(Damentage: Dienstag und Freitag.)

Wannen-, sowie sämmtliche medicinischen Bäder.

Lieferant sämmtlicher Krankenkassen Berlins u. Umgeg., vom Wirthschafts-Verband des Berliner Lehrer-Vereins und Post-Spar- und Vorschuss-Vereins.

Arbeiter-Gesangverein,

älterer, mit guter Kasse und großem Notenschatz, sucht stimmbegabte Herren als Mitglieder. Uebungsstunde Donnerstags 9—11 Uhr. Rest. **Feind,** Weinstr. 11. [3195*

Die Mitglieder der **Freien Volksbühne** zahlen zur Nachmittags-Vorstellung am Sonntag, den 14. August, zur Aufführung von Schiller's **„Räuber"** für Logen und Fauteuil nur 50 Pf. 3935

Die Direktion des Thalia-Theater.

Ortskrankenkasse des Töpfergewerbes

zu Berlin.

Dienstag, den 23. August 1898, abends 7 Uhr, im Lokal des Herrn **Buske,** Grenadierstr. 33,

Außerordentliche

Generalversammlung

der Mitglieder.

(Arbeitgeber und Arbeitnehmer.)

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl der Delegirten § 47 des Statuts, 35 Arbeitnehmer. 2. Anträge zur Generalversammlung. 3. Verschiedene Kassenangelegenheiten.

Dienstag, den 23. August 1898, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn **Buske,** Grenadierstr. 33,

Außerordentliche

General-Versammlung

der Delegirten.

(Arbeitgeber und Arbeitnehmer.)

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes (4 Arbeitnehmer). 2. Abänderung des Statuts, §§ 1—68. 3. Verschiedene Kassenangelegenheiten. 201/2

Der Vorstand.

Paul Hermann, Vorsitzender, Bernauerstr. 12. — C. Haschke, Schriftführer, Langestr. 75.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler

und anderer gewerbl. Arbeiter. (Berlin N. Moabit.)

Montag, den 15. August 1898, abends 8 Uhr, in Möbis' Salon, Stromstraße 28:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Statutenberathung u. Wahl eines Delegirten zur außerordentlichen Generalversammlung der Frauen-Sterbekasse. 3. Verschiedene Kassenangelegenheiten. 182/13

Mitgliedsbuch legitimirt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Die Ortsverwaltung.**

Mitglieder-Versammlung

d. Verb. der in der Kürschnerei besch. Arbeiter u. Arbeiterinnen Berlins und Umgegend.

Montag, den 15. Aug., abends 8½ Uhr, im Rest. **Feind,** Weinstr. 11.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Darwinismus und Sozialismus. Referent: Dr. Piatkowski. 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom Stiftungsfest. 4. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet

93/17 **Der Vorstand.**

Frauen-Sterbekasse

für Mitglieder der

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler 2c.

(Oertliche Verwaltung Berlin B.)

Mitglieder-Versammlung am Montag, den 22. August 1898, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Möhring, Admiralstr. 18c, „Märkischer Hof", Oberer Saal. [187/12

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über Abänderung des Statuts. 2. Wahl eines Delegirten zur Generalversammlung in Hamburg am 11. Sept. 1898. 3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch der Frauensterbe-Kasse legitimirt. Die Ortsverwaltung.

III. Abänderung

zu dem

Statut der Orts-Krankenkasse der Tabak-Fabrikarbeiter

zu Berlin

vom 15. November 1892 / 28. Januar 1893.

Weibliche Mitglieder werden ebenfalls in die Kasse aufgenommen.

Von der Ober-Aufsichtsbehörde festgesetzter durchschnittlicher Tagelohn für dieselben: 29/12

1. über 16 Jahre Mark 1,50,
2. unter „ 1,00.

Sterbegeld der 20fache Betrag des Tagelohnes, und für weibliche Mitglieder, welche länger als 6 Monate der Kasse angehört haben, 45 resp. 30 Mark.

Die vierwöchentlichen Kassenbeiträge betragen:

ad 1. Mark 1,08,
ad 2. „ 0,72.

Genehmigt vom Bezirks-Ausschuß, den 6. Juli 1898.

Der Vorstand.

Zeugen gesucht, welche gesehen haben, wie Dienstag, den 2. August, früh nach 6 Uhr am Lausitzerplatz ein Radfahrer von einem Grünkramwagen überfahren worden ist. Dieselben wollen gütigst ihre Adresse gegen Zeitvergütigung bei A. Neuße, Mariannenstr. 15, abgeben. 415b

---

Heilgehilfen und Masseure!

Kursus der Heilgehilfen-Innung, Berlin. Eröffnung 27. Sept. 1898 nachm. 5 Uhr, Grüner Weg 29. Leicht faßlicher, bewährter Unterricht. Separ. Unterricht für Herren u. Damen. Auskunft und Anmeldungen dort. Vorher bei **John,** Brunnenstraße 135, **Fritz,** Ackerstr. 134, **Gohs,** Elisabethstr. 60.

Schwiegermutterlikör, großartig, 1 Geschm. ¾ Ltr.-Fl. incl. 1,25. **A. Geisler,** Veteranenstr. 4. 5657?*

Billig! Knabenanzüge! Billig! Waschanzüge, Mädchenkleider preisw. **O. Hoffmann,** Veteranenstr. 14.

Unserem langjährigen Vereinswirth und Mitglied 394b

Karl Späth

zu seinem heutigen 51. Geburtstag die herzlichste Gratulation in Treue gewidmet vom

Verein „Brüderlichkeit".

NB. Und ob Dir auch Verfolgung droht, so halte doch zur Fahne roth!

Unserem Vereinswirth

Herrn **Carl Späth**

zu seinem heutigen Wiegenfeste die besten Glückwünsche. 406b

Verein der Berliner Zigarrensortirer und Sortirerinnen.

Zentralverein der Bildhauer Deutschlands.

Am Donnerstag Abend verstarb nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges treues Mitglied, der Holzbildhauer

Heinrich Bohnhagen.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm die Verwaltungsstelle Berlin. [10/18

Die Beerdigung findet heute Sonntag, nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause des Emmauskirchhofes in Rixdorf, Hermannstraße, hinter der Ringbahn, aus statt. Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Deutscher

Metallarbeiterverband

(Verwaltungsstelle Berlin).

Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. starb unser Mitglied, der Vergolder

Otto Brunnert.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. August, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des Georgen-Kirchhofes in der Landsberger Allee aus statt. Um zahlreiche Betheiligung ersucht

113/4 **Die Ortsverwaltung.**

Verband aller im Handels- u. Transportgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter

Bureau: Kommandantenstr. 25, I.

Todesnachricht.

Am 11. d. M. verstarb unser treues Mitglied 75/9

Karl Grünberg

nach längerem Leiden an der Gelbsucht in der Charitee. — Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 6 Uhr, auf dem Neuen Jakobi-Kirchhof statt.

Ehre seinem Andenken.

Allen Kollegen und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere liebe Mutter am 12. d. M. verstorben ist. — Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Hl. Kreuz-Friedhofes aus statt. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen: **A. Rudzinski** u. Kinder, Willibald-Alexisstr. 42. 416b

---

Die Beerdigung des am 11. d. Mts. verstorbenen Dachdeckers

Emil Munsonius

findet am Sonntag, den 14. August, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Danksagung. 411b

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams, des Schlossers **Franz Bode,** sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Gesangverein unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise und Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir den verehrten Chefs, sowie den Herren Kollegen der Firma Görs u. Kallmann — auch für die Kranzspende — unseren tiefgefühltesten Dank. 432b

Marie Weidlich.

Ein **Gebiss** mit **neuen Zähnen** ist auf dem Pichelsdorfer Sängerfest abhanden gekommen. Geg. Belohnung abzugeben. **Charlottenburg,** Kirchstr. 13 (Seifengeschäft). 401b

---

Trauringe, reelle Dukaten, gestemp. 980, 2 Dukat. 22,50 M., 1½ Dukat. 17,50 M., Kronengold, gestemp. 900, 7 Gramm 20,50 M., 5¼ Gr. 15,50 M.; alle anderen Goldsachen ebenso reell. **Hugo Lemcke,** Augustin. 91, part., a. d. Oranienburgerstraße. Gegründet 1840. 289b

---

Baustellen

in vorzüglicher Miethsgegend verkaufen wir mit kleiner Anzahlung und hohem Baugeld ev. fester Hypothek. Näh. Mbe. Postamt 13. 421b

---

Kinderwagen

mit u. ohne Schutzvorrichtung.

Schutzvorrichtung allein **3,50.** dieselbe verhindert das Herausfallen der Kinder.

Kinder-, Puppen-, Kasten-, Leiter- u. Sportwagen stets 2000 Stück am Lager von 10, 12, 15 M. bis zu den elegantesten. Versandt nach außerhalb ab Fabrik. Musterbuch gratis. **Theilzahlung gestattet.** Woche 1 M.

F. Bergmann, Andreasstraße 53, part. u. 1. Etage, ältestes Geschäft Berlins.

3 Jahre Garantie. Echt Schweizer Fabrikat.

Gold. Damen-Uhren von 16 M. an

Silberne Herren-Uhren von **9** M. an.

Gold. Ringe von **2** M. an. **Gold. Broches** v. **6** M. an.

Wenn Sie gut und billig **Goldwaaren** u. **Uhren** kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere permanente

Muster-Ausstellung mit **Original-Preisnotirung** vor dem Hause der **Gumpert'schen Konditorei**

Königstr. 22.

Goldwaaren-Industrie

Belmonte & Co.

Fabrikation goldener u. silberner Schmuckgegenstände mit elektrischem Kraftbetrieb.

Einzelverkauf nur Hof part.

Trauringe 2 Duk. **21** M. **Bruchgold u. Silber** werden zu Courspreisen gekauft und in Zahlung genommen.

Gardinen-Reste-Ausverkauf

älterer Muster in weiß und crême, zu 1—4 Fenstern passend, spottbillig in dem **Gardinenfabrik-Lager** von

Bruno Güther,

Berlin O., Grüner Weg Nr. 80 part., Eing. vom Flur **(kein Laden).** Neuheiten treffen täglich ein. [5458L* Proben nach außerhalb portofrei.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Die **gerichtlich taxirten** Bestände der **T. Brick'schen Konkursmasse** sowie die **lombardirten Sachen** der **J. Markowski'schen Konkursmasse** mit anderen Waaren kommen [5726L* **Seydelstr. 29** zu außergewöhnlich **billigen Preisen zum Ausverkauf.**

Strickmaschinen

aus der Dresdener Strickmaschinen-Fabrik sind die besten und ein leichter Erwerbszweig f. Männer, Frauen und Pensm.-Geschäfte. Erlernen leicht und gratis. Arbeit w. nachgewiesen. Verkauf zu Fabrikpreisen. Lager bei dem Vertreter **A. Homburger, Klosterstraße 63,** Berlin. Nachmittags. *

Rumtopf und Rumcompot!

Rum

selber zu machen

nehme man 1 Originalfl. Reichel's **Echte Jamaica-Rum-Basis** für **75 Pf.**, 1 Liter **Weingeist** (Spiritus vini) und 1 Liter **Wasser.** Man erhält so 2 Liter **Echte Jamaica-Rum-Mischung** von **wundervollem Aroma und köstlichem Geschmack, vorzugsweise geeignet zur Thee- und Grogbereitung.** [5759L

Reichel's Echte Jamaica-Rum-Basis

ist keine bloße Essenz und keine bloße Imitation. Der daraus bereitete Rum ist im Vergleich eine naturgetreue Wiedergabe des echten Jamaica-Rums mit seinen eigenartigen Vorzügen und Merkmalen und **kommt demselben entsprechend an Feinheit gleich.** **Echt nur** in Originalflaschen mit meinem Namen und einzig und allein nur direkt bei

Otto Reichel, BERLIN, Eisenbahnstr. 4.

Fernspr. IV 3190.

— Alles Andere ist Fälschung. — **Verkaufsstellen nirgends! Zusendung frei Haus, auch einzelne Flaschen.** Auswärts durch die Post.

Die **Selbstbereitung** von **Cognac, Nordhäuser** und an 40 Sorten feinster **Liqueure, Magenbitters,** mit d. **Combinirten Original-Reichel-Essenzen** (Patentamtlich geschützt). Tausende ehrenvolle Anerkennungen. Rezepte gratis und franko, nebst Rezept zu herrlichem

Rum-Compot.

Achtung! Kein Laden.

Nur eigene Fabrikation, 25 Cigarren 1 Mark. Garantie rein amerikanische Tabake. Rippentabak 2 Pfd. 60 Pf.

H. F. Dinslage, [4941L* **Kottbuserstraße 4. Hof parterre.**

Enorme Vorräthe **zurückgesetzter Teppiche!! Portièren!! Gardinen!! Steppdecken!!** erstaunlich **billig.**

Teppich-Haus Emil Lefèvre, Berlin S Oranienstr. 158.

Prachtkatalog mit **buntfarbigen Teppich-Illustrationen,** sowie zirka 200 Gardinen- und Portièren-Abbildungen in künstlerischer Ausführung auf Wunsch gratis und franko! 4970L*

Grösstes Teppichhaus Berlins.

Gegen Wanzen hilft nur **Chemiker Sünderhauf's „Furedol"** (gesetzl. gesch.) in Fl. von 0,50 an **Gr. Frankfurterstr. 89,** sonst nirgends. 5664L*

80 000 Liter rother Elsasser Tischwein

(Abschluss laut notarieller Urkunde) rein, mild, süffig, Liter 70 Pfg. franko Bahnstation. Probefässchen ca. 3¼ Liter Inh. M. 3,75 inkl. Fass franko, p. Nachnahme. **Emil Schroeter,** [27/12] Landsberg, Warthe.

Fahrräder.

Stets großes Lager erstklass. **Fabrikate** auf 5076L*

Theilzahlung

ohne Preiserhöhung zu den kulantesten Zahlungsbedingungen.

Herren- u. Damen-Räder v. 150 M. an.

Adomeit & Landau,

Lothringerstraße 48 I,

dicht am Rosenthaler Thor.

Fahrrad, 4055 Halbrenner, feine Marke, billig verkäuflich, Kl. Andreasstr. 10, Gantzer.

Kinderwagen-Bazar Max Brinner, Jerusalemerstr. 42. Brunnenstr. 6.

Großartige Auswahl von Kinder-, Sport- u. Puppenwag., best. Fabrikat, billigst — Musterbuch gratis und franko. — Theilzahlung gestattet. [*

Grolich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp)

ist zur Pflege des Teints besonders werthvoll bei Neigung zu Pusteln, Mitessern und anderen Unreinigkeiten der Haut. Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) aus der Engel-Droguerie von **Joh. Grolich** in **Brünn** in Mähren.

Berlin: Dr. E. Kuhlmann, Friedrichstrasse 134 (auch en gros). — Lützow-Apotheke, Lützowplatz. F. Berger, Königstrasse 29. R. Sauer, Kaiser Wilhelmstrasse 47. Max Schwarzlose, Hoflief., Königstrasse 59. Admiral-Apotheke, Admiralstr. 31/32. Schwanen-Apotheke, Spandauerstr. 77. König Salomo-Apotheke, Charlottenstr. 54. Wrangel-Apotheke, Wrangelstr. 108. Blumen-Apotheke, Blumenstrasse 73. Strauss-Apotheke, Stralauerstrasse 47. Adler-Apotheke, Neue Königstr. 50. F. W. Schrendt, Dresdenerstrasse 115. P. Brandes, Dresdenerstr. 66/69. Rich. Loose Nachf., Neue Königstr. 19c. Kopp, Josef, Potsdamerstrasse 122c.

Ausschneiden! **?** 5% Rabatt!

Warum verdient die Privat-Zahn-Klinik von **F. Steffens,** Rosenthalerstr. 61, die besondere Aufmerksamkeit aller Zahnleidenden?

Ausschneiden! **!** 5% Rabatt!

Weil sie auch weniger Bemittelten künst. Zähne auf Theilzahlung pro Woche 1 M. schmerzlos einsetzt.

Spezialität: Behandlung ängstlicher und empfindlicher Personen. 5005L*

Zähne v. Mk. 2 an eventuell Theilzahl.

Frau Olga Jacobson

65/5* **Invalidenstr. 145.**

Sophastoff-Reste

in Rips, Damast, Gobelin u. Plüsch, zu Bezügen ausreichend, vorzügliche Qualitäten, zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf gestellt. Muster franko.

S. Unger, Berlin S, Oranienst. 48.

Teppich- u. Möbelstoff-Spezialgeschäft

Bettfedern

neue, rein u. füllkräftig, Pfund 50, 70, 90 Pf. **Halbdaunen** Pfd. 1,10. **Halbdaunen,** silberhell, Pfd. 1,60. **Daunen** von vorzügl. Füllkraft (3 Pfd. genügen z. größten Oberbett) Pfd. 2,75, empf. das als streng reell bekannte, 1870 gegr. Spezial-Geschäft von **S. Pollack, Cranienstr. 61,** am Moritzplatz.

Die Selbsthilfe

einzig in seiner Art existirendes Werk zur Verhütung und Heilung von Erkrankungen des Unterleibs, insbesondere in veralteten Fällen. Mit zahlreichen anatomischen Abbildungen. **Nützlich für Jedermann.** Preis 2 Mk. (in Briefmarken) Zu beziehen von **Herman Schmidt,** Buchhl. **Berlin W., Winterfeldstr. 34.**

5758L* **Haben Sie Wanzen?**

Dann sind Sie selbst Schuld daran! Die Ausrottung dieses Ungeziefers durch mein verbürgtes **Spezial-Mittel** ist **so einfach** und **erfolgreich,** daß man mit ganz geringer Mühe und Kosten diese Plagegeister **vollständig ausrotten** kann. Das Präparat macht **keine Flecke und tödtet die Brut sofort vollständig. Alle Garantie für Erfolg, auch wenn andere Mittel nutzlos waren.** — Sprühapparate werden kostenlos geliefert. Flasche **50** Pf., **1** M. und **3** M. Einzig und allein beim Erfinder **Rud. Hoffers** Mantelufelstr. 92 a. d. Oranienstr. Bitte genau a. d. Namen **Hoffers** zu achten. Dies Inserat erscheint nur 1 Mal! **Ausschneiden!**

Grünkram-Geschäft, gutgehend, krankheitshalber zu verkaufen. **Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 154.** 4005

„Hilfe"

für jedermann in Krankheitsfällen durch baare Geldunterstützung erhält man für äußerst billige Monatsbeiträge bei der Krankenkasse „Hilfe", Berlin SO., Skalitzerstr. 82, I, am Schlesischen Thor. 3723

Agenten allerorts gesucht.

Arbeitsmarkt.

Parteigenosse, schrift- und redegewandt, sucht, gestützt auf beste Referenzen bei mäßigen Ansprüchen Stellung als **Redakteur.** Gefl. Off. u. **F. 5** Exp. d. „V." erb. 4145*

Karton-Arbeiterinnen verlangt Prinzen-Allee 27. Näh. b. Frau **Farr.**

Taillen-Arbeiterinnen im Hause verlangt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung 4198 Petriftr. 15, v. IV.

Suche Wäsche in und außer dem Hause. Strelitzerstr. 21, Amolienstr. 21.

Damenhemden-Näherin auf Wheeler-Wilson verl. **Barg,** Rottbuserdamm 23, link. Aufgang, Quergeb. II.

Karton-Arbeiterinnen, auch Lehrmädchen verl. **Leop. Stein,** Neue Königstr. 30. 5700L*

Tapezirer-Lehrling verlangt **Krafft,** 4245 Köpenickerstr. 190.

Transportkutscher zur Bedienung der Tischlerkundschaft findet sofort Stellung bei 4179 **Wilhelm Hecke,** Dampfschneidemühle, Görlitzer Ufer 24.

Kartonarbeiterinnen verl. **Wetzel u. Ko.,** Mehnerstr. 4.

Einen geübten **Stanzer** f. Filzschuhfabrik **Graef,** Markusstr. 50.

Anleger, Anlegerinnen, Bogenfänger, Bogenfängerinnen, Farbenreiber für Steindruckerei verlangt 4205 **Wilhelm Böhme,** Reichenberger-Straße Nr. 158.

Schlosser 4289

auf Schaukästen und Schilder verlangt **M. Matthies,** Wilhelmstr. 130.

Damenwäsche.

Arbeiterin für Hemden, Jacken, Beinkleider, verlangt mit Probearbeit Arnsohn, 4189 Gertraudtenstr. 25.

Ein Mädchen für alles wird sofort oder zum 1. September verlangt. Rummelsburg, Prinz Albertstr. 5a, im Zigarrengeschäft.

20 Kurbelstepperinnen d. h. Lohn sof. verlangt. David Riese, Jägerstr. 25

20 Kurbelstepper sofort d. h. Lohn verlangt. David Riese, Jägerstr. 25

Berufs-Agenten für Krankenkasse „Hilfe" unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. 371. Subdirektion Skalitzerstr. 82, I, am Schlesischen Thor.

2. Ziehung d. 2. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. August 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **110** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

153 99 362 415 507 34 685 62 733 87 984 1282 96 353 437 739 820 72113 63 206 51 826 65 954 58 3012 26 108 343 90 470 607 705 950 4014 33 49 85 207 53 55 356 487 633 39 857 976 5090 181 278 652 88 710 864 6092 159 282 325 75 85 86 [200] 421 [300] 69 700 [150] 7062 425 80 88 687 873 915 86 8076 402 98 584 9146 68 83 282 406 525 658 96 887 969

10007 30 86 195 372 721 56 876 **11158** 242 363 85 741 59 807 **12075** 112 20 43 79 274 304 425 53 78 576 885 990 **13047** 168 301 2 35 96 475 719 80 830 933 35 **14299** 333 46 582 92 603 703 59 98 99 **15016** 128 261 385 552 66 615 62 747 863 73 904 **16184** 548 639 54 92 788 876 963 76 **17485** 94 600 938 [150] 89 **18065** 133 319 548 83 742 [150] 78 874 85 **19059** 112 219 69 479 510 749 67

20063 [150] 65 73 146 307 70 [150] 407 750 881 984 **21070** 151 202 314 25 596 611 40 928 37 **22011** 86 205 7 404 11 35 526 90 667 748 987 **23037** 360 69 432 80 561 621 63 78 764 **24037** 55 96 217 490 502 46 **25015** 199 216 55 421 659 **26051** 110 97 287 721 859 981 82 **27157** 226 59 82 375 433 78 700 948 **28017** 21 71 151 78 661 770 99 810 **29238** 56 324 63 492 94 99 648 60 [150] 915

30950 60 151 374 547 617 774 **31149** 55 278 96 407 539 51 700 20 67 817 81 **32051** 98 391 486 581 96 [150] 828 940 **33245** 301 472 [150] 718 981 **34006** 94 401 5 599 887 926 **35063** 100 40 289 419 825 35 **36038** 93 107 410 59 94 553 69 86 696 841 **37003** 59 214 34 373 707 48 899 911 [300] **38131** 582 681 88 92 **39051** 181 240 311 405 675 877 943

40020 534 747 **41129** 204 370 660 800 909 **42308** 490 531 82 [150] 96 637 [150] 992 **43029** 70 102 [500] 97 259 301 527 80 883 911 95 **44110** 367 84 451 864 943 **45130** 76 283 98 378 415 83 501 [300] 94 636 738 880 **46011** 140 279 83 462 582 799 841 92 **47019** [150] 78 152 327 422 66 551 [200] 603 46 65 774 917 78 **48169** 330 33 489 892 926 **49074** 221 40 313 16 778 805 26 94

50102 31 42 91 226 42 370 967 91 92 **51069** [150] 106 240 46 654 890 905 21 **52042** 54 [150] 57 116 39 316 34 38 62 [150] 407 515 604 776 [150] 812 95 968 80 90 **53130** 222 68 439 86 [300] 575 601 87 713 63 867 **54083** 192 425 508 48 641 98 758 68 **55009** 145 95 429 81 679 980 **56129** 71 540 658 763 925 77 89 **57090** 159 231 42 73 88 423 597 959 **58322** 839 900 59 **59027** 102 346 422 36 44 702 60

60069 180 710 44 50 64 67 882 **61078** 206 360 444 70 85 626 862 80 902 12 71 82 **62035** 389 898 959 **63110** 255 304 485 566 916 61 74 **64064** 208 16 437 749 820 **65085** 164 95 **(8000)** 218 28 321 88 614 796 891 **66078** 113 230 328 489 572 602 729 53 91 884 **67511** 52 630 **68018** 28 274 300 428 519 33 42 742 870 949 **69056** 290 320 576 97 758 867

70121 29 220 301 486 656 811 18 57 [150] 89 [300] 977 **71262** 318 86 634 724 853 980 92 **72420** 51 515 39 733 900 **73217** 54 73 468 666 804 **74474** 552 725 [200] 987 **75226** 384 428 61 [150] 77 668 98 705 95 817 935 36 **76078** 265 302 23 479 678 765 **77009** 35 112 214 26 56 77 375 676 748 84 [300] 818 41 84 **78026** 143 86 249 350 446 542 787 93 [150] 895 928 52 82 **79019** 47 167 265 69 84 493 557 649 712 919

80033 73 129 204 451 83 504 40 72 719 45 **81020** 44 53 98 349 545 758 863 90 985 **82008** 46 165 76 263 571 681 750 876 **83154** 80 330 402 25 514 600 24 818 969 **84027** 316 501 38 624 720 22 **85128** 78 433 534 70 78 94 649 834 900 31 **86268** 499 626 714 804 70 88 **87111** 281 490 538 622 751 886 941 **88174** 226 39 [150] 442 47 54 580 611 37 839 57 78 88 915 **89144**

90276 310 481 529 53 779 904 5 19 **91177** [300] 313 38 532 637 812 972 73 **92144** 480 534 630 790 **93022** 45 65 216 77 357 93 678 800 953 92 [1000] 94 **94045** 228 371 438 55 56 852 **95037** 222 54 327 [150] 53 406 57 70 74 692 [150] 893 901 **96058** 477 848 **97127** 335 94 609 47 820 69 88 **98048** 202 88 323 78 593 833 913 **99205** [150] 585 89 93 699 24 797 966

100125 354 418 63 **[45000]** 528 605 66 97 781 806 **101**189 262 365 85 554 623 62 72 778 925 77 [150] **102**095 159 87 248 70 98 453 740 73 92 834 **103**577 [300] 692 822 93 99 **104**069 157 206 74 323 24 506 619 63 791 **105**005 984 **106**881 988 **107**406 51 524 602 884 983 **108**047 616 98 832 932 67 **109**022 64 102 97 [200] 244 84 491 602 23 701 66 878

110038 94 278 300 86 629 781 99 936 50 51 58 **111**004 29 363 433 42 52 756 **112**083 [150] 292 363 406 16 24 [150] 80 920 65 **113**185 223 459 535 685 743 842 62 919 **114**016 255 [150] 335 499 87 795 837 **115**133 97 211 346 87 534 707 21 70 812 **116**000 43 163 70 342 [150] 619 66 749 803 921 [300] **117**079 92 267 12 79 334 493 577 699 **118**854 71 635 69 770 825 79 **2 119**063 209 32 84 567 716 95 895 962

120022 95 119 99 245 685 755 818 84 [200] **121**085 172 85 244 325 527 708 19 803 938 **122**169 212 310 70 [150] 543 81 644 702 28 90 903 **123**332 44 498.719 831 924 [150] 49 77 81 **124**038 98 188 248 314 421 88 697 755 **125**168 [150] 379 [300] 83 423 51 612 27 89 [200] 875 83 95 99 [150] 938 **126**168 91 295 453 584 79 901 16 49 **127**021 90 144 240 74 441 581 671 [150] 889 **128**171 304 89 562 694 705 [150] 953 **129**135 55 391 617 779 889 98 75 941

130048 82 133 240 763 **131**081 39 121 227 55 392 538 624 **132**033 116 447 581 610 762 90 836 **133**097 110 44 52 [200] 230 38 53 **[5000]** 424 62 500 805 917 **134**040 74 359 520 618 888 39 62 **135**070 210 64 400 608 14 928 **136**193 205 423 43 58 671 **[5000]** 905 **137**081 85 215 822 909 75 [150] 600 35 40 921 25 99 **138**042 [150] 88 627 62 711 22 28 846 921 23 **139**056 244 393 403 624 38 732 989

140028 608 85 709 865 943 46 **141**325 427 572 692 [150] 714 38 84 [150] 837 **142**172 227 61 [150] 69 438 508 81 651 76 772 895 929 **143**153 320 98 400 651 742 **144**006 66 274 360 529 666 718 **145**212 600 783 813 69 **146**154 71 72 811 684 754 959 70 **147**007 140 55 258 821 80 89 629 895 [150] 97 **148**109 243 419 **149**135 47 52 214 458 938 89

150023 579 733 939 **151**272 319 26 444 591 952 80 **152**041 396 439 69 749 65 817 [200] 42 **153**225 64 99 376 97 471 88 627 30 702 14 **154**111 29 74 264 [150] 65 383 527 78 658 819 40 979 **155**015 305 496 [3000] 517 643 773 813 48 52 998 **156**291 363 411 500 87 614 87 892 **157**044 91 155 60 67 635 879 902 6 27 60 **158**028 [200] 47 256 [150] 90 321 26 29 418 670 715 [150] 18 24 64 67 813 982 **159**419 580 664 770 90 842 989

160341 521 658 97 **161**023 194 297 326 430 [300] 45 500 56 76 632 714 949 **162**046 99 168 462 542 694 711 32 88 823 25 30 **163**290 437 552 63 96 [500] 612 78 714 75 76 806 97 **164**068 283 489 578 812 91 940 **165**015 164 459 521 649 726 45 816 90 95 **166**080 172 6.0 21 48 52 813 915 42 43 **167**017 377 79 976 **168**166 332 78 97 494 584 96 637 821 **169**153 202 26 404 27 569 75 607 61 747 918 [200]

170010 139 [150] 92 284 358 429 [300] 88 594 614 [150] 58 712 82 942 **171**022 493 597 626 32 56 736 815 20 47 [150] **172**041 64 104 298 388 423 65 81 513 732 40 90 **173**153 435 62 568 776 840 938 [150] 62 **174**156 284 314 452 695 759 83 873 **175**044 [300] 288 96 637 75 84 733 824 925 51 **176**026 135 203 326 79 519 612 40 785 **177**040 117 72 351 522 675 715 [150] 40 919 81 **178**192 851 58 935 **179**271 73 397 420 42 65 602 742 902 97

180086 118 56 67 253 558 634 734 53 821 61 937 **181**053 133 458 552 91 630 72 831 [150] 946 **182**059 64 112 270 862 992 **183**003 217 32 44 336 44 50 65 434 607 34 746 906 32 53 **184**017 35 173 317 98 [150] 617 67 **185**187 244 332 409 [150] 19 32 622 865 **186**089 43 53 249 68 309 78 480 97 551 666 74 794 809 11 75 911 74 **187**190 245 351 416 548 699 772 866 99 958 **188**075 186 216 58 69 70 455 653 73 [150] 721 75 90 854 **189**002 [150] 61 92 515 959

190215 404 533 44 781 [150] 808 **191**071 95 323 582 771 984 **192**078 94 244 336 691 734 **193**022 102 62 63 518 686 95 703 24 864 931 77 **194**069 142 259 66 326 99 467 620 94 834 95 **195**154 264 400 30 [150] 635 [200] **196**036 348 404 15 667 85 749 955 96 **197**118 36 246 54 262 90 312 451 74 594 689 781 815 33 [200] **198**037 73 152 64 378 90 426 658 76 822 53 [800] 75 **199**140 83 96 314 447 52 578 622 753 892 908 17

200248 442 48 835 43 927 **201**007 354 604 827 78 920 40 **202**018 33 107 12 344 525 28 605 21 35 [200] 707 64 944 **203**084 151 220 317 24 57 430 34 526 29 83 613 26 35 847 54 57 67 88 **204**001 131 44 76 442 520 666 **205**072 158 88 235 443 726 815 930 **206**087 119 420 744 927 [150] 45 62 **207**179 88 318 408 657 **208**195 209 491 587 628 725 832 945 **209**055 59 243 390 562 [150] 96 749 978

210027 109 [300] 434 65 613 24 [200] 58 [150] 727 88 857 915 18 99 **211**237 49 389 86 674 99 839 [150] 41 81 964 **212**056 97 188 520 90 98 642 70 9 35 78 911 [150] **213**129 57 81 239 389 407 518 603 34 782 878 902 69 **214**098 107 10 41 214 66 305 415 79 509 31 637 868 934 **215**228 43 85 369 400 542 72 705 26 883 **216**000 275 309 490 586 **217**000 245 413 70 594 716 67 [300] 849 909 27 **218**035 228 529 603 836 57 994 **219**185 229 344 578 652 70 877 94 943

220064 202 20 [300] 59 287 38 48 448 521 69 80 683 977 99 **221**246 95 777 804 40 904 60 **222**042 60 185 256 361 411 504 69 776 861 65 **223**178 385 474 742 79 83 833 **224**043 58 213 33 [150] 867 406 606 [150] 9 18 853 962 85 **225**306 408

Im Gewinnrade verblieben: 3 Gewinne zu 3000 Mk., 7 zu 1000 Mk., 7 zu 500 Mk.

2. Ziehung d. 2. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. August 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **110** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

92 121 219 884 431 511 78 712 954 1051 264 75 440 540 78 669 712 2072 239 365 [150] 491 526 42 765 3007 80 [150] 37 149 279 302 91 477 570 612 744 47 68 822 936 4081 64 81 191 652 766 892 5080 196 691 750 817 60 945 **6106** 11 531 65 685 815 908 7102 217 397 407 558 689 **8421** 800 16 25 917 **9151** 255 96 381 92 503 604 761

10099 [150] 161 264 65 499 517 91 96 604 40 87 **11189** 98 283 648 723 **12054** 149 566 669 927 **13019** 119 44 55 255 64 397 417 575 79 625 78 707 59 922 96 **14040** 44 88 209 45 85 383 438 576 681 771 **15129** 61 225 93 344 55 524 740 942 **16021** 538 728 34 69 74 953 **17212** 56 88 508 59 754 817 28 [150] **18197** 340 527 638 [300] 45 70 712 **[2000]** 62 843 910 26 37 **19109** 84 231 522 620 832 82 905

20223 313 84 458 990 **21046** 84 135 299 380 457 83 631 859 64 **22063** 133 267 377 [200] 421 600 8 839 **23196** 457 653 831 55 **24051** 167 70 89 429 46 97 617 923 **25009** 174 90 351 401 634 **26059** 82 224 323 28 66 459 685 735 68 81 835 62 **27170** 246 98 425 50 648 711 957 **28040** [150] 49 194 98 246 499 502 719 35 999 **29011** 115 453 81 584 861

30451 515 705 837 40 45 **31076** 234 98 347 74 457 62 75 763 84 **32080** 579 652 714 86 **33050** 236 508 38 92 628 741 840 72 75 **34108** 81 286 437 631 816 **35320** 555 799 882 920 88 **36219** 308 14 46 466 576 634 35 68 710 928 [300] **37009** 28 63 388 98 407 67 688 787 850 **38089** 321 622 810 70 **39121** 80 88 225 83 464 588 728 33 41 951 68

40120 293 417 91 [300] 646 779 903 24 **41102** 201 24 46 64 97 395 [200] 768 907 80 97 **42340** 63 76 533 69 629 739 893 981 86 [150] **43101** 258 98 315 65 583 735 867 904 61 **44046** 293 640 60 758 **45029** 179 225 511 97 621 47 84 757 69 73 862 **46019** 34 48 154 245 465 513 609 30 58 740 49 79 831 914 **47196** 96 257 322 438 521 [150] 95 663 80 **48029** 39 196 270 465 549 62 82 669 835 [300] 57 80 902 10 75 **49088** 118 239 73 563 602 741 68 73 890

50048 332 544 80 81 701 55 74 935 47 **51128** 244 350 681 **52402** 514 631 806 60 **53051** 251 404 65 515 614 724 55 82 972 **54060** 270 441 48 744 999 **55041** 218 415 659 888 923 **56114** 284 372 572 96 667 72 76 705 819 **57045** 77 136 62 97 350 53 614 888 99 924 45 **58001** 79 81 104 49 492 517 652 **59042** 113 907 70

60032 126 265 77 513 31 602 781 910 14 **61135** 384 663 755 961 **62090** 211 414 527 96 650 816 [300] 95 **63113** 237 65 366 596 630 41 [1000] 58 **64066** [150] 115 319 46 94 405 85 702 858 956 87 **65078** [150] 126 [200] 28 251 688 868 949 87 **66240** 32 390 430 812 18 923 85 **67153** 246 60 94 320 422 73 578 616 43 738 40 892 922 25 **68075** 115 19 247 62 318 409 509 762 86 844 89 **69055** 136 272 434 567 664 905 21

70152 289 368 93 [150] 564 **71020** 265 326 444 74 767 [150] 963 **72168** 649 889 971 **73408** 61 536 638 54 783 815 56 902 13 **74087** 330 [150] 48 401 31 99 640 [200] 776 [200] 840 [150] 20 92 **75057** 69 89 389 467 675 945 **76103** 87 296 627 68 884 **77025** 40 [150] 144 218 32 71 319 406 34 35 517 677 772 94 800 5 905 **78075** 404 [200] 590 659 786 857 87 919 **79089** 210 330 47 501 4 601 76 774 [150] 800 24 77 913 52 81

80072 356 508 690 807 42 910 **81271** 317 580 675 915 62 **82138** [150] 200 3 330 95 553 700 947 67 **83007** 109 65 223 80 531 700 894 924 26 94 **84077** 145 483 555 964 67 **85006** 23 67 311 44 400 660 76 707 57 830 **86241** 344 826 900 [200] 5 9 28 94 **87229** [150] 49 393 402 594 659 815 61 990 [200] **88135** 210 68 330 401 509 647 722 60 905 73 75 77 **89022** [150] 79 366 410 620 94 701 947

90002 316 410 18 31 502 41 56 76 631 864 91 **91367** 446 551 649 803 19 28 85 **92105** 57 64 219 25 26 525 679 832 **93171** 443 511 79 672 822 74 966 **94146** 226 353 572 608 **95119** 213 385 693 758 856 **96025** 26 35 119 30 48 [300] 82 90 238 52 300 29 432 69 523 67 77 776 91 845 916 **97193** 271 426 67 957 725 89 817 77 965 83 **98266** 321 93 528 680 93 [150] 782 905 **99088** 160 77 380 515 637 68 97 703 14 [150] 82 970 99 **100131** 248 598 731 61 928 49 60 **101106** 41 48 513 30 696 796 895 944 **102040** 242 49 458 651 739 831 88 927 **103026** 208 440 46 78 593 656 870 924 82 **104140** 97 222 525 **105045** 130 96 294 456 72 503 619 43 58 883 **106002** 189 324 803 **107020** 326 503 99 677 750 884 55 964 **108256** 681 708 823 36 79 949 **109175** 289 50 374 489 545 82 740

110049 112 66 344 69 463 99 779 814 51 953 68 **111039** 197 279 341 [200] 402 49 95 606 93 902 920 40 **112047** 172 306 9 619 757 97 **113086** 239 333 740 [150] 899 **114062** 194 409 533 606 81 719 24 **115047** 85 138 62 266 442 659 762 806 13 **116442** 501 **117016** 33 36 132 373 449 50 517 55 637 74 81 96 751 816 **118214** 37 434 56 560 638 56 794 831 903 **119193** 389 [150] 701 813 987

120263 406 673 757 **121195** 208 548 662 742 825 39 949 **122031** 535 [200] 43 607 715 86 913 **123118** 422 71 566 86 95 677 938 **124117** 324 622 48 800 45 951 **125068** 154 88 327 428 89 503 61 779 90 890 920 70 76 **126085** 258 342 57 446 569 94 758 **127023** 68 112 83 200 23 509 636 930 91 **128552** 730 95 805 49 968 **129001** 138 41 445 679 724 985

130175 249 307 75 82 547 72 665 795 924 65 **131029** 66 243 317 81 419 76 573 747 837 917 **132071** 76 117 59 257 352 826 911 **133025** 124 36 58 74 216 63 95 606 705 808 **134168** 461 [150] 576 78 619 28 **135214** 376 87 88 707 **136231** 93 629 843 **137352** 461 63 68 623 98 828 **138000** 367 83 529 89 612 864 946 81 **139189** 321 54 92 753 854 63 907 68

140009 217 375 545 49 686 926 **141070** 106 9 **247** 74 358 74 790 859 920 **142088** 104 77 226 86 72 417 528 622 67 95 840 910 46 55 **143280** 567 615 62 **144351** 444 630 36 840 62 958 84 **145043** 93 95 148 71 235 79 306 424 612 743 79 854 965 **146020** 229 337 408 [150] 80 [150] 714 17 89 90 957 65 **147166** 457 559 850 58 **148270** 95 325 32 571 648 **149011** 38 244 83 466 566 878 908 37 45

150080 95 144 280 [150] 373 [150] 517 45 602 9 28 38 894 53 937 **151152** 297 38 59 69 335 407 22 93 537 661 726 95 866 914 **152230** 610 55 **153043** 208 474 579 84 651 722 **154037** 199 231 74 357 424 523 [150] 88 811 60 927 **155053** 133 282 391 487 780 911 84 **156**008 110 12 324 452 96 962 98 **157074** 142 352 [150] 66 430 561 62 850 918 62 **158**092 122 93 236 51 60 332 485 510 930 56 **159233** 310 52 401 515 508 20 63 929 **160**009 58 278 89 361 85 414 38 69 84 744 826 63 **161**097 206 44 310 63 86 418 544 826 89 931 60 **162**058 92 166 265 345 60 558 748 804 911 63 **163**014 83 440 920 92 **164**389 811 935 63 **165**023 [200] 75 91 130 318 423 582 44 651 728 74 98 **166**068 112 218 35 80 836 72 77 436 569 692 815 [150] 994 **167**146 216 57 [150] 422 78 85 902 57 **168**101 204 9 99 320 587 635 82 96 **169**054 81 203 369 [150] 460 721 817 25 38 44

170115 203 12 19 30 61 86 309 456 576 653 863 983 **171**066 113 447 623 718 19 912 **172**006 189 272 804 50 718 80 **173**140 86 873 **174**037 72 193 296 449 82 858 **175**210 404 531 46 627 63 819 23 948 87 **176**245 329 502 681 709 813 947 **177**023 52 288 561 [200] 90 93 678 746 **178**078 197 261 385 420 60 81 648 879 917 80 **179**177 243 45 446 599 624 [150] 90 767 825 974

180277 329 453 529 66 614 784 815 947 **181**061 368 408 56 59 617 97 78 800 97 **182**380 509 25 777 78 84 **183**036 63 75 90 162 309 467 609 29 912 31 59 **184**188 262 76 404 95 595 677 90 734 **185**024 116 213 372 616 [1000] 813 47 [300] 57 77 951 **186**044 153 289 75 385 400 58 707 9 84 868 **187**033 169 214 424 575 604 **188**261 67 81 96 320 [150] 500 49 617 769 883 951 **189**071 214 [150] 603 764 849 52 917 36

190003 10 88 499 586 683 97 712 57 877 **191**081 107 65 71 203 70 71 712 852 77 [150] 934 **192**084 230 308 73 99 657 717 820 66 963 **193**096 324 54 403 69 569 683 701 841 57 923 **194**270 74 87 [300] 311 36 49 93 574 94 841 919 49 93 **195**018 221 42 50 329 429 68 86 [150] 503 40 96 [1000] 651 710 14 19 98 832 **196**029 55 59 145 296 307 699 793 806 949 67 **197**038 64 105 60 211 401 **198**168 414 684 814 38 65 74 938 41 **199**008 16 302 20 511 63 86 98 863 94 919 38 51

200113 444 68 89 859 941 77 [200] **201**118 52 205 [150] 80 865 574 90 93 624 34 552 65 **202**058 101 271 97 384 675 801 22 973 **203**058 251 362 454 [150] 809 932 50 **204**139 319 26 30 455 531 677 740 810 15 68 958 82 **205**108 456 716 884 **206**025 [150] 82 142 295 684 86 930 79 **207**020 36 [150] 314 603 **208**031 178 334 39 414 566 633 67 744 **209**031 100 327 707 37 921

210005 [150] 122 78 417 553 689 711 57 837 85 966 **211**305 [150] 435 42 541 45 72 75 79 602 30 940 **212**018 32 48 [150] 542 56 645 98 89 903 50 72 75 **213**012 47 146 49 68 288 94 453 569 **214**270 [500] 402 73 584 606 82 755 862 65 97.8 82 [150] **215**230 78 401 510 63 872 942 **216**109 301 576 612 704 64 66 **217**007 211 443 546 790 858 984 **218**002 306 50 424 25 683 781 **219**007 70 239 366 444 521 52 53 682 789 97

220041 116 51 59 273 479 510 19 70 86 650 728 824 78 **221**060 252 323 471 568 629 30 65 761 929 **222**126 209 352 430 565 787 845 **223**184 226 347 78 79 459 75 569 905 77 **224**341 054 389 902 **225**039 49 174 600

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 3000 Mk., 6 zu 1000 Mk., 6 zu 500 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: **August Jacobey** in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: **Th. Glocke** in Berlin. Druck und Verlag von **Max Bading** in Berlin.

Nr. 189. 15. Jahrgang. **2. Beilage des „Vorwärts" Berliner Volksblatt.** Sonntag, 14. August 1898.

Achtung, Gewerbegerichtswahl!

Die Wählerlisten zur Gewerbegerichtswahl werden nach einer Bekanntgabe des Magistrats vom 10. bis einschließlich 16. August 1898 an den Wochentagen von 5—8 Uhr abends, am Sonntage von 12—3 Uhr nachmittags, in den nachbenannten Räumen offen ausgelegt werden. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten sind während der Dauer der Auslegung derselben, also bis einschließlich den 16. August d. Js., bei dem Magistrate zu erheben, welcher darüber endgiltig entscheidet. Neue Anmeldungen zur Aufnahme in die Wählerlisten sind in der oben angegebenen Zeit nicht mehr zulässig.

Die Auslegung der Listen erfolgt:

1. Für die Wahlbezirke Nr. 1 bis 4 (Stadtbezirke 1 bis 20 und 22—25) — mit Ausschluß der Wahlbezirke Nr. 2 und 4 für Arbeitnehmer — im Wahlbureau Poststraße 16, 2 Treppen; außerdem liegen daselbst sämmtliche Originalanmeldungen für die zur Wahl stehenden Bezirke aus;

2. für die Wahlbezirke Nr. 5 bis 11 (Stadtbezirke 21, 26—78) in der Turnhalle der 131./169. Gemeindeschule, Tempelhofer Ufer 2 — mit Ausschluß des Wahlbezirks Nr. 7 für Arbeitgeber und für Arbeitnehmer —;

3. für die Wahlbezirke Nr. 17—21 (Stadtbezirke 114 bis 144) in der Turnhalle der 62. Gemeindeschule, Schmidstraße 38 — mit Ausschluß der Wahlbezirke Nr. 18 und 21 für Arbeitnehmer —;

4. für die Wahlbezirke Nr. 12—16 (Stadtbezirke 79 bis 113) in der Turnhalle der 115./170. Gemeindeschule, Skalitzerstraße 55/56 — mit Ausschluß der Wahlbezirke Nr. 14 und 16 für Arbeitgeber und Nr. 13 und 14 für Arbeitnehmer —;

5. für die Wahlbezirke Nr. 22 bis 29 (Stadtbezirke 145 bis 201) in der Turnhalle der 23. Gemeindeschule, Strausbergerstr. 9 — mit Ausschluß der Wahlbezirke Nr. 22 und 29 für Arbeitgeber —;

6. für die Wahlbezirke Nr. 30 bis 34 (Stadtbezirke 202—215, 218—228, 255—259 und 265—269) in der Turnhalle der 8./63. Gemeindeschule, Gipsstr. 23a — mit Ausschluß des Wahlbezirks Nr. 31 für Arbeitnehmer.

7. für die Wahlbezirke Nr. 35 bis 37 (Stadtbezirke 229—254 und 260—264) in der Turnhalle der 15. Gemeindeschule, Kastanien-Allee 82;

8. für die Wahlbezirke Nr. 38, 41 und 42 (Stadtbezirke 270—278 und 305—326) in der Turnhalle der 118. Gemeinde-Schule, Pankstraße 8;

9. für die Wahlbezirke Nr. 39 und 40 (Stadtbezirke 216, 217 und 279—304) in der Turnhalle der 113/128. Gemeinde-Schule, Thurmstraße 86.

Bemerkt wird noch, daß in den vorstehend ausgeschlossenen Wahlbezirken und zwar: für Arbeitgeber Nr. 7, 14, 16, 22, 29, für Arbeitnehmer Nr. 2, 4, 7, 13, 14, 18, 21, 31 in diesem Jahre Ergänzungswahlen nicht stattfinden.

Anfragen sind an das Bureau der Berliner Gewerkschafts-Kommission, Annenstraße 16, I., zu richten.

J. A.: Rud. Millarg.

Versammlungen.

Maurer. Die ausgesperrten Bauarbeiter von Spandau hielten am 12. d. Mts. eine öffentliche Versammlung ab, in der die Lohnkommission der Maurer über die Aussperrung berichtete. Es haben vor derselben auf 20 Baustellen zusammen 34 Poliere, 177 Maurer und 34 Lehrlinge gearbeitet. Arbeitgeber im Baugewerbe sind 21 am Ort. Ein Arbeitgeber hat sich an den Beschlüssen der übrigen nicht betheiligt; bei demselben arbeiten 12 Maurer und 1 Polier. Ausgesperrt sind thatsächlich 145 Maurer. 29 davon sind abgereist. Zirka 75 Maurer werden noch am Anfang der nächsten Woche den Ort verlassen. Es bleiben vorläufig 116 Maurer, davon 88 verheirathet und 28 ledig sind, ausgesperrt, die verheiratheten haben zusammen 164 Kinder. Bei den Zimmerern kommen 61 in betracht, wovon 41 verheirathet und 20 ledig sind, die verheiratheten haben 74 Kinder. Bauarbeiter sind 75 als ausgesperrt gemeldet. 34 Pollere, 20 Gesellen und 34 Burschen arbeiten weiter. Das Vorgehen der Herren Bauunternehmer, die mehr aus Sport als aus Ueberzeugung dieses Stück Arbeitgeber-Humanität ausgeführt haben, wurde in der Versammlung gebührend gekennzeichnet. Der „Anzeiger für das Havelland" nimmt in bekannter Manier das Verhalten der Arbeitgeber in Schutz. Er versucht, die Lohnkommission der Maurer und Zimmerer für die Aussperrung verantwortlich zu machen. Festgestellt wurde, und es ist ja überhaupt jedem vernünftigen Menschen, der sehen und hören will, klar, auf welchem Wege die deutschen Gewerkschaften, auch die der Maurer und Zimmerer, versuchen, bevor ein Streik (oder wie hier Aussperrung) in Angriff genommen wird, im Wege von gegenseitiger Vereinbarung die Sachen zu regeln. Davon will, wie es scheint, die oben erwähnte Zeitung nichts wissen. Es wurde beschlossen, das genannte Blatt zu veranlassen, diesen Versammlungsbericht aufzunehmen. Sehr böses Blut erregte die Mittheilung seitens der Arbeitgeber an die Ausgesperrten, die Arbeit unter den von ersteren gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. (Es wird nämlich verlangt, daß die Sperre über die Firma der Gebr. Reinecke aufgehoben und die Arbeit in allen Baugeschäften zu dem Maximal-Stundenlohn von 47½ Pf. aufgenommen werden soll.) Vorher wurde auf fast sämmtlichen Bauten 50 Pf. Stundenlohn bezahlt. Beschlossen wurde, den Kampf, welcher uns seitens der Herren Arbeitgeber aufgezwungen wurde, so lange und zwar mit allen uns zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu führen, bis ein Vergleich seitens der Unternehmer mit den beiden Lohnkommissionen, die der Maurer und Zimmerer gepflogen, und auf diesem Wege die Sache beigelegt wird. Die Streikunterstützung regeln die einzelnen Gewerkschaften in ihren Mitgliederversammlungen. Beschlossen wurde noch, daß die Beiträge zum Streikfonds der in Arbeit stehenden Maurer und Zimmerer pro Arbeitstag 50 Pf. betragen.

Arbeiter-Bildungsschule. Inselstr. 10, v. 2 Tr. In den Monaten Juli, August und September findet kein Unterricht statt. Während dieser Zeit ist die Bibliothek jeden Mittwoch Abend von 8—9 Uhr geöffnet. Wiederbeginn der Kurse Anfang Oktober. — Mitgliedsbeitrag monatlich 25 Pf., Lehrfuß (10 Abende) 1 M. pro Fach. Theilnehmer werden aufgenommen in der Schule und in folgenden Stellen: Gottfr. Schulz, Admiralstr. 40a; Neul, Barnimstr. 42; Schiller, Rosenthalerstr. 57; Gleinert, Müllerstr. 7a, und in den Sonntags-Versammlungen. Vorsitzender: Hugo Warschawski, C., Steinstr. 11. Kassirer: H. Königs, S., Dieffenbachstr. 30.

Arbeiter-Sängerbund Berlins und der Umgegend. 1. Vorsitzender: Ad. Neumann, Brunnenstr. 150. Alle Aenderungen im Vereinkalender sind zu richten an Friedrich Kortum, Manteuffelstr. 50, v. 2 Tr. **Montag**, abds. 9—11 Uhr, Uebungsstunde und Aufnahme neuer Mitglieder. — „Zukunft I", Steglitz, Ahornstr. 10. — „Harmonie II", Restaur. Feind, Weiherstr. 11. — „Taubstille", Häusler, Oppelnerstr. 19. — „Liedesfreiheit II", Strausberg, Magnus, Wilhelmstraße. — „Freya II" (gemischter Chor), Fichtestr. 19. — „Solidarität", Miehlke, Schützenstr. 29. — „Heilenburg", Scheerbe, Blumenstr. 38. — „Rixdorfer Liederkranz", Rixdorf, Marschstr. 77. — „Einigkeit III", Reinickendorf, Balzer, Berlinerstr. 17. — „Süd-West", Zubeil, Lindenstr. 106. — „Berliner Damenchor Harmonie", Drescher, Linienstr. 218. — „Rütli", Friedenau, Grube, Kaiser-Allee und Rönnebergstraßen-Ecke. — „Eichenkranz II", Knoblich, Soldinerstr. 36. — „Septime", Skalitzerstr. 142. — „Vorwärts III", Lichtenberg-Friedrichsfelde, Schulz, Prinzen-Allee 6. — „Concordia", Restaurant Willibald-Alexisstr. 10. — „Steinmetzlke", Sachse, Lindowerstr. 26. — „Alpenblume", Neu-Weißensee, Sturm, Lothringerstr. 33.

Arbeiter-Raucherbund Berlins und der Umgegend. Aenderungen im Vereinskalender sind zu richten an Hermann Braunschweig, Dresdenerstraße 80, 2. Hof. — **Montag**, abds. von 9—11 Uhr: Klub-Abend und Aufnahme neuer Mitglieder: „Mexikaner", G. Seifert, Elbingerstr. 15. — „Abguß II", Schulz, Höchstestr. 33. — „Freundschaft Vorwärts", Sydow, Weißenburgerstr. 47. — „Fidele Kolonisten", Klinge, Kolonistr. 137. — „Eintracht", Friedenstr. 67 in der Friedenshalle. — „Grüne Linde", Kasede, Drontheimerstr. 1a. — „Wally", Schütte, Biesenthalerstr. 16.

Gesang-, Turn- und gesellige Vereine. Sonntag. Theaterverein „Crescendo", Linienstr. 73. — Dramatischer Klub „Liebesglück", Cremmenerstraße 1. — Vergnügungsv. „Jugwelde", Schulz, Danckerstr. 90. — Theaterv. „Vorwärts", Jonas, Gr. Frankfurterstr. 42. — Theaterv. „Schiller", Garbriel, Wildenowstr. 5. — Theaterv. „Alpenrose", Eisenbahnstr. 44. — Geselliger Klub „Neptun", Roßkr. 3. — Theaterv. „Amorella", Britzerstr. 19. — **Montag:** Theaterv. „Weiße Rose", Reichenbergerstr. 19. — Vergnügungsv. „Bavaria", Schulz, Danckerstr. 90. — Rauchkl. „Portoriko", Bülowstr. 46. — Zitherv. „Tyrol", Waldemarstr. 13.

Arbeiter-Turnerbund. Sonntag: Turnv. „Fichte", Lichtenberg, Asche, Weißenseeer Weg; jeden Sonntag von 3 Uhr an volksthümliches Turnen. — **Montag:** Turnv. „Fichte", Berlin, abends von 8—10 Uhr, 7. Männer-Abth., Reichenbergerstr. 131; 2. Damen-Abth., Ackerstr. 67.

Arbeiter-Schwimmerbund. Anfragen sind zu richten an E. Brake, Schulstr. 24. **Montag:** Schwimmklub „Vorwärts", Uebungsstunde abends 7½ Uhr im Stadien-Bad, Görlitzer Ufer 37/38.

Lese- und Diskutirklubs. „Polnisch. Diskutirkl. „Jaroslaw Dombrowsky in Rixdorf", Preßler, Ziethenstr. 69, tagt jeden Sonntag nach dem 15., nachm. 5 Uhr. — **Montag:** „Sozialdemokr. Lese- und Diskutirkl. für den Stadtbez. 175", Buchmann, Gubenerstr. 12a, Vers. jeden 2. und 4. Montag im Monat, abds. 8 Uhr. — „Leopold Jakoby", Zippke, Markusstr 14 (Eingang Grüner Weg), jeden Montag nach dem 1. u. 15. im Monat. — „Nordkante", Bolz, Wiesenstr. 27. — „Johann Jakoby", Bletze, Schwedterstraße 33.

Verein für Körper- und Naturheilkunde. Montag abends 8½ Uhr, Alexanderstr. 8, Hof I: Vortrag des prakt. Naturheilkundigen Grundmann über: „Der Mensch ohne Blutkreislauf", demonstrirt an farbigen Lichtbildern.

Allgemeine Familien-Sterbekasse. Heute Zahltag: Ackerstr. 123 bei Diele.

Bildungsverein „Mehr Licht!" Heute, Sonntag: Ausflug nach Schmargendorf. Treffpunkt daselbst nachmittags 2 Uhr im Restaurant Sanssouci. Mittwoch, den 17. August, Mitglieder-Versammlung. Vortrag des Genossen Dame über: Goethe's „Faust".

Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter. Dienstag, den 16. August, abends 9 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstr. 75: Oeffentliche Versammlung. Zahlreichen Besuch erwarten die Vertrauensleute.

Verein von Freunden der Mathematik. Montag, den 15. August, abends 8 Uhr, Sophienstr. 15: Versammlung. Vortrag des Herrn Preiß über: Arithmetische Reihen. Probleme.

Freie Volksbühne.

I. Abtheilung: **Sonntag, den 4. September, nachmittags 2½ Uhr,** im **Lessing-Theater** (Direktion: Neumann-Hofer. Oberregisseur G. Steinert und Karl Waldow).

Galeotto. Drama in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Schauspiel José Echegaray von Lindau.

2., 3., 4. und 5. Abtheilung am 11., 18., 25. Sept. und 2. Oktober.

Die Beiträge für August müssen von den Mitgliedern, welche in ihrer bisherigen Abtheilung bleiben wollen, bis 15. August Abends bezahlt sein. Der Beitrag für August beträgt 65, dito für Sept. 65 Pf. Die alten Mitgliedskarten und Marken sind ungiltig und müssen gegen neue in den Zahlstellen eingetauscht werden.

Umschreibungen in andere Zahlstellen werden nur vor Beginn der Spielsaison vorgenommen.

Da nach Schluss der ersten 5 Abtheilungen eine neue sechste eröffnet werden soll, werden die Freunde und Mitglieder der Volksbühne gebeten vom 15. August ab **neue Mitglieder für den Verein zu werben,** die sich in allen Zahlstellen gegen Hinterlegung des Einschreibegeldes, 65 Pf., und eines Monatsbeitrags von 65 Pf. also 1,30 M. melden können. Nach Aufnahme durch den Vortand werden sie einer Abtheilung zugetheilt und erhalten die Mitgliedskarte.

Mittwoch, den 17. August, abends 8½ Uhr, im Rest. Zubell, Lindenst. 106:
Ordner-Sitzung.
Die Ordner werden gebeten pünktlich zu erscheinen und eine Anzahl neuer Ordner mitzubringen. 230/5
Der Vostand. I. A.: G. Winkler.

Brauerei Friedrichshain
(früher Lips).
Sonnabend, den 20. August cr.:
VI. Stiftungsfest
des
Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter
Zahlstelle Berlin I.
Die Ballmusik wird von Berufsmusikern ausgeführt unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Hoch.
Um 12 Uhr: Grosse Festpolonaise.
Bonbonregen für Kinder.
Anfang 8 Uhr.
Einlaßkarten Herren 50, Damen 30 Pf. sind in allen mit Plakaten belegten Lokalen sowie bei folgenden Kollegen zu haben: W. Noack, Lansitzerstraße 35. K. Krüger, Gr. Frankfurterstr. 130. G. Jankowsky, Titisterstr. 83. W. Ruwel, Böckhstr. 34. E. Gutsch, Eisenbahnstr. 36b.
Billets, welche nicht mit dem Datum vom 20. August versehen sind, werden an der Kontrolle nicht anerkannt. Freunde von nah und fern ladet freundlichst ein
32/16 **Das Komitee.**

Robert Scheere, Restaurant „Sängerheim" O. Blumen-Straße 38. Telephon: Amt VII Nr. 3760.
Arbeitsnachweis der Möbelpolirer, Brauer, Brauerei-Hilfsarbeiter.
Zahlstelle des Verbandes der Holzarbeiter, Metallarbeiter, Buchbinder, der Orts-Krankenkasse der Möbelpolirer, der Zentral-Krankenkassen der Schuhmacher, Gold- und Silberarbeiter, Buchbinder und Zahlstelle des Wahlvereins für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis (Osten). [5105Q*

Gesellschaftshaus (Inhaber Hübner), Swinemünder-Straße 42.
Täglich: **Concert, Theater u. Spezialit.-Vorstellung.** Entree 10 Pf.; **Sonntags 20 Pf.**, Kinder 10 Pf. Im Saale: **Ball.**
Säle (2—800 Personen fass.) zu Versammlungen u. Festlichkeiten empfohlen.

Moabiter Spreehallen, Kirchstr. 27.
Empfehle mein Lokal nebst Saal und Garten am Wasser. — Jeden Sonntag **Tanz.** — **Kaffeeküche.** — **Vereinszimmer.** — Einige Sonnabende noch frei. [5618Q*] **R. Hube.**

Richard Lanzky Berlin O., Grüner Weg Nr. 11, empfiehlt sein geräumiges **Weiß- und Bairisch Bier-Lokal** sowie einen vorzüglichen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch mit musikalischer Abendunterhaltung. 5756Q*

Typographia
Gesangverein Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser
Sonnabend, den 20. August,
in der **Unions-Brauerei, Hasenhaide:**
Grosses Sommerfest
bestehend in
Vokal- und Instrumental-Konzert
(Philharmonisches Blasorchester. Dir. **Fr. v. Blon**) unter gütiger Mitwirkung des **Humoristen** Herrn **Paul Frey. Kinderbelustigungen** aller Art, sowie 66/1
Sommernachts-Ball.
Kaffeekochen selbstverständlich. — Anfang des Konzerts 5 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.
Zur **Fackel-Polonaise** erhalten die Kinder die Stocklaternen gratis. **Billets à 25 Pf.** sind auf der Verwaltung, Ritterstr. 88, im Setzersaal des „Vorwärts", sowie in sämmtlichen mit Plakaten belegten Handlungen zu haben. **Passe-partouts haben keine Giltigkeit.**
Um rege Betheiligung ersucht **Der Vorstand.**

„Sanssouci" Schmargendorf.
Großer schattiger **Garten** mit verdeckten **Hallen** und **Lauben,** direkt am **Grunewald** gelegen. Spielplätze. **2 Kegelbahnen. Billard. Kaffeeküche** (Liter 70 Pf.). Gutes **Bairisch-, Potsdamer u. Weißbier.** [5106Q*
Jeden Sonntag: **Grosser Ball.**

Vereinsbrauerei-Ausschank Rixdorf
Herrlicher Garten und große Säle.
Mittwochs und Sonntags:
Gr. Frei-Konzert.
Oeconomie: Martin Berndt
Vorzügliche Küche, Wurstpavillon, Schießstand, Kegelbahnen u. sonstige diverse Belustigungen.
Kaffeeküche von 2 Uhr ab geöffnet.
4944Q*] Pferdebahn vom Moritzplatz für 10 Pf. bis zur Brauerei.

Jägerhaus Schönhauser Allee No. 108.
Neu renov. Garten (6000 Personen fassend) mit neugebauter Bühne für Vereine. Großer Tanzsaal. 4 neu renovirte Kegelbahnen. —
Grösste Volksbelustigungen in ganz Berlin.
Kaffeeküche von 2 Uhr an geöffnet. 5397L*

Franke's Speisehalle
Große Frankfurterstr. 73 (an der Kaiserstraße).
Jeden Tag 12 verschiedene Gerichte von 10—30 Pf.
Speisezeit ununterbrochen von vormittags 11½—10 Uhr abends.
Bier ½ 10 Pf., ⅓ 5 Pf., **Kaffee** 5 Pf., **Milch** 5 Pf. [5710Q*

Rohtabak! Emil Berstorff
Brunnenstr. 182 — Koppenstr. 9 und Skalitzerstr. 129.

Roh-Tabak
billigste Preise [4959Q*
Max Jacoby
Strelitzerstrasse Nr. 52.

Roh-Tabak.
Größte Auswahl. — Billigste Preise!
P. E. Platt & Söhne,
Brunnenstr. 16 Hof rechts,
im Hause: **Nonck's Festsäle.**

Rohtabak
Größte Auswahl! Billigste Preise! Guter Brand! Vorzügliche Qualität!
Sämmtliche
Fabrikations-Utensilien.
(Neue Formen, sehr gr. Ausw. à 1,40 M.) Man verlange Preis-Verzeichniß. 4961Q*
Heinrich Franck,
Nr. 185, Brunnenstr. Nr. 185.

Vereinszimmer zu 40,80—100 Pers. zu vergeben bei 4416Q*] **Sepp Wiedemann,** Friedenstr. 67.

Wirthshaus zum Glühlichter'l
Brandenburgstr. 51.
empfiehlt reichhaltige Frühstück-, Mittag- u. Abendkarte, ff. Weine und Biere, Gesellschaftszimmer, Billard, Piano, zahlr. Zeitungen.
57119* **Max Pönitz.**

Achtung! Vereine!
Englischer Garten, Alexanderstr. 27. 4 Säle.
Sonnabend im Septbr. noch frei.
5578Q*] **Hoffmann.**

Julius Wernau's
Restaurant und Festsäle,
N., **Schwedterstrasse 23/4,** N.
Sonntag: **Konzert. Theater u. Spezialitätenvorstellung.**
Schattiger Garten. Aufenthalt für 2000 Personen bei gutem u. schlechtem Wetter. 2 Kegelbahnen. Privat- und Stammpublikum **Eintritt frei.**
Zum Besuch ladet ergebenst ein
5603L*] **J. Wernau.**

Andreas - Festsäle,
Andreasstr. 21.
Empfehle meine renovirten Säle zu Kommersen, Versammlungen und Festlichkeiten jeder Art. 5968Q*
Karl Stechert.

Louis Keller's Festsäle
Koppenstr. 29.
Heute Sonntag:
Grosser Ball.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
5301L* Louis Keller.

Brochnow's
Fest-Säle,
Sebastianstr. 39.
Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend:
Volks-Ball.
4948Q*] Einige Sonnabende sind noch frei.

Moabiter Klubhaus,
Beusselstr. 9.
Empfehle meinen großen **Saal, Vereinszimmer** f. 20—80 Personen, Restauration. Mittags- u. Abendtisch. **Jeden Sonntag: Grosser Ball.**
4961L* **Carl Fischer.**

Neu eröffnet!
Restaurant zum Eichbusch,
vorm. Schadewald,
Inhaber **A. Weinhold,**
Treptow, Neue Krug-Allee 4.

Roh-Tabak
en gros. en détail.
Zeun & Ellrich
Rheinsbergerstr. 67, nahe Brunnenstr.

Cohn's Festsäle,
Reuthstr. 19—22.
Säle von 100—1000 Personen fassend, für Versammlungen u. Vergnügungen. September noch zwei Sonnabende frei. Oktober einige Sonntage.
Zum Ausschank gelangt **Schultheiß Märzen** und **Versandt.** 5769Q*

Haferland's Restaurant,
Ober-Schöneweide.
empfiehlt seinen Saal, Garten, Kegelbahn, Kaffeeküche. Solide Preise.

Treptow Part-Restaurant **Wilh. Jacob.**
Empfehle mein Lokal zu Sommerfesten sowie Festlichkeiten jeder Art. Lagerbier **0,1** Ltr. **15** Pf., ff. Weißbier. **8 Kegelbahnen. Kaffeeküche.**
Jeden Sonntag:
Frei-Konzert
und **Großer Ball.**

Johannisthal!
Park-Restaurant!
Jeden Sonntag: **Gr. Ball!** Abonnement für Herren 75 Pf. Damen frei.
Jeden Mittwoch:
Kinderfest und Frei-Tanz.
Die Kaffeeküche ist v. 2 Uhr ab geöffnet. Zwei Kegelbahnen, Vereine erhalten Extra-Preise.
Fritz Rau.

Treptow.
R. Hohlwein,
Kegler-Schlösschen.
Schöner Garten, kl. Saal f. Vereine. Bairisch Bier ½ Liter 10 Pf., große Weiße 20 Pf. 5532Q*

Strand-Restaurant
am Müggelsee
zwischen **Müggelschloß** u. **Teufelsee.** Wunderbar schön von der Natur begabt. **Tanzsaal** mit **Parquet-Fußboden. 2 Kegelbahnen. Gr. Halle,** 3000 Personen fassend. Empf. den **Vereinen, Fabriken, Gesellschaften zum Sommerausflug.** Gute Bedienung. Solide Preise.
4956L*] **A. Degebrodt,** Gastwirth.

Specialärztl. Institut
Dr. B. Lasker
42 Alexanderstr. 42
(am Alexanderplatz).
Spec. operationsloses Heil-Verfahren ohne Berufsstörung für **Beinleiden.**
Erprobte Methoden bei Flechten, Lupus und anderen
Hautleiden.
Tägl. 9—12, 3—6. Freitag und Sonntag 9—12.

Unfallsachen. Klagen, Eingaben **Putzger, Steglitzerstr. 65.**

Zur Einsegnung:

Schwarze Kleiderstoffe

Reinwoll. Cheviots, Meter 70, 90 Pf., 1.15, 1.50, 2 bis 3 Mk.

Reinwoll. Kaschmirs, Meter 90 Pf. 1.25, 1.50, 2 bis 3 Mk.

Reinwoll. Kreppstoffe, Meter 95 Pf., 1.25, 1.65, 2 bis 3.50 Mk.

Reinwoll. Fantasiestoffe, Mtr. 1.25 1.60, 1.80, 2, 2.50 bis 4.50

Frisé- u. Crepon-Stoffe, Meter 1.45 1.75, 2 bis 3.50 Mk.

Mohair-Stoffe, glatt u. gemustert, Meter 1.15 1.50, 2 bis 4 Mk.

Schwarze Seidenstoffe

glatt und gemustert in allen Qualitäten.

Glacé-Handschuhe, weiss mit schwarzer Raupe, 4 Knopf 1.35 Mk.

Einsegnungs-Taschentücher in allen Ausführungen und Preislagen.

Gesangbücher, neue Ausgabe 1.20, 1.60 Mk., mit Sammet-Einband und Metallverzierungen 2.60 Mk.

Jackett-Anzüge für Konfirmanden, ein- und zweireihig 15, 18, 24 Mk.

Warenhaus A. Wertheim

J. Brünn,

(Bahnhof Börse) Hackescher Markt 4.

Wegen **Umbau** meiner Geschäftsräume gelangen grosse Lagerbestände meiner 5513L*

Teppiche!
Gardinen!
Portièren!
Steppdecken!
Tischdecken!

zu **sehr billigen Preisen** zum

Ausverkauf!

Für Fabriken, Werkstätten, Kantinen 2c.
liefere ich: 5784G*
40/2 Fl. Export-Weißbier f. M. 3,—
ohne Wasserzusatz.
50 Fl. Echt Grätzer Exportbier für M. 5,—,
40 Flaschen helles Lagerbier für M. 3,—,
(von welcher Brauerei gewünscht wird).
Abrechnung kann wöchentlich erfolgen.
Eis umsonst.

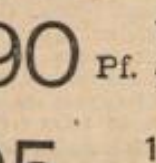
A. Seidler,
Berliner Export-Weißbier-Brauerei.
Schöneberg-Berlin, W., Sedanstrasse No. 82.

Kinderwagen 6,—, 9,—, mit Gummirädern 14,—, eleg. 20 bis 80,—. Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle. Spez. Abtheilung für Bettstellen und fertige Betten. Grosse Holzbettstellen mit Federboden v. 24,— an. Bettfedern u. Daunen in grosser Auswahl. Fertige Betten, Stand v. 10,— bis 100,—. Schütten der Betten im Beisein der Käufer. **Theilzahlung gestattet.**

Kinderwagen und Schlafmöbel-Bazar Baby
Invalidenstraße 160, Chausseestraße 8, Alexanderstraße 44, Oranienstraße 70, Reinickendorferstr. 20E, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 22.
Lieferant der Beamten-Vereinigung. Amt 3, 6281.

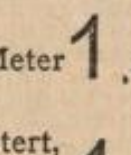
Täglich von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends:

Verkauf frisch gek. schw. perl. und finn. Fleisches.
Rindfleisch . . . . pro Pfd. von 30 Pf an,
Schweinefleisch . . „ „ 40 Pf. [4978L*
Verwaltung der Kochanstalt Städt. Schlachthof



Gegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus.
Loh-Tannin-, Heisstrockenluft- und Dampfkastenbäder mit Verpackung, Massage. [4973G*

Ritter-Bad, Bad Frankfurt,
18 Ritterstr. 18 (Ecke Prinzenstr.) **136 Gr. Frankfurterstr. 136.**
Bäderlieferung für sämmtliche Krankenkassen Berlins und Umgegend.



Zum
bevorstehenden

Umzuge

und wegen **Räumung** meiner seit 10 Jahren innegehabten, mir von der Firma **N. Israel** gekündigten Geschäftslokalitäten

Spandauerstr. 30

bietet sich der geschätzten Damenwelt Veranlassung, ihren Bedarf in

Teppichen, Portièren, Gardinen, Divan-, Tisch-, Reise- u. Steppdecken, Läuferstoffen, Möbelstoffen u. Plüschen etc.

schon jetzt zu decken.

Die Räumung muß bis **zum 30. September cr.** erfolgt sein und stelle ich daher meine großen, **aus vorzüglichsten Qualitäten** bestehenden **Waaren-Vorräthe** theilweise **unter dem Einkaufspreise zum schleunigen Verkauf.**

J. Adler
Teppichhaus,
Spandauerstr. 30.
Hauptgeschäft:
Königstraße 20,
dicht am Rathhause.

Empfehle meine **Restauration** und **2 Vereinszimmer** mit **Piano**, für **Zahlstellen** und **Vereine.**

Ernst Lier,
[4953G*] **Alte Jakobstr. 119.**

Für nur 7 Mark

versende ich gegen Nachnahme eine grosse, hochfeine **Concert-Accord-Zither** mit 6 Manualen, 25 Saiten, fein poliert und elegant ausgestattet, mit Stimmvorrichtung, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Versand complet mit neuester Schule, Notenständer, Schlüssel, Ring und Carton. Früherer Preis dieser Zither 18 Mark. Ein solches Prachtinstrument dürfte in keiner Familie fehlen. 3 manualige zu **3 Mark.** Täglich lobende Anerkennungen und Nachbestellungen. Man bestelle bei

Heinr. Suhr, Musik-Instrumenten-Fabrik, **Neuenrade i. W.**

Elegante Einsegnungsanzüge.

J. Baer,

Berlin N., [4960G*

nur Gesundbrunnen 26, Badstraße 26,
Ecke Prinzen-Allee,
empfiehlt, wie bekannt, in reellster Ausführung und allerbilligsten Preisen

Herren- u. Knaben-Garderobe,
– Arbeitssachen. –
Anfertigung nach Maass.

Elegante Rock- und Jacket-Anzüge.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste 21/14*
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Möbel und Polsterwaaren. Franz Tutzauer,
Tischlermeister, **Berlin N., Brunnenstr. 152.**

Auf Theilzahlung!
Schlag-Regulat., 14 T. geh., 18 M.
Silb. Herren-Remont.-Uhr 15 „
Uhrmacher
Charlottenstraße Nr. 15.
Kein Abzahlungsschwindel.

Der

Tod

ist ohne Gnade sicher allen Wanzen sammt deren Brut durch das sofort sicher tödtende **„Concentrirte Wanzen-Fluid"** (ges. geschützt) in Flaschen zu 50 Pf., **Mk. 1,00, 2,00, 3,00**
und
Literflasche **Mk. 5,00** Spritz-Apparat **50** Pf. Verhindert dauernd jede Wiederkehr, durchdringt Tapeten und Stoffe und zerstört alle Nester bis auf den letzten Rest. Hinterläßt nirgends Flecke. Ist völlig geruchlos und nicht feuergefährlich. Der

Teufel

holt auf der Stelle alle Schwaben mitsammt der ganzen Brut bei der geringsten Berührung mit **„Poudre Martial"** (ges. gesch.) in Packeten zu 50 Pf., Mk. 1,00, 2,00 und das Pfund Mk. 4,00. Tödtet wie kein zweites Mittel absolut sicher.

Einzig mögliche **Ausrottung** und totale Vernichtung. **Garantie für radikalen Erfolg!** Glänzende Anerkennungen die aus den fernsten Ländern.

Diese altbewährten unübertrefflichen Spezial-Mittel sind einzig und allein nur direkt zu haben bei 5186G*

Otto Reichel
Berlin SO., Eisenbahnstr. 4
gegenüber der Markthalle.
Nirgends weiter! Alle Bestellungen sofort frei nach jeder Wohnung.
Nach außerhalb durch die Post. Fernsprecher Amt IV, Nr. 3190.

Steppdecken

kauft man am besten und billigsten nur direkt in der Fabrik
B. Strohmandel, Berlin S., 72, Wall-Strasse 72,
wo auch alte Decken aufgearbeitet werden. 5729G*

Verantwortlicher Redakteur: **August Jacobey** in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: **Th. Glocke** in Berlin. Druck und Verlag von **Max Bading** in Berlin